<36606346760019

<36606346760019

Bayer. Staatsbibliothek

Bor. 71 mo
FICHE Beibd 2
1.D144

A

Inhalt:

1.) Inbegriff d. Merkw. Breslaus 3 Thle.

2.) Historia nivalis 1ter Th.

3.) Supplement zu den 3 Thln. d. Merkwürdigkeiten v. Breslau

4.) Wegweiser durch Ober- u. Nied.-Schles.

5.) Wegweiser zu den im Breßl.-Fürstenthume gelegenen Dorfschaften.

6.) Der Teller gilt am meisten wo er geschlagen ist.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA ... IS.

Des kurtz-gefaßten

Inbegriffs

Der vornehmsten

Merckwürdigkeiten

In der

Kayser- und Königl. Stadt

Breßlau/

In Schlesien/

Erster Theil.

Darinnen gehandelt wird

Von deren Erbauung/ Erweiterung und Bevestigung/ dann von denen darinn- und ausserhalb derselben befindlichen Fürstlichen Gestifftern/ Klöstern/ Pfarr-Kirchen und Cappellen/ deren Fundirung und Erbauung/ samt andern mehreren curiösen Nachrichten/ alles aus bewährten Autoribus, Documenten/ und richtigen Urkunden/ mit grossem Fleiß zusammen getragen

Von

Daniel Gomolcky/ Wratisl.

Nebst beygefügten Kupffern.

Die Dritte und zum letzten mahl verbesserte vermehrte Auflage.

Breßlau aufm Dohm,
Druckts Carl Friedrich Hilsen/ Ihro Hoch-Fürstl. Eminenz Bischöffl. Hof-Buchdrucker.

Vorbericht
An den Günstig- und Geneigten Leser.

MOmus, der die Selbsterkänntnüß ärger als eine Schlange fliehet/ ein Mensch/ der anderer Leute Werck und Verrichtung oft ehe sie noch zum Vorschein kommen/ nach dem unvollkommnen Maaßstabe seiner unordentlichen Affecten zu beurtheilen gewohnet; Dieser wird sich vielleicht gantz ungemein wundern/ wenn er wiederum eine neue Auflage von einem kleinen Wercke zu Gesichte bekommet/ von deme er längst allerhand Paradox und wunderliche Judicia gefället; Ob das Werck und der Author desselben/ oder aber ein verborgen profitisches Interesse ihm darzu Gelegenheit gegeben/ dieses überlasse ich denjenigen zur Beurtheilung welche die Sache mit einem unpartheischen Auge des Verstandes schärffer einzusehen vermögend; Das ist gewiß/ daß mich von dem Vorsatz curiösen Gemüthern mit meiner Wissenschafft zu dienen nimmermehr kein unreiffes Judicium eines tadelsüchtigen Momi werde abschrecken lassen/ weil ich ohne einigen Ruhm mir beyzulegen/ durch Hohe/ Berühmte und Gelehrte Männer selbst dazu aufgemuntert worden/ bey welchen schon längst meine gedruckte Sachen/ besonders aber meine erste und anderte Auflage/ dieses Tracktätleins erwünschte Approbation erhalten. Die erstere Auflage die schon vor drey Jahren zum Vorschein kommen/ enthielt nur eine kurtze Verzeichnüß derer bezeichneten Häuser und Gassen/ welche in dieser Stadt Breßlau anzutreffen/ da nun aber dieselbe von vielen geneigt angenommen und begierig aufgekaufft worden/ daß in kurtzer Zeit kein einiges Exemplar mehr verhanden war/ so wurde ich von vielen Hohen und Niedrigen Standes/ denen meine Wissenschafft und Erkänntnüß in der Breßlauischen Historie und deren daselbst befindlichen Alterthümern bekannt/

kannt/ sehr öffters ersuchet/ was mir davon wissend und zugelassen wäre/ in einem noch etwas weitläufftigern Wercke gedruckt heraus zu geben/ hierzu ließ ich mich gar bald bereitwillig finden/ und gab also An. 1731. den Ersten Theil von den Breßlauischen Merckwürdigkeiten durch den Druck ans Licht/ ich versprach aber dis Werck zu continuiren/ dis Versprechen wurd erfüllet als 1732. Der Anderte/ und 1733. der Dritte Theil mit beygefügten Kupffern ediret wurde/ alle beyde Theile waren curiösen Gemüthern/ so wie der erste beliebt und angenehm/ daß sich viele meines Werckels statt eines kleinen Weg-Weisers zu denen Breßlauischen Curiositäten bedienet; da aber nach Edirung des Dritten Theils/ der Erstere von Hohen und Niedern in der Stadt und auf dem Lande eyfrigst gesucht und begehret wurde/ ich aber selber/ als Author, kein einiges Exemplar iemanden mehr käufflich überlassen konte/ so faßte ich endlich auf vieler grosses Verlangen die unveränderte Resolution, den ersten Theil noch einmahl wiederumb aufzulegen/ und demselben zur Gemüths-Ergetzung einige Kupffer beyzufügen/ wer nun diese Auflage mit den beyden ersten conferiret/ der wird gar bald wahrnehmen/ daß diese letztere umb ein vieles und merckliches vermehret worden. In der andern Auflage wurde von den Fürstl. Gestifftern nur etwas weniges angeführet/ hier aber trifft man einen ausführlichen Bericht an/ wie mir derselbe aus den Fürstlichen Stifft-Archiven communiciret/ und in Druck heraus zu geben/ hochgeneigt erlaubet worden. Die in vorigen Editionen theils Chronologische/ theils andere eingeschlichene Druckfehler sind best-möglist verbessert und damit auch diejenigen/ welche der lateinischen Sprache nicht kundig/ alles/ was hier vorkommet/ verstehen möchten/ so findet man einige lateinische Redens-Arten und Verse/ welche hier und da an den Häusern und andern Orten anzutreffen/ in die Deutsche Sprache übersetzt. Ich stand Anfangs bey mir selbst in grossem Zweifel ob ich in dieser neuen Auflage meinen völligen Nahmen beysetzen solte/ da doch diß in meinen ersten Editionen nur durch zwey Buchstaben geschehen/ indeme ich aber gewahr wurde/ daß schon in dem grauen Alterthum diese Gewohnheit ihren Platz gefunden/

daß

daß auch Authores von unterschiedlichem Stande ihren authentischen Schriften allemahl den völligen Nahmen beygesetzt / so entschloß ich mich auch / auf vieler vornehmen und gelehrten Männer Zureden / diesem Werckel / als dessen wahrer Author meinen völligen Nahmen beyzufügen; ich lebe der Ancker-vesten Hoffnung / daß mir solches von allerseits Hohen / Vornehmen und Gelehrten Patrioten, wie auch andern Freunden und Gönnern zu keinem Ubeln wird gedeutet werden / weil ich hierdurch dem curiösen Leser allen Zweiffel und ungleiche Gedancken wegen des bis dato unbekannt-gewesten Authoris, zu benehmen trachte. Ist nun gleich der Vortrag dieser neuen Auflage nicht nach den Grund-Regeln der geschickten und galanten Redner-Kunst eingerichtet / so habe ich doch aus der Erfahrung erkannt / daß auch einfältige Wahrheiten gar öfters ihre Liebhaber finden; wird man dieses Werckel geneigt aufnehmen / so werde ich mich auch ehestens zu Edirung des Vierten Theils / und fernerer Continuation dieser Merckwürdigkeiten entschlüssen. Den Geneigten Leser ersuchende / die noch etwan über Vermuthen hie und da eingeschlichene Druckfehler nicht ungüttig aufzunehmen, Ubrigens mich des Hochgeneigten Lesers Gnade / Affection und Wohlgewogenheit gehorsambst-ergebenst recommendire, und verharre

Breßlau, den 25. Junii
An. 1733.

Dessen

Jederzeit bereit-willigster
Daniel Gomolcky /
Wratisl.

Breßlau,

BReßlau, die Haupt-Stadt deß gantzen Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien, soll nach der gewöhnlichen Rechnung in denen Neubarthischen Schreib-Calendern, um das Jahr Christi 758. und also noch vor Caroli Magni Zeiten zu bauen angefangen worden seyn; wiewohl etliche neuere Historien-Schreiber ihr kein höheres Alter als den in Schlesien eingeführten Christenthum, nemlich das Jahr 965. unter dem damahligem Pohlnischen Regenten Mieslao zueignen, der diesen Ort jenseits der Oder gegen Mitternach., wo itzund der Elbing gelegen, aufrichten lassen, und vielleicht den Bischöfflichen Sitz aus Schmogra dahin verlegen wollen, nach der meisten Astrologorum Rechnung lieget sie unter dem 51. Grad 10. M. Longit. oder der Länge, und unter dem 43. Grad 34. M. Latit. oder der Breite, unter denen beyden Himmlischen Zeichen der Jungfer und Mercurio deswegen die Ingenia unter dem Sanguinischen und Colerischen Temperament das Mittel halten, und geschickte Einwohner hat, welche tapffer, Kunstreich, weise, freundlich, höfflich, leutselig, und Liebhaber der freyen Künste seyn, weil nun die Inwohner auf alldortiger so genannten Pohlnischen

Seiten nicht wohl fortkommen können, so hat hernach um das Jahr 1025. der Böhmische Hertzog Wratislaus; welcher bey damahligen Interregno fast gantz Schlesien inne gehabt; solchen Ort dißseits der Oder gegen Mittag, allwo ein ausgetrockneter Pfuhl und Eichen-Gebüsche, auch wo itzund das Rathhauß stehet, ein Hügel mit Eichen-Bäumen gewesen, welchen man den Eichelberg genennet, verleget, denen Inwohnern Stadt-Gerechtigkeit ertheilet, und den Ort nach seinem Nahmen Wratislavia benennet, wie solches das Diploma des Glorwürdigen Käysers Caroli V. welches er der Stadt Breßlau Anno 1530. bey Verleihung des neuen Wappens ertheilet, mit folgenden Worten bekräfftiget; "Und damit sich die "mehr berührte Rathmanne und Gemeinde der "Stadt Breßlau neben diesen ihren Ständen "und Würden, darein wir sie also von neuem er-"hebt und gesetzt haben, mit unsern Käyserl. Gna-"den noch mehr und fruchtbahrer begabt empfin-"den, so haben wir ihnen noch hierüber ihr alt und "voriges Stadt-Wappen, so ihnen zuvor berühr-"ter unser lieber Bruder König Ferdinandus ge-"bessert, folgender massen noch weiter geändert, "gezieret und gebessert, und also hinfort zu führen "vergönnet und erlaubet, nemlich: In dem Schild "quartirter Weise abgetheilet, im Mittel dersel-"ben eine silberfarbne Schüssel, darinnen Johan-"nis des Täuffers Haupt, in dem untern hintern "rothrn, St. Johannis des Evangelisten Haupt "unten mit einer goldenen Crone verbremet, in

dem

dem fördern untern Goldfarbenen Theil den "
schwartzen Buchstaben W welches bedeutet den "
Nahmen Wratislaus, der die Stadt erstlich ge- "
bauet, und nach seinem Nahmen Wratislaviam "
genennet hat; Ferner in dem hintern goldfarbe- "
nem Theile einen schwartzen Adler mit aufge- "
thanen Flügeln, durch die Brust einen weissen "
krummen Circkel, in dem obern weissen Theil "
ein weisser Löwe, mit aufgethanen Pranthen/ "
aufgeworffenem doppelten Schwantz, offenem "
Maule habende auf dem Haupte eine goldene "
Crone, sich bemeldter Löwe zum Creutz gegen "
dem Adler kehrende, und aufm Schilde einen "
Thurnier-Helm auf die Seite sehende, gezieret "
mit weisser und rother Helm-Decke, entsprin- "
gend aus einer goldenen Crone Johannis des E- "
vangelisten Haupt, mit einer goldenen Diadema, "
habende aus der Crone auf jeder Seite stehende "
auf einem gelben Stänglein ein Panierlein über "
zwerch in 4. Theile gleich abgetheilet, das unte- "
re und dritte weiß, das zweyte und vierdte roth, "
die Spitzen von einander kehrend, alsdenn die- "
selben Wappen und Kleinod in der Mitten die- "
ses gegenwärtigen unsers Käyserl. Briefes ge- "
mahlet, und mit Farben eigentlich ausgestrichen "
sind, dessen können sie sich gebrauchen, mit der U- "
berschrifft Sigillum Senatus Populusque Wra- "
tislaviensis." Biß hieher gedachtes Diploma. Besiehe ferner davon Frantz Köckeritzen in seinen Collectaneis.

Weil nun, wie die meisten und ältisten Ge-

schicht-Schreiber melden, und vorgedacht worden, die Stadt auf einem ausgetrocknetem Pfuhl erbauet worden, auch meistens mit vielen Sümpfen, Morästen, und warmen Quellen umgeben ist, so entstehet daher eine laulichte Lufft, und ereignen sich von der guten und überflüßigen Speise, und dem guten Geträncke des safftigen Bieres, allerhand Fieber, Nierenstein, Gicht und Reissen in den Gliedern, Anno 1056. hat sie der Pohlnische Regente Casimirus verbessert die Dohm-Insul, welche vorher nur ein Werder oder Sandbanck gewesen, angeleget, und so wohl vor dem Anlauff des Wassers als des Feindes befestiget, und ein Schloß darein gebauet, auf welchem in den ersten Zeiten ein Landes-Hauptmann gewohnet. Weil nun in nachfolgenden Zeiten die Inwohner sich gemehret, und diß und jenseits der Oder starck anbaueten, aber niemand wuste, welches Theil eigentlich die Stadt ausmachen solte, so hat erstlich Hertzog Beleslaus Distortus im Jahr Christi 1113. das Theil gegen Mittag mit einem Graben und leimern Bollwerck umfangen, Anno 1265. hat Hertzog Heinrich der III. dieses Theil gegen Mittag zur würcklichen Stadt ausgesetzt, und derselben Magdeburgisch Recht verliehen/ dieser Hertzog fing Anno 1268. die innerste Stadtmauer anzubauen, davon heutiges Tages noch die Schwiebogen zu sehen, er vollendet sie aber nicht, sein Sohn Henricus der IV. Probus genannt, fing bey Antritt seiner Regierung den Bau der Stadt-Mauren wiederum an, und weil derselbe sehr

lang-

langsam von statten gieng, so publicirte der Hertzog folgendes Edict, aus welchem folgendes heraus gezogen, ad totius terræ utilitatem prefectum commodum & honorem volumus & ex Maturo proborum virorum Consilio statuimus ut omnes, qui intra muros Civitatis Wratisl. Domus vel curias seu alias possessiones habent cujuscunq. conditionis existant, sive sint Milites sive Canonici sive. Regulares omnes universaliter juxta Taxationem advocati & Scabinorum Civitatis ejusdem collectam ad muros intra fosata ibidem erigendas omni occasione postposita integraliter persolvant, scientes pro certo quod nullum ex eis ab hac solutione volumus liberum permanere. "Auf Deutsch zum Nutz und wahrhafften Vortheil, auch Ehre der gantzen Welt, " und nach reiffer Uberlegung wollen, ordnen und " schliessen wir, daß alle und jede; welche inner- " halb der Stadt Breßlau Wohn- oder Zechhäuser, oder auf andere Art ihren Sitz und Wohnung darinnen haben, weß Standes, Amts Würden oder Beschaffenheit dieselben seyn mögen, so wohl weltliche geistl. oder andere Ordens- " Leute niemand ausgenommen; nach der Taxe " oder Anschlag des dazu verordneten Consuls und " Stadt-Schöppen daselbst, eine Collecta zu " Aufbauung einer Mauer innerhalb des Stadt- " Grabens, mit Hinansetzung aller Hindernüssen, " überhaupt erlegen sollen, für gewiß haltend, daß " wir niemanden hiervon frey oder ausgeschlossen "

wissen

"wissen wollen" vid Köckritzens Collectanea, und ist also diese Mauer binnen 11. Jahren als Anno 1279. vollendet worden. Anno 1291 hat Hertzog Heinrich der V. Crassus genannt, mit gehaltenem Rath der Rathmanne zu Breßlau, die Ohlau in dem alten Stadt-Graben gegen Mittag um die Stadt geführet, die Kätzel-und Siebenrade-Mühle erbauet, die Siebenrade-Mühle Dietrich Pfefferkornen eingeben, nebst der Fischerey im Graben die Helffte, vor die andere Helffte solte er dem Hertzog jährlich auf Martini 6 Malter Gersten-Maltz geben, Rade hengen so viel er könte. vid. Frantz Köckeritz Collect. An diese damahls mit einer Mauer umfangene und mit der Ohlau gegen Mittag umflossene Stadt Breßlau hat gegen Morgen hart an derselben eine Vorstadt gelegen, welche Malckowitz geheissen, diese hat Anno 1263. durch Henricum III. Hertzogen zu Breßlau ihr eigenes Stadt-Recht bekommen, Besage eines alten Brieffes, in welchem sie die Insul zwischen St. Albrecht und der Kirchen zum Heil. Geiste, dem Fürstl. Schlosse, und dem Ohlau-Fluß genennet wird. Welcher Hertzog ihr auf Anhalten Gotthards von Glogau das Magdeburgische Recht, nebst dem Vogt-Gedinge und allen andern Zugehörungen, wie man Städte pfleget auszusetzen, verliehen. Dieses erhaltenen Rechts hat sich diese Vorstadt, welche nachmahls die Neustadt genennet worden, und noch itzo so heisset, nach und nach gantz wohl bedienet, und gleich der Altenstadt Breßlau allerley Handthie-

run-

rungen, nicht nur in Häusern, sondern auch in öffentlichen Orthen getrieben. Wie sie denn ihre Tuch- oder Gewand-Hauß, Cramladen ihre Fleisch- Brod- und Schubäucke gehalten, ja sie hat sonsten wohl allerley Genüß und Gerechtigkeit prætendiret, und unter andern der alten Stadt den Ohlau-Strom disputiret, so daß deswegen Boleslaus, des unmündigen Hertzogs Henrici VI. Vormund Anno 1306. schlichten müssen. Der aber gedachte Fluß der alten Stadt Breßlau zugesprochen. Dieser Boleslaus hat die Neustädtische Freyheit ziemlich geschmählert. Das Kauffhauß und den Gewandschnitt, auch alle Crämerey abgethan, die Tuchmacher bloß zu ihrem Handwerck angewiesen, von den Beckern nur fünffe, welche ihr Brodt auf Liedern feil haben solten/ von den Kretschmern auch fünffe und einen Kleinschmidt erlaubet Als aber Henricus VI. zur Regierung kommen, hat er Anno 1311. alles was Boleslaus geordnet, wiederruffen, und de Neustadt ihre alte Privilegia, besonders d Fleisch- Brodt- und Schubäncke renoviret un confirmiret; auch über diß Anno 1321. dene Erb-Vögten zweyen Brüdern die zwey Pfennige, welche dem Fürsten aus den Land-Gerichten in der Neustadt zuständig gewesen, geschencket und gegeben. Endlich hat Anno 1327. gedachter Henricus VI. auf fleißiges Ansuchen der Rathmanne, Geschwornen, Aeltesten, und Gemeinde der neuen und alten Stadt, die Neue der Alten mit allen ihren Gräntzen, Aussatzungen und Gerichten-

Privilegien und Zuhörungen einverleibet/ und also beyde in eine Communion gebracht, so daß sie nun einerley Jurisdiction auch einerley Recht und Statuta halten solten, auch hat hierauf Anno Anno 1329. Lucas von Waldau und Margaretha seine Ehefrau der Stadt Breßlau die Vögtey in der Neustadt verkaufft, so dieser Hertzog Heinricus auch confirmiret, und die Stadt auf ewig damit belehnet. Desgleichen hat Adam von Weitzenrode samt seiner Frauen der Stadt Breßlau sein Recht, so er auf bemeldter Vogtey gehabt, überlassen. Zum Andencken wird noch heutiges Tages ein Vogt in der Neustadt von einem Hoch-Edlen Gestrengen Rath gesetzt und verordnet, welcher über etliche kleine Strittigkeiten zu schlichten und zu richten hat. Die Stadt, wie sie damahls nach ihrer Anno 1200. gäntzlichen Einäscherung durch einen unvermutheten Brand am Tage Stanislai den 8 May, wiederum Anno 1241. bey damahligem Einfall der Tartern, abermahl Anno 1271. da sie durch ein unvermuthetes Feuer, welches aufm Sande hart an der Brücken bey einem Becker auskommen, und vom Winde in die Städt getrieben worden, biß auf die Mauer ausgebrannt; beschaffen gewesen, hat 6. nahmhaffte Thore gehabt, nach dieser letztern Einäscherung hat sie Hertzog Heinricus IV. Probus genannt privilegiret. Daß sie vor Feuers-Noth gemaurte Häuser und gewölbte Keller bauen möchten, Anno 1276. als sie kaum etwas erbauet, ist sie am Tage Marci abermahl gar ausgebrannt.

Anno

An. 1342. und 44. ist sie wiederum gar ausgebrannt, nach welcher Zeit sie der Glorwürdige Käyser Carolus IV um ein grosses Theil gegen Mittag über der Ohlau erweitert, auch das Erweiterte Theil von neuem mit einer Mauer und etliche 70. starcken Defensions Thürmen umfangen, von dieses Käysers der Stadt Breßlau erzeigten grossen Genaden und Wohlthaten besiehe den dritten Theil Breßl. Merckw. pag. 3 und 4. nun will ich von ihrer itzigen Fortification und daran befindlichen Thoren samt deren Erbauung etwas schreiben, sie hat itzo 6. Thore, als 2. gegen Morgen 1. gegen Mittag 1. gegen Abend, und 2. gegen Mitternacht, und 2. Pforten: 1 das Ohlauische, welches gegen Morgen lieget, und ein starcker Thurm, wie ein Rundeel defendiret, ist Anno 1576. zu bauen angefangen worden. Den 25. April hat man angefangen das alte Thor einzureissen, das Gegenwärtige hat ein Welscher Baumeister angeleget, es gieng schnell von statten durch folgende Ordnung. ein Hauß-Armer arbeitete einen Tag, ein Kammer-Mann 2. Tage, ein Handwercker 3. Tage wer eine gute Nahrung hatte, gab einen halben Thaler, die Eigenthümer 1. Thaler, wer nicht selber wolte arbeiten, dem stund frey Leute zu halten, ein Arbeiter hatte zum Tagewerck 100. Karn Erde oder Ziegel zu führen, durch solche gute Ordnung und Fleiß ward das Thor in einem Jahre vollendet. Die Brücke bedecket ein Ravelin, und befindet sich vor selbigem eine schöne grosse, und mit vielen wohl-angelegten Gärten gezierte

Vorstadt; Eben an dieser Seiten lieget 2) auch das Ziegel-Thor, welches An. 1588. erbauet worden, über dem Thore in der Stadt stehet folgende Inscription: Firmum hoc civium, Concordia firmius sed firmissimum Dei manus propugnaculum. d. i. Eine Veste der Bürger, die Einigkeit macht solche noch fester, das allerfesteste Schloß derselben aber ist die Hand GOttes. Vor diesem Thore liegen die Ziegelscheunen, und die von dem in GOtt ruhendem Käyser Carolo IV. privilegirte Holtz-Niederlage, Krafft deren kein Bau-noch Brenn-Holtz ohne Special-Erlaubniß des Magistrats und der Stadt, auf der Oder weiter geführet werden darf. Anno 1703. ist dieses Thor mit einem Ravelin bedeckt worden. Anno 1595 ist der Wall von diesem Thore an biß hinter St Job angeschüttet worden. Gegen Mitternacht lieget 3) das Sand-Thor, welches vor alten Zeiten das Frauen-Thor hieß, ist Anno 1594 eingerissen worden, wie auch die Badstube, 3. Kretschmer-Häuser, und etliche Becker-Häuser, zwey Kretschmer sind auf die äuserste Niclaus-Gasse angewiesen worden, und der 3te auf die Büttner-Gasse, der Bader in die Neustadt und die Becker nach eigenem Gefallen. Anno 1595. ist das itzige Sand-Thor fertig worden, über selbigen stehet gegen der Brücken folgende Inscription: Deo Auspice circumvallat Angelus Domini timentes cum Duce Christo. d. i. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten. Vor diesem Thore befinden

sich

sich auch etliche Mühlen, als 1. die Marien-Müh-
le, welche ins Fürstl. Gestiffte auf den Sande gehö-
rig. 2. Die Leichnams-Mühle, der Stadt gehö-
rig, 3. Die Claren-Mühle, nebst der Bret-Mühle
dem Stifft St Clare gehörig Anno 1591. hat man
den Wall vom Sand-Thor an biß zum Ziegel-
Thore angeschüttet. Anno 1466. den 21 Nov.
brandten die zwey Mühlen, als die Marien- und
Leichnams-Mühle durch Verwahrlosung biß auf
den Grund ab. Eben an dieser Seite lieget auch
4) das Oder-Thor, welches Anno 1583. erbauet
worden, über demselben stehet gegen der Stadt
folgende Schrifft: Wo der HErr die Stadt
nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wäch-
ter Wacht. Durch dieses Thor gehet man ü-
ber die lange Oder-Brücke auf den so genandten
Elbing und in das Schießwerder. Dieses Thor
bedecket, wie auch die Mühlen eine regulaire
Schantz an dieser Seiten und nahe bey diesem
Thore Abendwärts lieget das Mühl-Thor, vor
welchen sich die Stadt-Mühlen befinden, als 1.
die zwey Vörder-Mühlen, welche 14. Gänge
haben, und die eine Anno 1606. die andere aber
Anno 1662. erbauet worden, 2. Die Höcke-Müh-
le, woselbst 1553. die Weißgärber-Walcke ge-
standen, welche aber vorhero abgebrannt, und im
gedachten Jahre die Höcke-Mühle erbauet wor-
gen, so aber Anno 1628. wieder abgebrannt, und
folgendes Jahr wieder gebauet worden. 3. Die
Neu-Mühle. 4. Die Werder-Mühle mit 9.
Mehl- und 2, Würtzgängen, welche Anno 1579.
erbau-

erbauet worden, 5. drey Tuchmacher-Walcken, von welchen die bey der Weißgärber-Walcke die erste und älteste ist, eine Stricker- und Weißgerber-Walcke, eine Loh-Papier- und 2. Schleiff-Mühlen. Vor dieser Pforten stehet auch das in Form einer Pastey auf 12300. Erlenen und Eichenen Pfählen Anno 1538. erbauete Wasser-Rad, an welchem Orte vormahls das grobe Schleiff-werck, und der Rothgiesser Drehe-Kunst zum Büchsenbohren gestanden, welches 1537. den 5. Febr. durch Verwahrlosung des Bret-Müllers, nebst andern Gebäuden in Grund abgebrannt, und des Bret-Müllers Mutter und Schwester mit verbrannt, zu diesem Wasser-Rade sind in den Grund die grösten Steine von dem alten demolirten Vincentiner Closter genommen worden, vid. Buckschens Rel Acten Pars I. item Herr Prälat Fiebigers Lutherthum. 2. Theil Cap. 11. pag. 71. Dieses Wasserrad hält im Diameter 23. Ellen 7. Zoll auf beyden Seiten sind 124. Kannen befestiget, welche das Wasser aus der Oder schöpffen, und oben in Tröge ausgiessen, aus welchen es durch die Geleite unter der Erden in die Röhren in die Stadt gehet. Allhier gehet man über den Mühlberg in das so genangte Bürgerwerder, in welchem Fischer-Schieffer, wie auch andere Professiones und Handwercker wohnen, welche mit unter die Stadt-Zünffte gehören, es hat einen eigenen Gerichts-Verwalter, welcher allemahl ein Fischer seyn muß, und 4. Gerichts-Leute, welche aber von den Inwohnern genommen oder

erkoh-

erkohren werden, in den uralten Zeiten und noch vor Erbauung der Stadt Breßlau war dieses Werder ein wüster Sand-Hacke, und wohneten die Fischer damahls längst dem Oder-Strom vor St. Niclaus/ aber nach Erbau- und Zunehmung der Stadt Breßlau haben sich die Fischer vor St. Niclaus herüber in dieses Werder begeben, und ihre Wohnung allda aufgesichtet/ auch selbiges, so viel sie vermocht, vor dem Anlauff des Wassers befestiget. Wenn man über die Brücke hinaus kommet/ stehet lincker Hand eine steinerne Säule, an welcher die Ausführung und Creutzigung Christi nebenst der Jahrzahl 1494. gehauen stehet. Diese ist einem jungen Herrn Nahmens Hieronymus Kromeyer zum Gedächtnüß gesetzet worden, welcher im gedachten Jahr mit dem Pferde in die Oder, welche damahls alldorten zusammen gangen, gefallen, oder gestürtzt und ertruncken ist. In diesem Werder ist auch der Herren Kauffleute Niederlage bey welcher ein künstlicher Krahm, mit welchem die Kauffmanns-Güther in die Schiffe und aus den Schiffen gehoben werden, gegen Abend lieget 5) das Niclaus-Thor, welches Anno 1503. erbauet worden/ das äusserste Thor bedecket eine regulaire Schantze/ und gegen der Oder eine Redoute, wie auch die grosse Bastion hinter dem Krancken-Hospital die Schäre genannt, vor diesem Thore lieget gleichfalls eine grosse Vorstadt mit vielen schönen Gärten/ so der Tscheppin genannt/ und theils unter das Fürstl. Gestiffte St. Clare,

theils

theils unter den Rath zu Breßlau gehörig/ am Ende dieser Vorstadt stehet eine steinerne Säule, an welchen die Hußitten den Heil. Bildern die Köpffe abgeschlagen, des Crucifixes aber verschonet, sie ist auch das Ziel der Wettrenner nach dem Ochsen. vid. Davon den 3ten Theil dieser Breßlauischen Merckwürdigkeiten pag 180. Item an dieser Vorstadt an der Oder auf der so genannten Viehweide lieget das auf Holländische Manier Anno 1583. neu-erbauete Lazareth, vor die inficirten in Sterbens-Läufften, mit aller Zugehör reichlich versehen. Gegen Mittag lieget 6) das Schweidnische Thor, welches Anno 1693. verrückt und besser fortificiret worden, über diesem Thore stehet gegen der Brücken zu oberst der Nahme Jehova in der Sonnen, unter diesem der Käyserl. doppelte Adler, und unter diesen das Stadt-Wappen. Der Adler hält folgende Inscriptio: Felix sub Jova Cæsar sub Cæsare Breslæ. Glückseelig ist der Käyser unter GOtt und unter dem Käyser Breßlau. Unter dem Stadt-Wappen stehet Fideliter obsequio. Durch Treu und Gehorsam. Die Fortification zwischen diesem und dem Niclaus-Thor ist Anno 1636 zur Perfection gebracht worden. Vor diesem Thore lieget der so genannte Schweidnitzische Anger mit vielen schönen Gärten, in welchem sich die Bürgerschafft des Sommers über zu divertiren pfleget, auf diesem Anger haben vor alten Zeiten die Armbrust-Schützen ihre Vogelstange und Schützen-Hauß ge-

habt

habt; nachdem aber Anno 1571. durch Entzündung der dabey liegenden Kalckscheune/ das Schützenhauß und Vogelstange abgebrant, sind die Schützen hernach in den Zwinger eingewiesen worden, von denen auf dem Anger gehaltenen grossen Schiessen und Königl. Ringelrennen, besiehe den 3ten Theil der Breßl. Merckw. pag. 178. & 79. Die andere Pforte ist die Matthias-Pforte, derer bey Beschreibung des Fürstl. Gestiffts St. Matthiä soll gedacht werden. Der Wall zwischen der Burg und Mühl-Pfort ist Anno 1590. auf einen Erlenen Rost geschüttet worden, und ist die erste Befestigung in dem 16. Seculo gewesen.

Die Oder theilet sich bey der Stadt in 3. Arme: der eine fleust neben dem Dohm auf die Leichnams-Mühle; der andere fleust neben der Stadt hin, und der dritte fleust in die Stadt. Die durchfliessende Ohlau treibet ein Wasser-Rad und 2. Mühlen; über selbige paßiret man in der Stadt auf 7. steinernen gewölbten und 5. höltzernen Brücken, und 4. Stegen: als 1) die Goldene Brücke, beym Einfluß der Oder in die Stadt, welche den Nahmen bekommen von dem kostbaren Bau des bey selbiger sich befindenden Schwiebogens, welcher An. 1595. geschlossen worden. 2) Die Gutegraupe-Brücke, welche den Nahmen führet von dem bey selbiger sich befindendem Gefängniß, so die Gutegraupe genennet wird. 3) Die Rätzel-Brücke, beym Einfluß der Oder in die Ohlau, von der dabey liegenden Rätzel-Kunst benahmet. In dieser

Kunst

Kunst wird das Wasser durch ein Rad in die Höhe gedruckt, wenns Wasser aber klein, geschiehts durch einen Perpendicul. 4) Die Brücke zwischen den zweyen Ferbern auf dem Graben, die Grüne Baum-Brücke, von dem gegen über liegenden Kretschem-Hauß, der Grüne Baum benahmet; sie ist vorhero nur ein Steg gewesen, An. 1554. erbauet worden. 5) Die Ohlauische Brücke. 6) Die Hirse-Brücke, von dem Jahrmarckt Ausladen des Hirses, welcher aus Ober-Schlesien gebracht wird, oder von des Hirsen-Mältzers Hauß benahmet, welche An 1554. erbauet worden, daß man darüber fahren kan, allwo vorhero nur ein Steg gewesen, welcher der Hirsen-Steg genennet worden. 7) Die Schweidnitzische Brücke. 8) Oberamts-Brücke, welche An. 1558. erbauet worden, und vor nur ein Steg gewesen, von dem gegen über liegenden Käyser- und Königl. Oberamts-Hause benahmet. 9) Die Siebenraden-Brücke, von der dabey liegenden Siebenraden-Mühle benahmet. 10) Die Reusche Brücke. 11) Die Niclaus-Brücke. 12) Die Allerheiligen-Brücke, von dem daran liegenden Hospital zu Allerheiligen benahmet. Die vier Stege sind 1) Der Christophori-Steg, von der dabey liegenden Kirche S. Christophori. 2) Der Hutmacher- und Graschen-Steg 3) Der Dorotheen-Steg, von dem Dorotheen-Gässel benahmet/ und 4) Der Weißgerber-Steg.

Geist-

Geistliche Gebäude.

UNter diesen verdienet billig die schöne Bischöfl. Haupt- und Dohm-Kirche zu S. Johannis auf der Insul dieses Nahmens, den Vorzug. Sie wurde vom Könige Casimiro von Holtz gantz klein erbauet, und dem heiligen Johanni dem Täuffer, als dem Schlesien (von Gottofrido dem ersten Bischoffe in Schlesien) zugeeignetem Patron, geweyhet, gleichwie die zu Schmogra, und auch nachmahls die meisten Haupt-Kirchen in Schlesien diesem Johanni geweyhet worden, ja es ist dieser Johannes der Täuffer damahls in so grossem Æstim gewesen, daß auch die alten Fürsten in ihren Titeln (wie Heinrici Barbati alte Briefe beweisen,) S. Johannis Nahme vorne angesetzt, und sich geschrieben: **Wir Heinrich, von GOttes und des heiligen Johannis Genaden, Hertzog in Schlesien und Herr zu Breßlau** rc. besiehe Schickf. lib. 3. cap. 11. 15. So hat auch die Stadt Breßlau anfänglich dessen Haupt in einer Schüssel liegende zu ihren Insiegeln in ihren Briefen gebrauchet, wie von Anno 1260. datirte alte Briefe bezeugen. Ja es hat der Löbl. Käyser Carolus V. Glorwürdigsten Andenckens dieses Signum diesem Patron zu Ehren mit in der Stadt Breßlau Wappen gesetzt, zum Wahrzeichen. Daß die Dohm-Kirche demselben geweyhet, so ist dessen Haupt in einer Schüssel liegende, von Stein gehauen, ietzo über dem grossen Portal zu sehen. Anno 1052. wurde das Bißthum von Pitschen, allwo es eilff Jahr, und zu

Schmogra 75. Jahr gewesen, vom Bischoffe Hieronymo besserer Bequemlichkeit halber nach Breßlau transferiret, und übergab König Casimirus diesem Bischoffe Hieronymo diese lustige Insul nebst dem neuerbautem Kirchel S. Johannis, davon ein alter Vers vorhanden:

Quondam per Monachum, Regem, dictum Casimirum
Est institutus Wratislaus Pontificatus.

vide Polii Feuer-Spiegel/ pag. 32.

Nachdem sich nun die Stadt Breßlau verbessert, die Inwohner vermehret und im Christenthum zugenommen, das Heydenthum aber völlig ausgerottet gewesen, so ist man auch auf Vermehr- und Verbesserung der Kirchen bedacht gewesen. Weil nun dieses kleine Kirchel wegen täglicher Zunahme der Zuhörer hat wollen zu enge werden, also hat Anno 1148. Bischoff Waltherus eine herrliche, gantz neue Kirche von Stein aufgeführet, und selbige zwar erstlich mit vier Thürmen angelegt, davon aber nur zwey in die Höhe geführet, und die Spitzen mit Kupfer nebst der gantzen Kirchen bedecket worden, über welchem Bau der Bischoff 22. Jahr zugebracht, Anno 1726. hat Ihro Hochw. und Gnaden Sigismund Leopold, Graf von Franckenberg alle Altäre der Kirchen und Capellen aus dem besten Priborner blauen Marmel verfertigen, auch mit steinern blanck vergoldeten Statuen und andern Zierathen versehen lassen, ingleichen in der Capelle Mansionariorum B. Virginis Sacror. dieselben errichten/ und mit dergleichen Marmornem Gelän-

der

der die Capellen, insonderheit den Chor verwahren, und mit 4. vergoldeten Statuen oder Kirchen-Vätern, so den H. Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, und Hieronymum vorstellen, besetzen lassen. In diesen Altären sind die kostbaresten Gemählde von den besten Italiänischen und andern Meistern zu sehen, unter denen die heilige Barbara vor einer gemahlten Marmor-Säulen stehende, und ein Schwerdt zun Füssen liegend habende, anzudeuten, daß sie von ihrem leibl. Vater enthauptet worden, vor ein vortreffliches Gemählde, nebst dem Bilde der Heil. Catharina, so über dem vorigen stehet, zu halten seyn, welche den Herrn Brändel zum Meister gehabt, ausgenommen, daß Tit. Pl. Dn. Dn. Joh. Wenc. Zyrowsky de Zyrowa, Cathedralis hujus Eccles. Prælatus, Scholasticus & Præsidens inclyti Regiminis Episcopalis Nissensis, item Pl. Tit. Dn. Joh. Franciscus, Lib. Bar. de Hoffmann Cathedral. & Collegiat. Wratisl. Ecclesiar. Prælatus Cantor & Custos, item Præsidens ejusdem Regiminis Nissensis, jeder ein dergleichen Marmornes Altar auf der Süd-Seite, zu nechst der Sacristey errichten lassen: da auf dem letzten das Altar-Blat Hr. Rothmeyer von Rosenbrunn gemahlet, und darauf S. Josephum vorgestellet, wie er Christum als ein Kind auf seinen Armen hält, deme von einem Engel eine Dorne-Crone und andere Marter-Instrumenta vorgehalten werden. Die in denen Capellen befindliche Altar-Tafeln sind theils zu Rom von Ambrosio Mei-

 nardo,

nardo, theils vom Schmidio, einem Wienerischen Mahler, gemahlet worden. Am Chor oder Presbyterio ist statt des Altar-Gemähldes eine grosse und unvergleichliche Metallne Platte mit beygeschriebenem Nahmen Francisci Ursini, Suffragan. Cathedralis hujus Eccles. so den heiligen Vincentium auf dem Rost vorstellet, von Adriano de Fries gegossen, gegen über aber eben dergleichen mit der Himmelfahrt Mariä aus Silber getrieben, so Tit plen. der ehmahlige Dohm-Probst, Herr Graf Gotthard von Schafgotsch genannt, dieser Kirchen verehret. Unter allen diesen Altären ist billig das Hohe Altar zu admiriren, welches aus pur gediegenem Silber bestehet, auch die Angeln und Bänder der Thüren nicht ausgenommen: Hierzu hat Bischoff Andreas Jerin 10000. Thaler Unkosten hergegeben; nachdem es Anno 1591. von Paul Nitschen, Bürger und Goldschmiede allhie verfertiget, hat selbiges der Bischoff den 4. May eingeweyhet, und die erste Messe darauf gelesen. In selbigem stehet in der Mitten ein grosses silbernes Crucifix mit vielen silbernen und vergoldeten Sternen umgeben; bey demselben stehen S. Maria und Johannes, an den Thüren aber S. Joh. Bapt. S. Joh. Evangel. S. Vincentius & S. Hedwigis; unten das Brust-Bild Bischoffs Jerini, und gegen über sein Wappen, alles aus vergoldetem Silber von Bernhardo Zdenzo, hujus Basilicæ Canonico inventiret; die Unterschrifft lautet, wie folget: Andreas Episcopus Wratislaviensis, Silesiæ Supremus Capitaneus, Altare

hoc

hoc ex puro argento conflatum, ut pietatis suæ in Deum & Munificentiæ in Ecclesiam Monumentum exstaret, proprio ære F.F. An. Chr. M.D.XC. Man siehet aber an und auf diesem Altare, in unterschiedlichen Festen und ersten Sonntagen der Monathe, eine künstliche, aus getriebenem Silber, zu Augspurg gearbeitete alte Verdeckung, so an statt des Antipendii vorgemacht wird; Insonderheit einen, verflossene Jahre fertig gewordenen kostbaren und sehr gut gemachten Tabernacul auch gantz aus Silber aufgesetzet, so von Joseph Wilhelm Fessenmeier, Chur-Cöllnischem und Ertzbischöffl. Saltzburgischen Hof-Silber-Händler, Bürger, Gold- und Silber-Arbeiter in Augspurg, verfertiget, dessen Kosten sich auf 14890. Flor. belauffen, und meistens aus denen Vermächtnüssen der Canonicorum, Balthasar Lischii ab Hornau, Suffraganei, & Ferdinandi Leopoldi Ducis Holsatiæ, Cath. hujus Ecclesiæ Decani, entstanden, deswegen ihre Wappen auch oben stehen: sonsten aber in der Mitten ein Ecce Homo, und seitwerts Johannes Baptista und Johannes Evangelista mit vielen Engeln und gegossenen Statuen, en relief aber S. Vincentius & S. Hedwigis, alles mit einer vergoldeten Sonne überstrahlet, und einem silbern Baldachin bedecket; und in den Apostel- und andern Festen werden 4. grosse silberne Statuen, nemlich obige genannte 3. Patronen der Kirchen, wie auch eine Patronin, nebst dem Brust-Bilde des heiligen Vincentii aufgesetzt, so Johann Klin-

ge allhier, ein gebohrner Augspurger vor etlichen Jahren gearbeitet, und am Gewichte 12. Marck hält, und 1792. Fl. gekostet; darinnen ist eingeschlossen das Haupt S. Vincentii, welches Hieronymus der VII. Bischoff an der Zahl, oder der Erste, so den Nahmen von Breßlau geführet, und das Bißthum hieher verleget, aus Italien mit soll gebracht haben, davon der übrige Leib zu Lissabon in Portugal in der Cathedral-Kirche verehret wird. Noch zeiget man einen Theil des Hauptes S. Johannis Baptistæ in einer vergoldeten künstlich getriebenen Schüssel eingeschlossen, welches, als die Hußitten in Böhmen übel gehauset, nach Breßlau in die St. Johannis-Kirche geflüchtet worden, von dar es nach Prage nicht wieder zurück kommen. Von dem Zeige-Finger aber, damit S. Johannes Baptista auf unsern Heyland, oder das Lamm GOttes gewiesen, schreibet Tit. Dn. Michael Joseph Fibiger, Prælatus & Magister ad S. Matthiæ, in Silesiographia Renovata. Anderer kostbaren und künstlich gearbeiteten Kirchen-Ornat von silbernen, wie auch mit Edelgesteinen versetzten Monstrantiis, Creutzen, Bischoff-Stäben, Infulen, Meßgewandten, Kelchen, Kannen, Cron-und andern Leuchtern, &c. zu geschweigen, darunter von sonderbahrer Arbeit eine Inful gantz aus Stroh ungemein künstlich von einem Capuciner in Rom verfertiget, und eine andere, so des Königlichen Pohlnischen Printzens Jacobi Ludovici, Hochfürstl. Gemahlin, Hedwig Elisabeth Amalia, samt ihren Princeßinnen mit eigener

Hand

Hand in Ohlau künstlich gesticket, aus erbeuteten trefflichen Orientalischen Perlen, so der Groß-Vezier bey Wien auf seinem Ornat gehabt. Die Cantzel ist gantz aus blauem Pribornischem Marmor von Johann Adam Baringer allhier, gleichwie die Marmorne Altäre gehauen: Oben stehet das Bild der streitenden Kirchen mit 6. Siegeln, wie sie Apocalipſ. 6. vorgebildet wird, von Joh. George Urbansky allhier verfertiget, welcher auch darauf en relief Johannem Baptiſtam in der Wüsten, und dessen Enthauptung im Gefängniß, dann im Hinaufgange die vier Evangelisten, alles von Alabaster und vergoldet exprimiret; Christum Salvatorem aber auf der Cantzel hat in Rom gemahlet Ambroſius Meinardi, wie auch die grossen Bilder derer 12. Aposteln, so an denen Pfeilern der Kirchen aufgemachet sind, alles auf Anordnung Pl. Tit. Herrn Grafen von Francken-bergs. Noch sind zu æstimiren auf der Nord-Seite in einer Capelle Num. VIII. Mater, Virgo cum JEſulo, unter vielen Tannen-Bäumen von Lucas Cranach gemahlet. Item Johannes Baptiſta mit dem Lamm, von Willmannen gemahlet, so hinter dem gegossenen Altar-Blat des heiligen Vincentii zu sehen, besiehe des Promt. Rer. Nat. & Artif. Wrat. D. J. C. Kundtmanni, pag. 3. 4. 5. 6. 7. 8. & 9. Das gröste Luſtre hat diese Kirche bekommen durch 3. kostbar erbaute und vortrefflich mit denen schönsten Statuen ausgezierte grosse Capellen. Die erstere hat der preißwürdige Cardinal Friedrich von Hessen, Darmstädti-

scher Linien, erbauet, und zu selbiger An. 1680. den 18. Julii mit hoher Hand den ersten Grundstein geleget, welche hernach innerhalb 2. Jahren aufgeführet worden/ und Anno 1682. den 19. Febr. ist der verstorbene Cardinal in selbiger beygesetzt worden. Sie ist zu Ehren der Heil Elisabeth, Landgräfin in Thüringen gebauet. Diese Printzeßin ist gewesen Königs Andreæ in Nieder-Ungarn, und Gertrudis der heiligen Hedwigen leibliche Schwester-Tochter; Sie ist Anno 1203. gebohren, Anno 1221. an Lodovicum, Landgrafen in Thüringen und Hessen vermählet, mit welchem sie eine Tochter, Nahmens Sophia gezeuget, von welcher der mütterliche Stamm der Landgrafen von Hessen herkommt. Anno 1231. ist diese Elisabeth gestorben, und Anno 1235. vom Pabste Gregorio IX. canonisiret worden, deswegen sie auch über dem Altar kniende in Lebens-Grösse in einer Wolcken zu sehen ist, und unter dem Altar sind zu sehen die Gebeine S. Clementis Martyris, die bald nach dem Fest S. Elisabeth an seinem Nahmens-Tage jährlich mit angesteckten Lichtern öffentlich verehret werden. Als nun nachmahls das Gebäude wegen des bleyernen Dachs, und der nah gelegenen Oder in etwas zu sincken begunte, so haben An. 1684. die Executores Testamenti das bleyerne Dach abnehmen, und statt dessen mit Kupffer decken lassen. Nachdeme nun selbige zur völligen Perfection gediegen, und die in Rom verfertigte sehr kunstreiche, und über 20000. Rthl. kostende Statuen, allhier An. 1700. den 5. Sept.

an-

angelanget, und jedes an seinen gehörigen Ort aufgestellet war, ist diese Capelle den 5. Sept. selbigem Jahres zu männiglicher Besichtigung eröffnet worden. Die Figuren bestehen aus dem reinesten und saubersten weissen Marmor von Massa Carara, und weit über Lebens-Grösse gebildet, und stellen vor: 1) Die Heil. Elisabeth, (Landgräfin in Thüringen, (als deren Gedächtniß zu Ehren sie geweihet) kniet über dem Altar auf einer Wolcken, welche von 6. Cherubinen und dreyen Engeln in Knaben-Gestalt bedienet wird; Deren einer hat in der rechten Hand einen Beutel, und in der lincken ein Brodt, dardurch die Barmhertzigkeit angedeutet wird: Der andre hält das Hertzogliche Hütel samt dem Königl. Scepter; Der dritte ein Buch mit einer doppelten Crone, die Verlassung ihrer Königl. Hoheit andeutend. Auf beyden Seiten des Altars seynd blaue Marmorne Säulen, daran hangen zwey grosse fliegende Engel. Alle diese Stücke sind zu Rom von dem berühmten Meister Hercule Flerreti verfertiget worden. Die Grab-Stätte ist mit folgenden Stücken gezieret: Auf der Urna kniet obgedachter Cardinal mit aufgehobenen und zusammen gefaltenen Händen in Cardinals-Habit; Oberhalb hänget das Wappen; Zur rechten Seite unterwärts stehet ein Weibes-Bild, so in der rechten Hand die Sonne, und in der lincken einen Spiegel hält, die Wahrheit andeutend. Diese tritt mit ihren Füssen den Neid, gleich einem alten Weibe, welcher Haare mit vielen Schlangen vermischt, und in ihreu Hän-

den etliche Becher hält, gebildet. Auf der andern Seite stehet ebenfalls ein Weibes-Bild gleicher Grösse, diese hält in der Rechten eine mit dem Kopff an den Schweiff zusammen geringelte Schlange, in der Lincken aber zeitige Gersten-Achren, wodurch die Ewigkeit bedeutet wird: Oberhalb der Grab-Schrifft stehet in der Mitten ein gekrönter Todten-Kopff, unter welchem eine Medaille von sehr schönem guten Marmor; diese wird gehalten von zweyen aus eben erwehnter Gattung gebildeten Marmornen Löwen, worauf des hochseligen Cardinals Symbolum stehet: Pro DEO & Ecclesia. Bey dieser hangen beyderseits Terpentin-Mormorne Festoni. An beyden Seiten sitzen Knaben, der eine hat den Cardinals-Hut, der andere das Biret Dieses Werck ist von dem Vornehmen Bildhauer Dominico Guidi verfertiget worden. Uber der Thüre der Capelle stehet das Brust-Bild des Cardinals, welches der Weltberühmte Cavalier Bernini gemacht hat. Uber so gedachte rare und der Orten niemahls gesehene Kunst-Stücke hat jederman unter grossem Zulauff des Volcks sich sehr verwundert, immassen auch der gantze Bau von unten biß an den oberen Gesimms, von blau und weissem Marmor aufgerichtet ist/ allwo hin und wieder durch die Mahlereyen das Leben und die Wunderwercke der Heil. Elisabeth angedeutet werden. Das mittlere Gewölbe aber und die Latern stellen vor die himmlische Glory aller Heiligen, welche von dem berühmten Architecto al Fresco verfertiget, und von dem

andern
gleicher
n Kopff
hlange,
en, wo-
alb der
krönter
lle von
gehal-
s gebil-
seligen
& Ec-
pentin-
n sitzen
er an-
Vor-
Fertiget
et das
Weltbe-
Uber
sehene
ulauff
n auch
n Ge-
aufge-
Nahle-
Heil.
e Ge-
nmli-
rühm-
d von
dem

dem

dem kunstreichen Mahler Giacomo Scanzi vollends ansehnlicher gemacht worden. Es befindet sich auch noch einer heiligen Martyrin Haupt, nemlich der heiligen Clementiæ einer Jungfrauen, in dieser Capellen, welches in einem mit Crystall versetzten Kästgen verwahret ist, wie auch der heiligen Elisabeth ihr Stab, welcher mit Silber umwunden, auf welchem alle Ahnen des Cardinal Friedrichs gestochen sind. Die Statuen haben gewogen zu Rom

	Pfund.
Die heilige Elisabeth . .	3600.
Die 2. Engel zwischen den Marmeln Säulen	4350.
Die 3. Engel auf dem Altar . .	1700.
Der Cardinal . . .	3805.
Die Wahrheit . . .	3056.
Die Beständigkeit . .	4259.
Die 2. Löwen nebst der Medaille .	1500.
Die 2. Knaben auf beyden Seiten .	1548
Summa	2381[illegible]

Die andere gleichfalls sehr kostbare Capell hat mit grossen Kosten erbauen lassen Ihro nunmehr in GOtt ruhende Chur-Fürstl. Durchl. Frantz Ludwig, und ist von dem berühmten Käyserl. Architecto und Baumeister Herrn Baron Johann Bernhard Fischer von Erpach, angegeben, An. 1727. zur Perfection gebracht, und am Tage Mosis eingeweihet worden. Sie übertrifft an Grösse vorhergehende Capelle; der Bau ist ebenfalls gantz von blauem Priborner Marmor biß an das Gesims ausstaffiret, und ruhet

het auf 6. freystehenden dergleichen 8. Ellen hohen Marmor-Säulen mit blanck vergoldeten Knöpffen und Füssen, ebenermassen Corinthisch. Auf dem Altar stehet die Lade des Bundes mit darüber aufgehender Sonne der Gerechtigkeit, alles aus Metall und im Feuer vergoldet: Auf einer Seiten ist Moses, auf der andern Aaron aus weissem Tiroler Marmor von Ferdinand Brockhoff, berühmten Prageriſchen Meister in Wien verfertiget; Gegen über aber ist das A. und N. Testament gesetzt, das Alte ist unter Mose mit verdecktem Angesichte und einem Stabe mit umwundenen Ehernen Schlangen in Händen haltend; Das Neue aber mit einem Crucifix abgebildet. Uber den Portalen sind eben von diesem Meister aus dergleichen Marmor en relief die 4. letzten Dinge, als der Tod, oder Absterben des Menschen, das Gerichte, die Seligkeit, und die Verdammniß abgebildet: Uber dem ersten sitzen zwey Kinder; eines hält eine Sand-Uhr, das andere einen Todtenkopff; über dem andern bläset ein Kind in eine Trompete, das andere deckt eine von vielfärbigem Saltzburgischen Marmel gemachte Urnam auf, dergleichen in der Mitten über dem Portal zu sehen; über dem dritten hält ein Kind ein Lamm über dem Arme, das andere eine Stern-Crone; über dem vierdten hält das eine einen Bock über dem Arme, das andere ein grosses aufgethanes Buch oder Sünden-Register; welche insonderheit sehr wohl gerathen: In der Koppel ist die Stürtzung Lucifers, durch den Ertz-Engel Michael

ET DOMINVS DOM
FVNDATOR HVIVS CA

chael, von dem vortrefflichen Mahler Carloni gemahlet, wie auch die 4. Evangelisten, unter dem Gewölbe. Auf beyden Seiten aber hat die Opferung Melchisedechs, und das Abendmahl des HErrn ein Niederländischer Mahler gemahlet, so in oben gemeldten bundten Saltzburger-Marmel eingefaßt. Auswerts über dem Eingange stehet Sr. Churfürstl Durchl. Wapen: Oben und nebenwerts wird durch das Schwerdt und Bischoff-Stab Ihro Durchl. geist- und weltl. Herrschafft bedeutet Unter denen vielen Bischöffl. Monumentis sind folgende zu betrachten: I. Przecislai de Pogrel, auf welchem dieser Bischoff in mehr als Lebens-Grösse von weissem Marmel gehauen lieget. 2.) Johannis Rothi, welcher in Lebens-Grösse auf einer Meßingenen Platte abgebildet an der Mauer stehet. 3.) Johannis V. Thurzonis, welches von rothem Marmel in der Capelle neben der Churfürstl. zu sehen. Noch sind in verflossenen Jahren zu Ehren dem ersten Bischoffe Gottofrido, und gegen über Bischoff Nancero schöne Monumenta aus schwartzem Cracauischem und blauem Priborner Marmel verfertiget worden. Auf dem ersten stehet, wie Bischoff Gottfried den heydnischen Dagon zerstöhret, und die Bekehrten auf eine auf dem Altar stehende Monstrantz weiset; und auf dem andern, wie der Bischoff den König Johannem in Bann thut. Besiehe obgedachtes Promt. Nat. Cur. D. J. Kundmanni pag. 20. Ferner ist auch eine sehr kostbare Orgel, von 36. Registern, hierinnen zu befinden. Anno

1721.

1721. hat der Hochwürdige Herr Cornelius Aloysius, des Heil. Röm. Reichs Graf von Strattmann, Præpositus bey S. Joh. die gröste Glocke bey dieser Kirchen auf eigene Unkosten giessen lassen, welche den 25. Nov. im Gieß-Hause auf der Hofestadt der Glocken-Giesser, Johann Jacob Krumpffert, glücklich gegossen. Den 12. Febr. ist sie auf einem neuen Wagen hinaus geführet, und folgenden Tages hinauff gezogen worden; Sie hat am Gewichte gehabt ohngefehr 120. Centner; sie ist denen Heiligen, der Jungfrau Maria, S. Joh. B. S. Cornelii P. P. Martyri geweyhet. Mehr davon besiehe den 2. Theil pag. 8. biß 16. An. 1522. am Donnerstage nach Invocavit, am hellen Tage ist das steinerne Creutze von dieser Kirchen herab gefallen. An. 1540. den 9. Julii kam durch Verwahrlosung des Zeigerstellers, auf dem einen Thurm Feuer aus, davon der eine gegen Mittag vom nntersten Gaden inwendig samt der Spitzen gar hinweg brandte, dazu das gantze kupfferne Kirch-Dach binnen 3. Stunden gantz zerschmoltzen, daß das Kupffer wie Regen-Tropffen herab geflossen. An. 1581. wurde der Thurm wieder aufgeführet.

Nun folgen die Nahmen der Herren Bischöffe, nach der Ordnung von Gottofriedo an biß auf den itzt-regierenden Herren Bischoff. Erstlich das Jahr ihrer Erwehlung, und dann die Jahre ihrer Regierung.

Zu Schmogra.

Zahl.	Jahrzahl.		Regierung.
1.	966.	Gottfried, ein Römer.	17.
2.	983.	Urbanus, ein Römer, stifftete die erste Schule in gantz Schlesien.	22.

Der erste Bischoff Gottfried hieß
Das Volck im Glauben unterwieß,
Lebet biß ins siebzehende Jahr
Nach ihm Urban erwehlet war,
Bracht mit sich aus Italia,
Gelehrte Leut und Bücher da,
Die Schul zu Schmogra wohl angieng,
Man Pfarrn zu ordiniren anfieng,
Die Jugeud auch Lateinisch lehrt,
Lebt sparsam und nicht viel verzehrt,
Es dacht als an den Armen Mann,
Dadurch das Bißthum auch zunahm.

vid. Heneli Silesiograph. Renov. Cap. VIII. p. 41.

3.	1005.	Clemenz, ein Römer.	20.
4.	1027.	Lucillus, ein Römer. Dieser hat die erste Bibliotheck in gantz Schlesien angeleget.	14.

Nota. Diese liegen zu Schmogra begraben

Zu Pitschen.

5.	1039.	Leonhardus, ein Römer.	5.
6.	1045.	Timotheus, ein Wahle.	6.

Nota. Diese liegen zu Pitschen begraben.

Zu Breßlau.

7.	1051.	Hieronymus, ein Römer.	11.
8.	1062.	Joannes I. ein Pohle von Adel.	10.

Zahl.

Zahl.	Jahrzahl.	Regierung.
9.	1072. Petrus I. ein Pohle, Scholaſticꝰ	19
10.	1091. Zyroslaus I. ein Pohle, Dom-Probſt.	29.
11.	1120. Imislaus oder Heimo, ein Pohle.	6.
12.	1126. Rupertus.	17.
13.	1143. Magnus, aus dem Geſchlechte der Zarambier.	3.
14.	1146. Johannes II. Brzeſznica, ein Pohle.	2.
15.	1148. Walther Zandora, Hertzogs Boleslai Alti Cantzler, ein Canonicus.	28.
16.	1176. Zyroslaus II.	5.
17.	1181. Franc. I. ein Schleſier v. Adel.	17.
18.	1198. Jaroslaus, Hertzogs Boleslai Alti Sohn.	3.
19.	1201. Cyprianus, Abt zu S. Vincenz.	6.
20.	1207. Laurentius, ein Schleſier von Adel, welcher vom ſteten Roſen-Geruch geſtorden.	25.
21.	1232. Thomas I. ein Pohle v. Adel.	35.
22.	1267. Thomas II. des vorigen Enckel	25.
23.	1292. Johannes III. ein Pohle v. Adel.	9.
24.	1301. Heinrich von Wirben.	18.
25.	1319. Vitus, ein Teutſcher.	2.
26.	1321. Nancerus, von welchem dieſer Vers bekannt:	20.

Tempora Nanceri ſunt perſecutio Cleri.

27.	1341. Przeceslaus von Poragrell.	35.

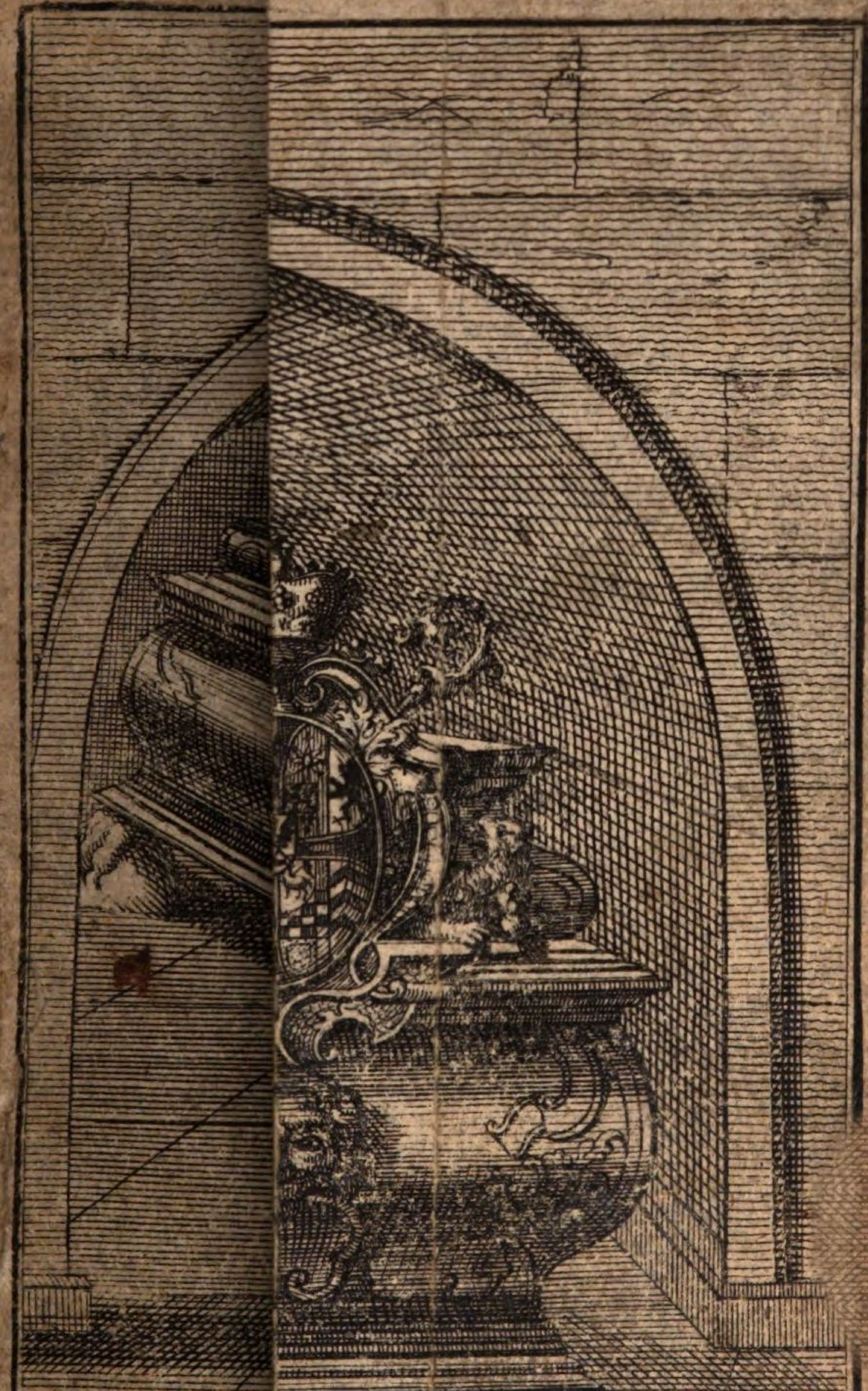
Zahl.	Jahrzahl.	Regierung.
28.	1376. Theodoricus, ein Böhme, Decanus zu Breßlau.	6.
29.	1382. Wenceslaus, Hertzog zu Liegnitz und Brieg.	35.
30.	1417. Conradus, Hertzog zu Oelß.	30.
31.	1447. Petrus II. Novak.	9.
32.	1456. Jodocus von Rosenberg.	11.
33.	1467. Rudolphus.	16.
34.	1483. Johannes IV. Rothus, ein Schwabe von Wembdingen.	23

Dieser hat den Bischoffs-Hof, so von Holtze und mit Ziegeln ausgeflochten war, von Stein erbauet, und sein Wapen über das Portal gesetzt: Aus diesem gehet ein verdeckter Gang in die Johannis-Kirche, allwo der Bischoff alles in der gantzen Kirchen observiren kan.

35.	1506. Johannes V. Thurzo genannt.	14

Dieser ist gewesen ein Sohn Iohannis Thurzonis, eines reichen Edlen Herrns und Besitzers des vortrefflichen Gold- und Silber-Bergwercks im Zipser-Lande. Nachdem ihm nun sein Vater einen grossen Vorrath von ungemüntztem Silber und Golde verließ, so erlangte er An. 1505. vom Käyser Maximiliano I. das Recht, solches Silber und Gold zu vermüntzen, muste aber um dem

Zahl.	Jahrzahl.		Regierung.
		Käyser danckbar zu seyn, auf beyderley Sorten Müntze, nebst dem Bildniß St. Johannis des Täuffers, diese Beyschrifft prägen lassen: Munus Cæsaris Maximiliani.	
36.	1520.	Jacobus von Saltza.	19.
37.	1539.	Balthasar von Promnitz.	22.
38.	1561.	Caspar von Logau.	13.
39.	1574.	Martin Gerstmann v. Buntzelau.	11
40.	1585.	Andreas Jerin, ein Schwabe.	11.
41.	1596.	Paul Albert, ein Schwabe.	4.
42.	1600.	Johannes VI. von Sitsch.	8.
43.	1608.	Carolus, Ertz-Hertzog von Oesterreich.	16.
44.	1624.	Leopoldus, Ertz-Hertzog von Oesterreich, dancket ab.	
45.	1625.	Carolus Ferd. Königs Sigism. in Pohlen Sohn.	30.
46.	1655.	Leopold Wilh. Ertz-Hertzog zu Oest. Käysers Ferdinandi II. Sohn.	7.
47.	1662.	Carl Joseph, Ertzhertz. zu Oest. Käysers Ferdinandi III. Sohn.	2.
48.	1664.	Sebastian von Rosenstock.	7.
49.	1671.	Cardinal Friedrich, von Hessen-Darmstädtischer Linie.	12.
50.	1683.	Franz Ludwig, Pfaltz-Graf zu Neuburg, und Chur-Fürst zu Mäyntz.	49.



Zahl.	Jahrzahl.	Regierung.
51.	1732.	Cardinal Philipp Ludwig, Graf von Sintzendorff.

Von diesen Bischöffen liegen folgende in dieser Cathedral-Kirchen begraben: Als Hieronymus, der erste Bischoff zu Breßlau. Johannes I. III. IV. V. Waltherus, Thomas I. II. Heinricus, Nancerus, Preczislaus, Petrus II. Jodocus, Rudolphus, Andreas, Paulus, Carolus, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Carl Ferdinand, Königs Sigismundi in Pohlen Sohn, Leopold Wilhelm Käys. Ferd. II. Sohn, Carl Joseph, Käys. Ferd III. Sohn, Sebastian von Rosenstock, Cardinal Friedrich, von Hessen, und letzt-verstorbene Sr. Chur-Fürstl Durchl. zu Mayntz Bischoff zu Breßlau. Von der Herrn Bischöffe Leben findet der geneigte Leser in Tit. Plen. Herrn von Sommersbergs ersten Theile seiner Schlesischen-Geschichte etwas beschrieben, wie auch in dem andern Theile der Schlesischen Kern-Chronica, dahin ich denselben will gewiesen haben.

2. Die Collegiat-Kirche zum Heil. Creutz hat innerhalb 7. Jahren Hertzog Heinrich IV. Probus genannt, erbauet, und darinnen 5. Prælaturen, und 12. Canonicaten gestifftet, welches geschehen An. 1288. Die doppelte Erbauung und Benahmung hat folgende Gelegenheit verursachet: Als Hertzog Heinricus Probus den Grund zu dieser Kirche legte, und in Willens war, selbige dem H. Ap. Bartholomæo zu weihen, so fand man

im Grunde eine von der Natur selbst gewachsen
und auf folgende Art formirte Wurtzel: Das O-
bertheil stellete ein Creutz mit dem HErrn Christo
daran vor; an das Untertheil aber waren 2. Bil-
der, auf jeder Seite eines angewachsen, welche di
Köpffe seitwerts hiengen und die Hände in di
Höhe hoben, als wenn sie beteten, wie solche i
D. Philippi Jacobi Sachs von Löwenheims Ephe-
meridibus Naturæ Curiosorum, Decur. I. Ann
I. Observat. 116. p. 269. in Kupfer zu sehen, davo
das Obertheil im 30 Jährigen Kriege soll verlo-
ren gangen seyn, das Untertheil aber noch gezei-
get wird. Hierauf hat sich der Hertzog resolvi-
ret, über die unterste noch eine Kirche zu bauen, und
selbige dem heiligen Creutze geweihet. Es lieget
auch dieser Hertzog in dieser Kirchen begraben/ all-
wo um sein Grab folgende Grabschrifft zu lesen:

Henr. quartus mille Tria C. minus X, obit ille,
Egregiis annis. Sse, Cra. San. Dux. nocte Johannis.

Item:

Quem non Mars potuit, fortivi Hunc flamma Veneni
Vicit, & æthereas jussit adire domus.

Ferner befinden sich in dieser Kirche vieler alten
Schlesischen Hertzoge Wapen und Schilde. Bey
dem Eingange der Obern Kirche hänget ein Bein
von einem Riesen Sceleton, welches bey Legung
des Grundes dieser Kirchen soll gefunden worden
seyn. An, 1523. am Tage Jacobi ist am hellen Ta-

ge,

CRA.SANTO DUX NOCTE IOHANNES
HEN·QVARTVS·
REGIS ANNIS
MILICTRIACMINVS X·OBIT·ILL·A·AGRA

ge, ohne Wind und Wetter der Knopff von diesem Kirch-Thurme herab gefallen. An. 1724. hat ein Schiefer-Decker einen neuen Knopff an den bey dieser Kirche befindlichen Thurm gemacht, und sich hernach darauf gesetzt, ein Glaß Wein ausgetruncken, und eine Pistoll loß geschossen, hernach etliche Müntzen herunter geworffen. In der Untersten Kirche soll dieses zu mercken seyn, daß, so viel höltzerne Staffeln sich auf der Stiege befinden, um so viel die Dohm-Insul erhöhet worden. Ubrigens sind noch auf dem Dohm drey kleine Kirchel, als 1) S. Ægidii, so eine Parochie. 2) S. Martini, welche der reiche Graf, Peter Duvinus, im 12. Seculo noch erbauet. 3) S. Petri und Pauli, hart an der Brücke, in welchem Sonntäglich geprediget wird. Ferner sind noch auf dem Dohm zwey neuerbauete Palläste, einer vor die Alumnos, der andere vor die Waysen-Kinder, zu sehen. Noch ist in dem Martins-Kirchel ein Gemählde, welches die Belägerung des Schlosses von den Tartern 1241. vorstellet, und wie sie durch frommer Christen Gebet und Feuer vom Himmel davon abgetrieworden, zu bemercken. Bey diesem Kirchel lieget die alte Fürstl. Burg; so sind auch wohl zu sehen der Herren Dohm-Prälaten Palais, an welchen viel alte Gemählde, und dann Ihro Churfürstl. Durchl. Reit-Stall und Schule, welcher An. 1698. zu bauen angefangen, und An. 1701. zur Perfection kommen; An. 1702. den 25. Apr. weiheten Se. Churfürstl. Durchl. selbigen mit einem pompösen Panquet ein, wozu alle Grandes invitiret

 wor-

worden, dabey sich Dero Guarde zu Pferde mit fliegenden Fahnen und Trompeten und Paucken, welche ein Mohr schlug, præsentirte. Im selbigem Reit-Stalle hat der berühmte Mahler Giacomo Scanzi auch seine vortreffliche Kunst sehen lassen; Es ist darinnen auch eine wohl gelegene Alcove gebauet, in welcher die Dames ohne einige Incommoditè dem Voltigiren zuschauen können.

In dem abgewichenen 1732. Jahre ist auch dem H. Joh. de Nepomuceni eine sehr kostbare Ehren-Säule auf dem Dohm, der Kirchen des Heil. Creutzes gegen über, aufgerichtet worden, an welcher die Historia von seinem unschuldigem Tode auf allen 4. Seiten sehr künstlich exprimiret ist. Oben auf stehet selbigerin Lebens-Grösse in Stein gehauen. Den 16. May gemeldten Jahres als an dem Nahmens-Fest dieses Heiligen wurde diese Statua sehr Magnifique eingeweihet.

Wir wenden uns von hier wieder zurücke auf die Insul Sand, allwo, wie das Fürstl Gestiffte der Herren Canonicorum Regul. Lateran S. Augustini antreffen, von welchem ich den Bericht, wie er mir aus demselben hoch geneigt ist communiciret worden, hier von Wort zu Wort einrücken will, und erstlich: Von dieses Ordens Anfang und Ursprung, und dann wie das Fürstl. Gestiffte erbauet worden. Dieser Heil. Orden hat, laut Ihrer eigenen alten Urkunden nach, seinen Ursprung und Anfang von denen Heil. Aposteln, wie zu lesen Actor. 2. Cap. Da nemlich die

Apo-

Apostеln und Jünger Christi, durch langen Zeiten in Judäa mit denen ersten Christen eine Versammlung und die Güther gemein gehabt haben, von welchen einem jeglichen nach seiner Nothdurfft ausgetheilet worden, nachdeme sich aber die Heil. Apostеln in alle Welt ausgetheilet haben, so hat der H. Evangelist Marcus solche Christlicke Versammlung und Gemeinschafft der Güther erhalten, und nachdeme er zu Alexandria das Heil. Evangelium geprediget, und allda eine Christliche Kirche aufgerichtet, dergleichen Geistliche Persohnen geordnet und eingesetzt, welche nach denen Regeln der Heil. Apostеln in Gemeinschafft leben musten, diese wurden Clerici Regulares in Communi viventes genennet, gedachter Heil. Evangelist Marcus ist mit dem Heil. Petro nacher Rom gezogen/ allda sein Heil. Evangelium geschrieben, hernacher wieder nach Alexandriam in Egypten gereiset, allda der Kirchen biß ins 8te Jahr Neronis des Röm. Kaysers vorgestanden/ allwo er auch gestorben, dem H Evangelisten Marco ist nachgefolget im Ampte Amianus, Bischoff und Clericus Regulari, also ist dergleichen Ordnung und Versammlung hinfort gehalten worden, auch in andern Ländern, ingleichen zu Rom, wie zu lesen im Leben des Heil. Laurentii, durch etliche hundert Jahr. Anno Christi 408. nachdem der Heil. Vater und Kirchenlehrer Augustinus aus dem Manichäischen Irrthum durch den Heil. Mayländischen Bischoff und Kirchenlehrer Ambrosium gezogen, und zum

wahren Christlichen Catholischen Glauben bekehret und getauffet worden, hat er sich aus Italien wiederum nacher Africa in seine Geburts-Stadt Hippon und in seine verlassene Behausung begeben mit seiner lieben und Gottesfürchtigen Mutter Monica und etlichen seiner Mitgesellen, allwo er denn in Einsamkeit und meistens bey denen Eremiten gelebet. Im dritten Jahre aber nach seiner Bekehrung, als der fromme Bischoff Valerius sein frommes Leben und Wandel gesehen, hat er ihn, wiewohl mit Zwang zum Priester geordnet, hat ihm auch im Predig-Amte beygestanden, und ist nach Bischoffs Valeri Tode sein Nachfolger und Bischoff zu Hippon worden, worauf er alsbald Clöster und Orden gestifftet, in welchen sie nach den Regeln der Heil. Apostel in Gemeinschafft leben solten, wie er selbst in einem Sendschreiben zu denen Brüdern in der Wüsten oder den Einsiedlern schreibet, intituliret De Justitia, mit diesen Worten: Es ist euch gar wohl bekannt, ihr liebsten Brüder Tria Monasteria juxta Hipponensem Civitatem DEI gratia merui laudabiliter ad honorem SS. Trinitatis instituere: Als deren Eremiten in quo jam multis annis modico paculo contenti hilariter commorabamur bestiis associati avibus ministrantibus ciborumque spernontes delicias visus hominum fugientes: aliud quoque Monasterium in horto quem S. Pater Valerius michi dedit ædificatum est etque & quoniam post quam Episcopus factus sum,

Wei-

Weiter schreibet er, Nec semper vobiscum habitare potui nec cum fratribus in prædicto monasterio propterea infra Domum Episcopi mecum habere volui monasterium Clericorum & cum eisdem pariter & in Communi vivere cœpi, secundum Apostolicum traditionem. Diese Versammlung ist genennet worden Canonici Regulares S. Augustini. Von dieser Zeithero regulirte Dohm-Herren des Heil. Augustini, nach denen Regeln der H. Aposteln. Diesen Orden hat Innocentius I. bestättiget und confirmiret, wie in Chronicis Romanis, seu Martinianis zu finden, von der Zeit an ist dieser Orden von vielen andern Bischöffen angenommen, eingeführet uñ ausgebreitet worden, ja fast in die gantze Welt. Anno Christi 1090. hat dieser Orden auch in Franckreich in der Diœces Attrebath, Arras oder Artois genannt, seinen Anfang genommen von Hildemaro einem Niederländer von Dornick, item Thono, einem Deutschen, beyde Priester und Canon. Regul. S. Aug. und einem Layen Rogeri mit Nahmen, diese drey haben zusammen etliche Hütten auferbauet, dabey ein höltzernes Kirchel, in welchem sie ihren Gottesdienst gehalten haben, in der Wüsten oder im Walde bey Arrovasien, mit Erlaubniß dasigen Bischoffs Lamperti, da sie dann nach und nach sich gemehret, und durch milden Beytrag frommer Christen so viel gesammlet, daß in kurtzer Zeit aus diesen Hütten ein grosses und zahlreiches Stifft erwachsen ist. Was nun anlan-

get dieses Fürstl. Gestiffts U. L. Frauen auf dem Sande vor Breßlau, Ankunfft des Ordens Canonicorum Regul. Lateran. S. August. in Schlesien Auferbauung des Stiffts, wie auch derer Herren Aebte, verhält sich solches, wie aus denen Annalibus und Manuscriptis dieses Fürstl. Gestiffts erhellet wie folget: Anno Christi 1090. oder wie andere Geschichtschreiber erzehlen 1096. die Pohlnischen Geschichtschreiber melden 1102. als Boleslaus Hertzog in Pohlen seine Regierung angetreten sey, ein junger Cavalier Petrus genannt aus dem Königreich Dännemarck, dessen Vetter Primeer-Minister bey dem Könige in Dännemarck und Schatzmeister ware, nach Pohlen kommen, darum er auch Petrus Danus genennet worden, da er doch nach seinem Vater und Herkommen Petrus Vlast geheissen, dieser Petrus ward allda bey Boleslao, Groß-Hertzogen in Pohlen, in Ansehung seiner vom Könige aus Dännemarck mitgebrachten Recommendation sehr wohl aufgenommen, weiln er in Krieges-Sachen einen besondern Verstand und Wissenschafft von sich spüren lassen, er gewann durch seine gute Conduite so wohl des Boleslai als auch aller Grossen am Hofe Gnade und Gunst, daß er in kurtzer Zeit einen grossen Reichthum so wohl aus seines Vaters Erbschafft, als auch vornemlich aus des Hertzogs Boleslai und seiner Printzen Freygebigkeit und Generosität erwarb, welche er auch in allen Ritterlichen Exercitien wohl-informirte, es wurden ihme auch von den meisten Pohlnischen Fürsten

und

und Provinzien grosse Geschencke zugesendet. Von Boleslao und seinen Printzen erlangete er die Grafschafft Skrzyn, davon er Comes Skrzynensis genennet worden, von welcher Zeit an er sich denn viel Güther und Herrschafften erkaufft, worunter auch ware der gröste Theil des bekandten Zobten-Berges, oder Mons silentii, vel sileni samt etlichen untenliegenden Flecken und Gütern, auf welchem Zobten-Berge ein Schloß und ein Götzen-Tempel erbauet war, allwo die Heyden den grossen GOtt Zabaoth: das ist den obersten GOtt Himmels und der Erden Heydnische Opfer geopffert haben, welche aber dieser Petrus alsbald abgeschaffet, und ihnen indessen noch eine grosse Wiesen eingegeben auf eine kurtze Zeit. Wie nun dieser Petrus Vlast oder Danus genannt, bey Hertzog Boleslao biß auf den höchsten Ehren-Gipffel gestiegen, und zu grossen Vermögen, Ehr und Ansehen gelanget, und Administrator derer Provintzien Calisch und Cruszewitz war, also behielt er auch solche Ehren-Stellen nach des Boleslai Tode bey dessen ältisten und in der Regierung succedirenden Printzen Vladislao II. welcher ihn den Petrum, annoch zum Hauptmann ode Governeur über gantz Schlesien setzte, und als als einen Fürsten erkannte, wie er dann auch in diesem Titul biß an sein Ende beharret.

Unter der Regierung des Boleslai hatte sich Petrus Vlast oder Danus genannt, eine Gemahlin auserfehen, und wie die Pohlnische Geschichtschreiber melden: habe er eines Rußischen Fürstens

stens Printzeßin Maria genannt, welche mit der Gemahlin des Boleslai sehr nahe verwandt, auf des Boleslai Unterhandlung ihme vermählen lassen: Nach den MStis aber des Fürstl. Gestiffts bey Unser Lieben Frauen aufm Sande vor Breßlau befindet sichs besser und wahrhaffter, das er sich mit eines Fürstens aus Franckreich; welcher das Fürstenthum Attrabath oder Artois besessen, Printzeßin Maria verehlichet und selbige nachmahls mit sich nach Schlesien geführet habe, unter dieser Printzeßin Bedienung und Hofstadt hat sich auch einer von denen neuen Ordens-Brüdern im Fürstenthum Artois, mit Nahmen Ogerius Canon. Regularum befunden, welchen diese Printzeßin als ihren Beichtvater oder Cappellan mit nach Schlesien genommen (denn wo wolte die Rußische Fürstin alsbald die Nachricht von dieser neuen Ordens-Versammlung und einen Ordens-Bruder von Arrovasien aus Artois erhalten haben: weilen doch alsbald gemeldter Ogerius mit der Printzeßin zu Hofe kommen ist) Als nun Ogerius bey dem Fürstl. Hofe ein sehr frommes und in Lehren und Predigen sehr auferbauliches Christliches Leben geführet, hat solches Petro dem Fürsten sehr wohl gefallen, daß er bewogen worden, die in Schlesien noch übrige Abgötterey der Heyden vollends auszurotten, und das Christenthum ferner auszubreiten, hat derohalben Ogerium vor sich kommen lassen, und ihme sein Vorhaben entdecket, wie er nemlich willens sey eine Stifftung vor mehrer seiner Ordens-Brü-

der

der zu fundiren, alldieweil die Arbeit in dem neuen Garten des HErren vor ihn alleine zu viel werden möchte, derohalben solte er sich annoch etliche seines Ordens Brüder von Arrovasien ausbitten, abhohlen und in Schlesien bringen, welches Ogerius auch erfüllet, nun diesen neuen Ordens-Brüdern hat gemeldter Petrus Vlast zum ersten auf dem Zobten-Berge ein Stifft und Wohnung erbauet, allda sie ihren Orden und Stifftung anfangen solten, die andern Kirchen indessen mit einem Probst und Pfarrherren besetzen, das Stifft aber unter einem Abte oder Prälaten stehen solte, (sonsten werden die Oberen Canon. Regul. allweil Præpositi genennet) zum Unterscheid allhier, weil er die Probstey in Gorka fundiret gehabt. Hierauf hat Ogerius mit Bewilligung des Fundatoris und Erwählung derer Ordens-Brüder als erster Prälat und Abt mit seinen Brüdern seinen Sitz auf dem Zobten-Berge genommen, allwo auch 3. Prälaten nach einander regieret haben, wie aus der Confirmation Eugenii III. Pabstes klar erhellet, Anno Dom. 1148. welche Arnulpho dem 4. Abte zugesendet worden; Eugenius Epus. servus servorum DEI Dilectis filiis. Arnulpho Abbati paleæ Sanct. Mariæ de Monte silentii ejusque fratribus &c. In dieser Bulla nennet er auch alle darzu gehörige Güther mit Nahmen; Nemlich den Berg mit allen Zugehörungen unterm Berge, den Marckflecken, die Probstey Gorka, die Kirche aufm Sande, die Kirche zu S. Adalberti in Breßlau, auf welche Confirmation sich

bezie-

beziehet Heinricus der V. als er dem Stifft den Berg wiederum hat eingehändiget und zurück gegeben, welchen sein Bruder Heinrich der IV. dem Stifft hatte abgenommen wegen der Jägerey.

Nun die allererste Kirche auf dem Sande zu U. L. Frauen, oder Sanct Maria genannt, haben, wie die Annales geben, angefangen zu bauen, die Fürstin Maria, oder Ehegemahlin des Petri Vlast mit ihres Herrens Bewilligung, um ihre Kinder, deren zwey, als ein Sohn Swentoslaus; und eine Tochter Beatrix beym Leben zu erhalten, und fromm zu erziehen, hat auch nachmahls ihren Ehegemahl beredet, daß er zu damahliger Kirchen welche itzund die Sacristey ist, eine Stifftung und Closter dazu gebauet, diese Kirchen als auf dem Sande, Gorka, und auf dem Zobten-Berge hat Zyroslaus dazumahl Bischoff zu Breßlau in Gegenwart Petri Vlast als Fundatoris Anno 1110. eingeweihet und consecriret, worüber sich auch nachmahls Heinricus Barbatus fundiret, in Ertheilung derer Privilegien dem Gestiffte auf dem Sande.

Also hat Petrus Vlast, Graf aus Dännemarck und zu Skrzinin in Pohlen, Fürst in Schlesien, Hauptmann und Governeur zu Breßlau, die von ihme erbauete Kirchen U. L. Frauen aufm Sande vor Breßlau mit denen beyliegenden Wohnungen, wie auch den Sand von Brücke zu Brücke, als die Vorstadt vor und hinter der Kirchen, samt dem freyen Schlachten, Bierschanck und

und Zugehörungen, Rechten, Gerechtigkeiten und Nutzungen frey ohne alle Beschwerden Erbrechtlichen zu besitzen, innen zu haben und ewiglichen zu genüssen, anbey aber auch den Zobten-Berg samt dem darauf gebautem Schloß und Tempel Gorka, als eine Probstey mit der Kirchen; unter dem Berge den Marckflecken Zotten genannt, samt allen Zugehörungen, so er allda erkaufft hatte, dem Orden Canon. Regul. S. Augustini übergeben; derohalben ist noch in der ietzigen grossen Kirchen eine in Stein ausgehauene Gedächtnüß-Taffel von der ersten erbaueten Kirchen zu finden, worauf die Mutter GOttes in der Mitten, zur Rechten des Petri Vlast Gemahlin Maria, welche der Heil. Jungfrauen Maria die Kirche verehret; zur Lincken aber ihr Sohn Swentoslaus etwas von ihr bittend, zu sehen ist mit dieser Lateinischen Schrifft:

Has Matri veniæ Tibi do Maria Mariæ
Has offert ædes Swentoslaus mea Proles.

So reich, glücklich und hoch angesehen nun dieser Petrus Vlast war, so unglücklich und Elend ward er hernachmahls durch einen unvermutheten Zufall, nemlich er ritte einsmahls mit Vladislao auf die Jagt, und weil sie sich in dem Walde verspäteten, so musten sie unter freyem Himmel auf der harten Erde schlaffen, und mit einer geringen Mahlzeit vorlieb nehmen, der Hertzog fing deswegen an zu schertzen, und sagte zu Petro: Deine Gemahlin wird diese Nacht ein besser Lager zu Skrzinin haben als du allhier hast, Petrus versetzte,

setzte, und Eure Gemahlin vielleicht beym Dobiesz, welches ein Cavalier bey Hofe war, den die Adelheit, oder wie sie andere nennen Christina, am liebsten leiden konte. Dieses zog sich Vladislaus zu Gemüthe, hielte deswegen seine Gemahlin im Verdacht, welche aber nicht eher nachließ, biß sie erfahren, wer ihrem Gemahl diesen Wurm in Kopff gebracht: als sie erfuhr, daß es von Petro war her gekommen, so brannte sie von Rach und Eyfer, und ließ Anno 1144. den Petrum durch den Dobiesz von seiner Tochter Hochzeit in Breßlau mit Gewalt wegnehmen, und dem Hertzog zur Straffe bringen. Vladislaus der die Meriten dieses Mannes kandte, wuste nicht was er thun solte, wolte auch endlich den Schertz nicht rechnen, Adelheit oder Christina hingegen drohete, sich von ihm scheiden zu lassen, wenn er nicht ihre Ehre gegen einen solchen Verläumder vertheidigen würde, und zwang durch ihr Wehklagen und Schreyen ihren Gemahl dahin, daß er Petro die Augen blenden und die Zunge abschneiden ließ, Petrus lebte nach diesem Unglücke noch 8. Jahr, und hat Kirchen und Klöstern noch viel Guts gethan, er soll 77. Kirchen gebauet haben, unter welchen 4. zu Breßlau sind, die andern beschreibet Dlugossus oder Longinus in seiner Pohlnischen Chronica Lib. 3. er starb Anno 1153. den 22. April, und ist in das von ihm erbauete St. Vincentz-Kloster auf dem Elbing am Damm begraben worden, allwo auf dessen Leichen-Stein diese Grabschrifft gestanden:

Hic situs est Petrus Maria conjuge fretus
Marmore splendente Patre Wilhelmo peragente.

Deutsch:

Hier liegt Petri, des Dänen Leib,
Der viel getraut hat auf sein Weib,
Sein Vater Willhelm ließ ihm sein
Aushauen diesen Marmelstein.

Es hat aber der gerechte GOtt solches an Petro begangnes unrechte Verfahren des Hertzogs wiederum gestrafft, denn nachdem der Hertzog mit seinen Brüdern immer in Uneinigkeit lebte, und gerne ihr Erbtheil auch gehabt hätte, wurde er von den Pohlen verjaget nebst seiner Gemahlin und 3 Printzen, und muste 13. Jahr im Exilio herum wandern, starb auch darinnen.

Es ist auch von diesem Petro folgender Vers bekannt:

Petrus Templorum Deces Septemoq; Duorum,
Hujus Fundator Domus, Devotus Amator,
Cleri jam senus Domini fortitudine plenus,
Linguens instantem mundum rabidum venieniem,
Intravi Mille post partum virginis ILLa,
Annis C. solum sic & L. tribus sociarum,
Optimus cœli jubilum sibi mente fideli.

Es schreiben zwar viel andere Pohlnische und Schlesische Geschichtschreiber hievon weitläufftiger aber wenige oder gar keiner trifft mit dem andern überein. Diß aber was hiebevor berichtet worden, ist aus denen MStis de Anno

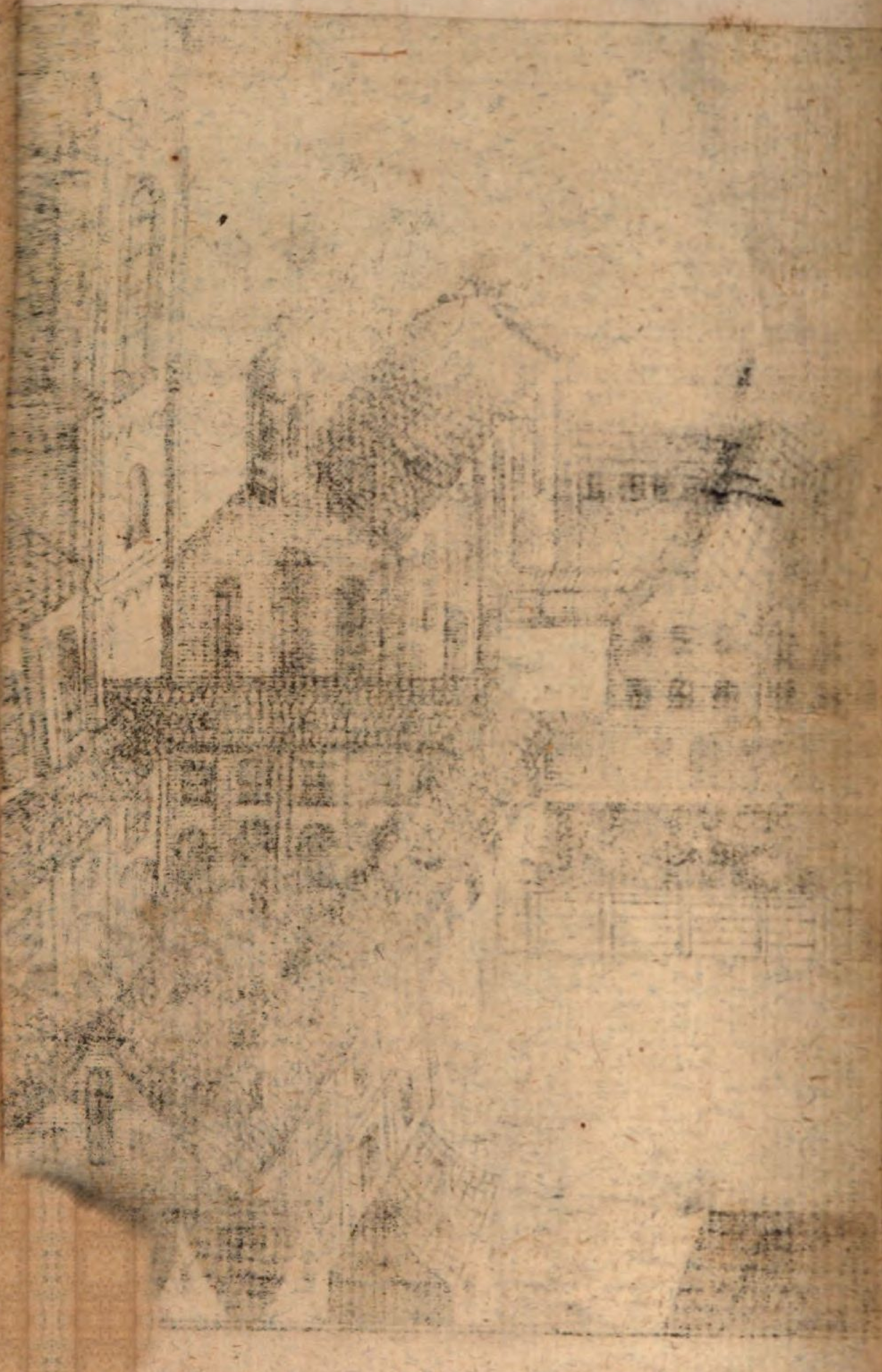
1430. biß zu itzigen Zeiten im Fürstl. Gestiffte heraus gezogen worden.

Nun folgen die Herren Aebte oder Prälaten/ welche in diesem Fürstl. Gestiffte U. L. Frauen aufm Sande vor Breßlau biß anhero regieret haben.

1. Ogerius, welcher wie schon gemeldet von dem Fundatore und seinen ersten Ordens-Brüdern einhellig erwählet und eingesetzt worden auf dem Zobten-Berge, hat sich bemühet die Kirche und das Closter in einen richtigen Stand zu bringen, auch die Heydnische Abgöttereyen vollends auszurotten, ist in einem frommen und Christlichen Wandel gestorben Anno 1120. den 14. Sept. und auf dem Zobten-Berge in ein gemaurtes Grab begraben worden.
2. Rudolphus ist erwehlet worden 1120. gest. 1130, den 19. Dec.
3. Rempertus erwehlet 1130. gest. 1148. den 22. Febr. diese 3. Herren Prälaten seynd in dem Stiffte oben auf dem Zobten-Berge gestorben auch allda begraben worden.
4. Arnolphus ist erwehlet worden 1148. und hat dieses Jahr vom Pabst Eugenio III. die Confirmation des Stiffts auf dem Zobten-Berge samt allen dazu gehörigen Güthern der Kirchen auf dem Sande, und bey S. Adalberti in Breßlau erhalten, starb Anno 1180. den 23. May unter diesem Prälaten ist Anno 1150, die Translation

u. L. Frau [illegible] ge-

bracht



unter diesem Pontificat ist Anno 1150, die Trans-
lation

lation oder Veränderung des Stiffts von dem Zobten-Berge wegen gar zu harter und rauher Lufft, auf den Sand zu U. L. Frauen in die Vorstadt geschehen, mit Bewilligung des Fundatoris Petri, welcher damahls noch gelebet, und im dritten Jahr darauf gestorben, wie vorgedacht worden.

5. Alardus ist erwehlet worden Anno 1180. Dieser Prälat hat von dem Römischen Pabst Cælestino III. die Bestättigung und Confirmation aller seiner Kirchen, Probsteyen und eigentlich specificirten Güthern erhalten, wie in seiner Bulla klar zu finden: Alardo Abbati Monasteri B. Mariæ virginis in Wratislavia & in MStow Probsten. Anno 1193. hat er erhalten, daß dieses Gestifft von Arrovasien ist loß gesprochen, und in Laterano zu Rom einverleibet worden, dieser Prälat ist gestorben Anno 1201. den 5. Jan.

6. Witoslaus wurde erwehlet 1201. dieser Prälat hat von Heinrico I. Barbato der Heil. Hedwigis ihrem Ehegemahl Grund und Boden zwischen der Oder und Ohlau-Fluß allhier zu Breßlau in der Neustadt ausgebeten allda eine Kirchen und Stifftung des Heil. Geistes zu erbauen, zu welcher der Fürst selbsten 1204. den Grundstein geleget, die Kirche samt der Probstey auch das Hospital allda in der Neustadt zu bauen angefangen, welche Gebäude aber nachmahls von denen Einkünfften des Stiffts U. L. Frauen auf dem Sande im Stand ge-

bracht worden, diese Stifftung und Hospital hat nachmahls sein Sohn Heinricus II. mit ansehnlichen Güthern versorget, wie aus seiner Confirmation zu ersehen, er hat gleichfalls die Fundation des Sandes, des Zobtenberges und dazu gehörigen Güthern mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, wie sie von Petro Vlast fundiret worden, confirmiret, imgleichen hat auch damahliger Bischoff zu Breßlau Laurentius ihnen aller inhabenden Kirchen, Rechte, Gerechtigkeit und Decimas immer und allezeit zu genüssen gnädigste Freyheit ertheilet. Dieser Prälat hat in einem aufgerichtetem Vergleich gemeldten Bischoffe Laurentio die Kirche S. Adalberti in Breßlau eingeraumet, worein nachmahls die PP. Dominicaner Prediger-Ordens seyn eingesetzt worden, welche jährlich noch einige recognition in das Stifft U. L. Frauen auf dem Sande zu erstatten schuldig seynd, ferner hat dieser Prälat wohl und ruhmwürdig 29. Jahr regieret, starb Anno 1230. den 1. Febr.

7. Ulricus ist erwehlet worden 1230. dieser hat mit Ausbauung der Probstey und Hospital zum Heil. Geiste in der Neustadt sich grosses Lob verdienet, starb 1240. den 1. Mertz.

8. Vincentius de Pogarell, ist zum Prälaten erwehlet worden, und zu Camentz als Probst, welche Probstey samt der Kirchen in das Stifft U. L. Frauen auf dem Sande gehörig war, Anno 1243. starb die fromme und Heil. Fürstin Hedwigis

wigis in Trebnitz, in dem von ihr erbauetem Kloster. Als Fundatrix mit ihrem Eheherren Heinrico Barbato der Probstey und Hospital zum Heil. Geiste in der Neustadt. Dieser Prälat hat dem damahligem Breßl. Bischoffe Thomä die Probstey samt der Kirchen Cacementz eingegeben, wohin gemeldter Bischoff Cistercienser von Heinrichau eingesetzet. Davor der Bischoff dem Stifft 10. Marck, und die Decimas in Peterwitz bey Franckenstein gegeben und verschrieben hat, starb 1249. den 5. April.

9\. Stephanus wurde zum Prälaten erwehlet 1249. dieser hat von dem Röm. Pabste Innocentio IV. die Confirmation über alle Güther und Probsteyen in Schlesien und Pohlen MStow Calis Klobutzii, samt denen Kirchen alle mit Nahmen benennet, dergleichen hat er auch von Heinrico und Vladislao Gebrüdern und Fürsten erhalten, auch haben sie ihme das Güthel Cranst samt dem Walde gegeben, wegen vielen und grossen erlittenen Schadens des Stiffts Anno 1268. er starb 1276. den 6. May.

10\. Petrus I. ist erwählet worden, 1276. ist aber 1279. den 1. Junii gestorben.

11\. Gottschalcus wurde erwehlet Anno 1279. Dieser Prälat hat durch Commissiones den Zobten-Berg nebst seinem ausgemessenen Gräntzen von Heinrico I. und was in vorigen Zeiten dem Stifft entzogen worden, wider in vorigen Stand gebracht, auch von Heinrico

IV. darüber die Confirmation erhalten, er starb 1282. den 1. Julii.

12. Nicolaus Quos, ein Breßlauer von Geburth, ist erwehlet worden 1282. unter diesem Prälaten haben sich die Brüder Novi Castri im Saganer Fürstenthum (oder nach dem sie in die Stadt Sagan eingenommen und mehr fundiret worden, das Stifft in Sagan genennet worden) von dem Stifft U. L. Frauen aufm Sande, wohin sie untergeben waren, laut der Bulla Pabst Innocentii IV. nach und nach frey und loß gemacht wegen vielem Nachsehen und Lauigkeit dieses Prälatens, er starb Anno 1299.

13. Sventoslaus ist erwehlet worden 1299. weiln er aber mehr der Demuth, dem Gebeth und Einsamkeit ergeben ware, hat er nach etlichen Monathen freywillig resigniret, und im vorigen Wandel sein Leben beschlossen.

14. Johannes I. wurde an des resignirten Stelle erwehlet, starb 1309. den 5. Oct.

15. Philippus ward erwehlet 1309. diesem Prälaten hat Johann Schweinitz ein Bürger und Fleischer in Breßlau seine Fleischbanck vermacht; wie aus dem gegebenen Schöppen-Briefe zu sehen und bestättiget wird. Er hat viel versetzte Kirchen-Güther mit Beyhülffe des Convents eingelöset, und weiln er verlangte in Ruhe und Dienste GOttes sein Leben zu beschliessen, so resignirte er die Prælatur 1317. starb 1318.

16. Hein-

16. Heinricus I. Dictus. Calvus. unter diesem Prälaten hat Pascho de Gersebtowitz dem Stifft U. L. Frauen auf dem Sande die genannte Winckelmühle unter Lissa bey Stabelwitz in dem Fluß, welche er vor 100 schwere Marck erkaufft gehabt, nomine perpetui Testamenti vermachet uud einverleibet, wie aus der Confirmation Heinrici VI. Fürstens in Schlesien und Breßlau de Anno 1319. zu sehen ist, er starb 1325 den 3. Dec.

17. Michael I. unter diesem Prälaten hat Heidenricus de Mohlheim dem Stifft U. L. Frauen auf dem Sande den 16ten Theil aus der Kätzelmühle in der Neustadt zu Breßlau, welchen er zu geniessen hatte nomine perpetui Testamenti vermacht/ in welchem das Stifft den halben Genuß der Mühle schon ruhig besasse, er starb 1328 den 16. Oct.

18. Conradus de Leslawia, Bey Erwehlung dieses Prälatens ist merckwürdig: Als die Brüder insgesamt in der Kirchen des Heil. Geists ihre Andacht und den Gottesdienst, um Erwehlung eines neuen Prälatens verrichtet hatten, seynd sie alle wiederum zurucke aus der Heil. Geist-Kirchen in das Stifft über die Brücke, welche von darüber ins Stifft gebauet war, gegangen, und haben den Bruder Conradum auch darzu gefordert, welcher aber dazumahl beym H. Geist als Wirthsschaffter und Kuchelmeister bestellet war, dieser entschuldigte sich, sagend gehet nur und erwehlet einen Prälaten,

ich werde so wohl Prälate werden. Als nun die Brüder in der Kirchen U. L. Frauen aufm Sande waren, sind sie eines worden ihren dreyen die Wahl aufzutragen, und welchen sie wehlen würden, den wolten sie alle vor ihren Prälaten erkennen, als sie nun die Stimmen solten geben, und jeglicher deren dreyen gerne Prälat wäre gewesen, fieng der Aeltiste an, ehe einer aus euch solte Abt werden, ehe soll es Conradus werden. Der andere sprach: Ehe ich meine Stimme einem aus euch gebe, so bin ich zufrieden daß Conradus solche habe. Der dritte sagte drauf: Keiner aus euch soll unser Abt seyn, sondern Conradus sey unser Abt. Als nun alle gegenwärtige Brüder solches gehöret, seynd sie einhellig in die Stimm ausgebrochen: So sey unser Abt Conradus, worauf die Brüder insgesamt Processionaliter hinüber in die Probstey zum Heil. Geist gegangen, und Conradum, welchen sie antraffen in der Kuchel Prælibentem jusculum, die Wahl angedeutet, und als ihren Prälaten unter Läutung der Glocken und Music herüber geführet, in die Stiffts-Kirchen, hernach in die Prælatur installiret, und alle einhellig die Huldigung und Obediens geleistet. Von diesem Prälaten sind bißhero viel irrige Meynungen gewesen, als ob er ein Layen-Bruder und Koch gewesen, weil man ihn in der Kuchel eine Suppen kostende angetroffen, ist aber falsch, denn er stammet von Adlichen Eltern her, und hatte seine

Stu-

Studia in Cracau absolviret, denn ob er schon jung von Jahren gewesen, hat doch in ihm ein herrlicher Verstand und andere herrliche Tugenden hervor geleuchtet. Er hat gleichfalls die Confirmation über das gantze Fürstl. Gestifft dahin gehörige Kirchen und Güther erhalten, imgleichen hat er vom Pabst Clemente VI. die Inful & pedem samt allem, was zu einem infultirten Abten oder Prälaten gehöret, vor sich und alle seine nachfolgende Prälaten vollkommen erhalten, per Bullam Avenione datam Xmo Pontificatus.

Dieser Conradus hat die jetzt vor Augen stehende grosse Kirche angefangen zu bauen, Anno 1334. hat er auch das Stück auf der Gassen gegen die Schule, und das Seitenstück samt den inwendigen Pfeilern unter seiner Regierung vollbracht, und dann diejenige Kirche, welche Petrus Vlast fundiret, und in der itzigen Kirchen mitten gestanden, abtragen und wegnehmen lassen, das grosse Heil. Creutze hat er mit silbern vergoldeten Täflein mit Perlen und Edelsteinen auch vielen Reliquien versehen. Unter ihme ist die Probstey zu Oelße mit dem Hospital allda incorporiret und versehen worden, von Conrado dem ersten Fürsten zur Oelße Anno 1340. Auch hat Frau Elisabeth de Wesna ihre allda habende Mühle zu einem Altar bey S. Georgii in Oelße vermacht, laut des Fürstl. Briefes de Dato 1341.

Nachdeme nun der gröste Theil Schlesiens und

Breßlau nach dem Tode Heinrici des VI. und letztens dieser Linie sich unter die Cron Böhmen, als unter damahls regierenden König Johannem I. ergeben, der Bischoff zu Breßlau Nankerus aber mit dem Könige wegen Militsch höchst zerfallen war, deswegen die Geistligkeit in Schlesien grosses Unrecht und Schaden leiden muste, sind unter diesem Prälaten gleichfalls die mehresten Güther sehr ruiniret, auch viele dem Stifft entzogen worden, ist aber durch Vermittlung Caroli des erstgebohrnen Printzens Johanni, dazumahl Marggraf in Mähren, alles der Geistligkeit wieder restituiret worden, worauf dieser Prälat so viel möglich alles Verunglückte wiederum in guten Stand gebracht, und noch dazu die Güther, Lehrbeutel, Jerasselwitz und Süssewinckel gekaufft, zu Zobten den Zoll und Land-Vogtey, die Ober-Gerichte über die meisten Dörffer um Zobten erlanget und restituiret, hat unter grossen Troublen und Ungelücke dennoch unermüdet grossen Nutzen geschafft, wie in denen Privilegien Bulkone, Hertzogs zu Schweidnitz, zu sehen, hat regieret 35. Jahr, und starb Anno 1363. Idus Nov.

19. Johannes II. de Crosna ward erwehlet Anno 1364. Dieser hat die vom vorigen Prälaten neu zu bauen angefangene Kirche auf der Seiten des Klosters, samt den inwendigen Pfeilern unter das Dach gebracht, auch das Chor ausgeputzt und in Stand gebracht, dazu sehr viel from-

fromme Christen Geschencke gebracht, er starb Anno 1372. den 28. Junii.

20. Petrus II. Nigri genannt, ein Breßlauer von vornehmen Eltern, daher die Herren Breßlauer dem Gestifft sehr viel zum Bau der Kirchen verehret, davon die Kirche in guten Stand gekommen, er hat auch auswendig im Anfang des Daches um die gantze Kirchen einen steinern Umgang machen lassen, unter diesem Prälaten hat Ladislaus, Hertzog zu Oppeln, dem Fürstl. Gestiffte übergeben, die Pfarr-Kirchen samt dem Jus Patronatus S. Michaelis in ~~Op-peln~~ Rosenberg mit allen Gerechtigkeiten und Zugehörungen, und daß nemlich allda beständig ein Probst mit 4. Brüdern aus dem Fürstl. Gestifft U. L. Frauen aufm Sande, bleiben und seyn solte, welches auch damahliger Bischoff zu Breßlau Preczislaus de Pogarell, confirmiret und einverleibet, er starb Anno 1375. den 1. Dec.

21. Johannis III. Pragensis wurde erwehlet 1376. Er hat allhier aufm Sande die S. Annæ-Kirche, wie sie noch zu heute stehet, vollkomen aufgebauet, imgleichen die Badstuben und zwey Maltzhäuser, alles von Mauer und Steinen, er starb Anno 1386. den 20. April. und ist nach seinem Verlangen in die von ihm erbauete Annä-Kirche unter den weissen Stein begraben worden.

22. Heinricus II. Gallici genannt, ward erwehlet 1386. Dieser hat in der grossen Kirchen die zwey Seiten oben lassen auf Gottische Art wölben.

ben, wie sie noch heute zu sehen sind, er starb Anno 1395. den 12. Junii.

23. Nicolaus II. dictus Hordany, ein Breßlauisch Kind, ward erwehlet 1395. hat sich eine neue Prælatur auch denen Brüdern ein neues Stücke Gebäude von Ziegeln aufgebauet, er starb Anno 1412.

24. Jacobus I. ein Breßlauer, dieser vorhero Probst zum Kreidel wurde zum Prälaten erwehlet 1412. Anno 1413. riß die grosse Pest in Schlesien ein, daran sturben biß 30000. Menschen, aus dem Stifft aber der Herr Prälate nebst 19. Brüdern.

25. Petrus III. Czartowitz genannt ein Polack, und Probst von Mstoschi, wurde erwehlet 1413. starb 1416. den 6. May.

26. Jacobus II. Steiner genannt, ein guter frommer Geistlicher, wurde als Wirthschaffter und Kuchelmeister zum Prälaten erwehlet Anno 1416. lebte nur 2. Monathe.

27. Matthias Herinus de Trebnitz, ist erwehlet worden, 1419. zu dessen Zeiten, als 1428. ist der Hußitten-Krieg eingefallen, welcher viel Fürstenthümer und Städte gantz eingeäschert, er starb Anno 1429. den 14. Oct.

28. Jodocus de Ziegenhals wurde erwehlet 1429. diese Wahl hat Conradus Bischoff zu Breßlau und Hertzog zur Oelße confirmiret, den 5. Nov. ihn installiret, den folgenden Tag infuliret. Dieser Abt hat 1429. den einen Thurm besser in die Höhe geführet, hat unter vielem E-

lende löblich und wohl regieret 18. Jahr, er starb Anno 1447. den 16. Febr.

29. Nicolaus III. dictus Schœnborn, ward erwehlet 1447. starb 1463. den 22. Junii.

30. Paulus Reichart Probst in Calisch, erwehlet 1463. starb in der eingerissenen Pest 1464. den 13. Oct.

31. Stanislaus I. wurde erwehlet 1464. unter ihme schlug das Wetter in den Thurm, und brandte die Spitze ab, wurde aber gleich wieder repariret. Anno 1470. am Charfreytage den 20. April starb er.

32. Benedictus Jonsdorff, ward erwehlet 1470. den 11. May hat das Stifft mit grossem Nutzen regieret 33. Jahr starb 1503. den 13. Julii.

33. Thomas Falkenheim erwehler 1503. den 4. Aug. starb 1529. den 15. Dec.

34. Johannes IV. Dictus Preus, ein Breßlauer, ward erwehlet Anno 1530. den 5. Jan. starb 1536. den 20. Sept.

35. Andreas Trœbel de Fürstenberg, ward erwehlet 1536. den 5. Oct. starb 1538. den 7. Junii.

36. Nicolaus IV. a Littwitz, erwehlet 1538. den 11. Junii. starb 1539. den 5. Nov.

37. Dominicus Gotthart von Schweinitz, erwehlet 1539. starb 1547. den 24. Julii.

38. Mattheus Kalmann, erwehlet 1547. starb 1550. den 15. Oct.

39. Elias Schwanberg, ein Breßlauer, ward erwehlet 1550. den 29. Oct. Dieser Prälat hat alle alte verlegene Privilegien Confirmationes,

nes, Kauff-Vergleiche und nothwendige Brief-schafften wiederum aufs neue confirmiren und bestätiden lassen, starb Anno 1568. den 14. Jan.

40. Franciscus Cratzerus von Zittau, erwehlet 1568. den 24. Jan. ward erstlich Probst in Gorka nachmahls Prälat in Sagan, und dann auch Prälat aufm Sande, starb 1584. den 31. Mertz.

41. Martinus Bechenfelder, ein Franck, ward erwehlet 1584. ein sehr lieblicher und holdseliger Herr, starb 1586. den 8. Nov.

42. Adamus Weifzkoph, Bischoff zu Nicopolis, und Weyhbischoff zu Breßlau, ward postuliret und erwehlet 1586. den 13. Nov. hat aber Anno 1599. wieder freywillig resigniret.

43. Balthasar Dittenborn, ein Thüringer, ward erwehlet Anno 1599. starb zeitlich 1601. den 27. Julii.

44. Bartholomæus Fuchs, von Zobten, ward erwehlet 1601. den 3. Aug. Dieser Prälat hat die Zierde der Kirchen, als alle Nothwendigkeiten höchst geliebet. Dahero er goldene Kelche viel Silberwerck, ein grosses pedum viel Ornat und kostbare Kaseln geschaffet, welches aber meistens im 30. jährigen Kriege verlohren gangen, er hat auch den Thurm in Zobten von Mauer und Steinen aufführen lassen, er starb den 26. Jan. 1620.

45. Jacobus III. Dictus Strignerus, ward erwehlet 1620. lebte aber nur 9. Wochen, starb dieses Jahr den 1. April, wehrender Vacanz hat

der

der Winter-König Friedrich allen Kirchen-Schatz an Gold, Silber und Geld aus dem Closter entführet.

46. Georgius Steinborn, ward in der Stille bey dem Herrn Prior in seinem Zimmer erwehlet wegen der Krieges-Zeiten 1620. starb 1624. den 21. Sept.

47. Caspar Jacobi von Zobten, wurde in der Kirchen in Presenz der Bischöfflichen Commissarien erwehlet Anno 1624. starb 1631. den 31. Jan.

48. Michael II. Hübner von Zobten, ward erwehlet Anno 1631. den 6. Febr. Diesen Prälaten ist Gifft beygebracht worden, nach Aussage der Herren Medicorum, aus Ursache, weiln er accurat nachgeforschet, wegen verlohrner Summa in der Kranckheit seines Vorfahrens, er starb dieses 1631. Jahr den 4. May.

49. Iohannes V. Schererus, von Groß-Glogau, ward erwehlet 1631. den 8. May, er hat Anno 1651. das 50. Jährige Iubilæum seines Priesterthums gehalten den 1. Oct. Es wurden eingeladen Ihro Käyserl. Maj. Ferd. III. und Carolus Ferdinandus Bischoff zu Breßlau, er starb Anno 1655. den 30. Iunii.

50. Iohannes VI. dictus Weckerle, erwehlet Anno 1655. Dieser Prälat ist der erste Königl. Mann aus der Geistl. bey der Lands-Hauptmannschafft des Fürstenthums Breßlan worden, er starb Anno 1657. den 5. Sept. an der Wassersucht.

51. Ge-

51. Georgius Pohl, ein Breßlauer, wurde erwehlet Anno 1657. den 20. Sept. erlangte aber allererst die Käyserl. Confirmation 1659. den 28. Ian. wegen Krieges-Zeiten, er wurde in diesem Jahre an seines Vorfahren Stelle beym Königl. Ambte zum Königl. Manne erwehlet. Anno 1660. hat er die Brůderschafft des Heil. Sebastiani Mat. wider die Pest aufgerichtet, welche Pabst Alexander VII. durch eine Bulla beståttiget. Anno 1667. hat er den neuen schönen und wohl-gebaueten Thurm, welchen der berůhmte Jesuit Moretus gezeichnet hat, vollkommen bauen lassen, durch einen Zimmermeister George Kaltenbrunn von Breßlau, er hat auch die Capelle des Heil Creutzes von Grund aufgebauet, ist auch seinem Verlangen vor den Eingang dieser Capellen nach seinem Absterben Anno 1677. im 20. Jahre seiner Regierung beygesetzet worden.

52. Johannes VII. Sivert genannt, ein Westphaler, ward erwehlet Anno 1677. den 13. Jan. dieses Jahr vom Kåyser Leopoldo I. confirmiret und installiret den 11. April. Von Ihro Eminenz dem Cardinal Friedrich von Hessen und Bischoffen zu Breßlau in gemeldtem Jahre den 5. Sept. in der Stiffts-Kirchen allhier auf dem Sande infuliret und eingesegnet worden, er hat unterschiedliche Güther, so zur Krieges-Zeit verlohren oder versetzt waren, wieder eingelöset. Anno 1701. hat er eine neue Glocke von 30. Centnern in den neuen Thurm

zu

zu dem andern Geläute geschafft. Anno 1704. im Fest Petri und Pauli hat er sein 50. jähriges Jubilæum des Priesterthums mit grosser Solennität gehalten, wozu Ihro Käyserl. Majest. Leopoldus I. Glorwürdigsten Andenckens Dero Danckbarkeit zu erweisen, nebst Ihro Fürstl. Durchl. Francisci Ludovici, Bischoff zu Breßlau Hochseligem Andencken, eingeladen worden, er hat sich seine Grabstelle und Schrifft im Leben verfertigen lassen, er starb Anno 1706. den 13. Aug.

53. Balthasar II. Seydel genannt, von Ziegenhalß, ward Anno 1706 den 15. Sept. erwählet, in empfangener Confirmation von Ihro Käys. Majest. Josephi I. ist ihme der Titul als Probst zum Heil. Geist in der Neustadt zu Breßlau und bey St. Georgen zur Oelße gegeben und beygesetzet worden. Er hat Anno 1709. den 6. May das neue Gebäude des itzo stehenden Stiffts zu bauen angefangen, von der Kirchen biß ein groß Stücke in Hof hinein, binnen 5. Jahren unter das Dach gebracht, wie es heute zu sehen ist; Item eine neue grosse Orgel, das grosse und 10. andere Altäre gantz von neuem aufrichten lassen, silbern und goldenes Ornat in grosser Menge geschafft, und als ein anderer Fundator gesorget, er starb Anno 1715. den 29. Julii.

54. Johannes Josephus Cramer, aus dem Zobtnischen Helde, ist Anno 1715. den 11. Sept. erwehlet worden, hat den neuen Stiffts-Bau

fortgeführet, inwendig alles putzen, die Haupt-Stiegen zurichten und vollkommen zur Wohnung verfertigen lassen, auch ein Stück aus dem Grunde aufgeführet; In der Stiffts-Mühlen das Wasserbeth; Das Schild der Wassertheilung mit der Leichnams-Mühlen vollkommen aus dem Grunde von Stein mauren lassen, er starb 1720 den 1. Febr.

55. Fridricus Lengsfeld, aus der Graffschafft Glatz, ward erwehlet Anno 1720. den 21. Martii, hat den Bau in der Stiffts-Mühlen aufm Sande continuiret, den genannten Mühl-Schuppen mit Wohnungen, und gleich über ein neues Hauß vor der Schmiede gebauet, und nachdeme er die Schulden wegen vorherigen grossen Stiffts-Bau bezahlet hatte, hat er auch die Schuld der Natur bezahlen müssen Anno 1724. den 10. Junii.

56. Sigismundus Passoni, ein Breßlauer, ward erwehlet 1724. den 1. Augusti, hat zu allererst das Wirthshauß den weissen Engel genannt, niederreissen, und ein neues Gebäude von Grund auf zu lauter Wohnungen aufführen lassen, den Bau in der Stiffts-Mühlen vollendet, in Brokau ein gantz neues von Grund aus von Stein und Ziegel gemauertes Wohnhauß aufgeführet, unter seiner Regierung betraf das grosse Unglücke den schönen Thurm und Stiffts-Kirchen U. L. Frauen auf dem Sande, den Anno 1730. den 30. Jan. in dem grösten Winter zu Nacht gegen 2. Uhr ein grausames finsteres Sturm-

Sturmwetter mit hefftigem Winde aufgezogen, hat es in dieser Stunde eingeschlagen in diesen schönen Thurm, weiln aber niemand wuste wohin es eingeschlagen, so hat sich niemand eines Unglücks besorget, biß endlich nach einiger Zeit der hefftige Sturm das Feuer mehr und mehr unter dem Kupfer-Dach aufgeblasen, daß es in völlige Flammen ausgebrochen, und in etlichen Stunden so überhand genommen, daß es unmöglich zu dämpffen war, worauf also der schöne Thurm samt dem uhralten kostbahren Geläute und dem gantzen Kirch-Dache in 6. Stunden in völliger Asche gelegen, doch hat der Allerhöchste geholffen, daß Anno 1730. der Thurm wieder um so viel möglich eingedecket worden, und ein noch viel schätzbarers Geläute, in Ubereinstimmung des Thones, von drey Haupt-Glocken den 7. Dec. zu hören waren, auch war das Kirch-Dach zu Ende des 1731. Jahres verfertiget, und darauf inwendig in der Kirche die Gewölber, welche höchst beschädiget waren, samt allen Altären und der grossen Orgel, wie auch ein neues Pflaster von Marmorstein mit grossen Unkosten verfertiget, daß Anno 1732. am Heil Pfingsttage der vollkommene Gottesdienst samt dem Te Deum Laudamus gehalten worden, GOTT der Allerhöchste erhalte diese schöne Kirche in seiner Genade, samt dem dazu gehörigen Gestifft und Herren Prälaten, wende von diesen und allen andern dergleichen alles Unglücke gnä-

 dig-

diglich abe. Die allhier befindlichen schönen Glocken sind den 22. Sept. von Johann Jacob Krumpffert, Bürgern und Glockengissern allhier, auf der so genannten Hofstatt im Gießhause gegossen worden, den 6. Nov. wurden sie aus dem Gießhause zur Wage geschafft und gewogen, davon die Gröste 85. Cent. die Mittlere 35. und einen halben Centner, die Kleinere 15. Cent. die Signir-Glocke aber 1. Cent. schwer gewesen, von dar wurden sie hinaus geführet, und den 7. Nov. consecriret, die Grösseste der Heil. Jungfrauen Maria; Die Mittlere den Heil. Augustino, die Kleinere dem Heil. Joh. Nepomoceno. Die kleinste dem Heil. Sigismundo, worauf sie glücklich auf dem Thurm gezogen, und den 7. Dec. zur Vigilia der Empfängniß Mariä zum erstenmahl geläutet: Die Inscriptiones auf den Glocken sind auf der Grossen, wo das Wappen, stehet über selbigem

QVas nVper fVror fVLMInIs In CenDIo abstVLIt.

Has DIVa ope nVMInIs feLIX ContVLIt.

Zu beyden Seiten des Wappens:

Reverendissimus Perillustris ac Amplissimus Dominus, Dominus Sigismundus; Divina Providentia celeberrimæ ac antiquissimæ Ducalis Canonicæ Canonicorum Regularium Lateranensium Sancti Augustini Collegiatæ Ecclesiæ ad Divam Virginem in Arena Wratislaviæ Abbas, ac Prælatus Infulatus, nec non

pe

per Silesiam, & certam Poloniæ Partem Visitator, ad Sanctum Spiritum in Nova Civitate Wratislaviæ & Sanctum Georgium Olsn. Præpositus Perpetuus.

Unter dem Marien-Bilde

SanCta MarIa tVo Vas hoC offertVr honorI Tanto præsIDIo VIrgo perennet opVs.

Unten um den Rand

Omne Malum fugiat, quando Maria sonat!

Oben um die Crone

Hannß Jacob Krumpffert hat mich wieder neu gegossen,
Als durch des Feuers-Gluth war mein Metall zerflossen.

Auf der Mittlern unter dem Bilde Augustini

Fulguris in domiti nolit fera flamma nocere
Pectoris accensi Cui sacra Flamma favet.

Um die Crone.

Hannß Jacob Krumpffert goß mich in Breßlau 1730.

Auf der Kleinern unter dem Bilde

Sancti de Nepomuc Laudes divulgo Johannis
Quas ipsi Lingua tacenda tulit

Um die Crone stund wie bey der Mittlern.

Auf der Kleinesten unter dem Bilde

HonorI atqVe VenerationI SanCtI SIgIsMVnDI SerVIo & CæterIs prosIgno

Dieser Kirche gegen über stehet St. Annæ-Kirchel, in welcher der Abt Johannes Pragensis als

 Fun-

Fundator begraben lieget, gehöret ins Fürstl. Gestiffte auf dem Sande, hart darneben ist der Jungfrauen Convent und Kirche zu St. Jacob, welche Kirche sie Anno 1686. erbauet, wozu sie einen neuen Platz erkaufft. Die Jungfrauen sind Canonissin Ordinis S. Augustini, Anno 1718. haben sie das Closter von neuem gebauet.

S. Vincentii - Kloster / Præmonstratenser-Ordens.

Dieses ist im Jahr Christi 1139. von dem bekannten Petro Danino Vlast, auf dem so genannten Elbing, allwo anjetzo die St Michaelis - Kirche stehet, erbauet, und theils von ihme, theils von anderen Pohlnischen Fürsten und Magnaten, wie der Fundations-Brief zeiget, dotiret worden; Es hat solches aus 16. grossen Mauren in die Länge, und 12. grossen Mauren in die Quer bestanden, und 48. gewölbte Gemächer über der Erden gehabt, wie ein altes Manuscr. bezeuget. Die Haupt-Kirche dieses Stiffts ist zu Ehren der H. Jungfrauen Mariä und des H. Vincentii, Martyrers und Bischoffs zu Mevanien in dem Hertzogthum Spoleto, welcher um das Jahr 303. unter dem Käyser Diocletiano die Marter-Cron erhalten, gewiedmet, und Anno 1148. von dem Breßlauischen Bischoffe Johanne in Beyseyn der Bischöffen Matthäi zu Cracau, und Stephani zu Lebus eingeweyhet worden. Die dabey gelegene St. Michaelis-Kirche

Das alte Vi

che hat bey der ersten Stifftung Anno 1139. der Breßlauische Bischoff Robertus darzu geschencket, und die auf dem Dohm gelegene S. Martini-Kirche hat der Pohlnische Hertzog Boleslaus verehret, welche aber nachgehends Anno 1368. unter dem Bischoffe Preczislao von Pogarell an statt der vor dem Closter gelegenen Pfarr-Kirche zu Allerheiligen, so vormahls auf den Dohm gehöret, commutiret worden. Das Closter ist anfänglich vor Benedictiner; derer erster Abt Rudolphus geheissen, und nicht vor Præmonstratenser, wie gewisse Authores vermeinet, gestifftet worden.

Der Præmonstrátenser-Orden aber ist Anno 1120. an einem wüsten und abgelegenen Ort in dem Bißthum Laon in Franckreich, welcher vorhero Præmôntrê oder Præmonstratum geheissen, von dem Heil. *Norberto*, nachmahligen Ertz-Bischoff zu Magdeburg, da Selbter zuvor das weisse Ordens-Kleid von der seeligsten Jungfrau Maria, die Ordens-Regul aber von dem Heil *Augustino* überkommen hätte, gestifftet, und Anno 1126. den 14. Febr. von dem Pabst Honorio II. als ein Ordo Canonicorum Regularium, unter der Regul des Heil. *Augustini* feyerlich bestätiget worden.

Da nun gemeldter Orden sich in kurtzer Zeit durch Europam ausgebreitet, und auch in denen angräntzenden Ländern, als Böhmen, Mähren und Pohlen bekandt worden, so seynd ohngefehr um das Jahr 1180. auf Zuthun des Schlesischen

Hertzogs Boleslai Alti, und des Breßlauischen Bischoffs Zyroslai II. Canonici Regulares, dieses neuen Præmonstratenser-Ordens aus dem bey Kalisch gelegenen Closter S. Laurentii nach Breßlau beruffen, denen Benedictinern aber dieses Closter S. Laurentii in Pohlen eingeräumet worden, welche Permutation der Pabst Cœlestinus III. Anno 1193. nicht alleine gut geheissen, und bestättiget, sondern auch das Stifft S. Vincent mit seinen neuen Innwohnern, und allem was dazu gehörig unter den Schutz des Apostolischen Stuhls, nebst Ertheilung vieler Freyheiten auf und angenommen hat.

1. 1180. Der erste Abbt aus diesem Closter war Cyprianus aus Pohlen gebürtig, welcher wegen seiner Tugenden und Gelehrsamkeit erstlich zwar zum Bischoff zu Lebus in Brandenburg, und von dannen Anno 1205. zu dem hiesigen hohen Dohm-Stifft postuliret worden, welchem er auch 6. Jahr lang mit grossem Ruhme vorgestanden; starb Anno 1207. und lieget zu Closter Leubus begraben.

2. 1201. Gerardus, unter ihme ist das Städtlein Hundesfeld an das Stifft kommen, wie auch das Jungfrauen-Closter Præmonstratenser-Ordens zu Riebnick, so nachgehends Anno 1228. nacher Czarnovvantz transferiret worden, so von Mieslao, Hertzog zu Oppeln und Rattibor, und seiner Gemahlin Ludmilla gestifftet worden.

Alar-

3. 1210. Alardus.
4. 1214. Albertus I. Unter ihme ist die mit denen Benedictinern getroffene Comutation von dem Pabst Honorio III. Anno 1218. und Anno 1222. von neuem bestattiget worden.
5. 1248. Vitus, hat von dem Pabst Innocentio IV. Anno 1254. eine besondere Confirmation aller Privilegien und Freyheiten des Stiffts erhalten.
6. 1258. Abrahamus.
7. 1260. Godefridus I.
8. 1270. Willhelmus I. hat das Jus Infulæ vor sich und seine Nachfolger erlanget, auch von Heinrico IV. Hertzoge zu Breßlau die Privilegien des Stiffts confirmiren lassen.
9. 1290. Ludovicus, hat von Heinrico V. die Freyheit erhalten eine Mühle an der Oder bey dem Stiffte mit so viel Gängen als ihm gefiele, zu erbauen.
10. 1300. Wilhelmus II.
11. 1308. Conradus I.
12. 1310. Albertus II.
13. 1312. Joannes I. hat Daupe und Ottwitz, so verlohren gangen, wiederum an das Stifft gebracht.
14. 1330. Conradus II.
15. 1338. Nicolus I. hat unterschiedene Freyheiten von Joanne Könige in Böhmen, und seinem Sohne Carolo IV. erlanget. Un-

ter seiner Regierung seynd Mollwitz, Hermbsdorff an das Stifft kommen.

16. 1352. Wilhelmus III.

17. 1364. Marcus, ein eyfriger Beschützer der Gerechtigkeiten des Stiffts, hat die Ober-Gerichte auf unterschiedlichen Stiffts-Güthern erhalten, auch das Jus Infulæ vor sich und seine Nachfolger von dem Pabst Urbano VI. bestätigen lassen.

18. 1384. Franciscus I. Dumlose ist der erste von dem Päbstlichen Stuhle confirmiret worden.

19. 1391 Joannes II. Hartlieb. Unter ihm ist das Jungfrauen-Closter Carnowantz dem Stiffte S. Vincent vom Pabst Bonifacio IX. einverleibet, auch die Capelle zu 11000. Jungfrauen, nebst einem Hospital vor Aussätzige Weiber auf dem Vincentiner Stiffts-Grunde erbauet worden.

20. 1409. Andreas I. Rügeler, aus Oesterreich, hat 1415. durch ein besonders Privilegium Joannis XXIII. das Stifft von aller Iurisdiction des Præmonstratenser-Ordens eximiren lassen, und dem Päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworffen; zu seiner Zeit ist Krieblowitz an das Stifft gelanget, hat 1417. die Prælatur wegen Leibes-Schwachheit abgetreten.

21. 1417. Ioannes III. de Briga, hat die Privilegien vom Käyser Sigismundo confirmiren lassen.

22.

22. 1426. Nocolus III. Lehmann. Unter ihme hat das Stifft durch Rauber und Mordbrenner grossen Schaden erlitten.

23. 1449. Franciscus II. Neudorff, hat verschiedene heilsame Satzungen vor die in Pohlen und Schlesien ihm untergebene Clöster ausgehen lassen.

24. 1468. Ioannes IV. Schöwitz, zu seiner Zeit ist Breßlau von Vladislao und Casimiro aus Pohlen belagert worden. Bey welcher Gelegenheit der Ungarische König Matthias sein Lager bey dem Vincenz-Closter aufgeschlagen hat.

25. 1480. Ioannes V. Leobschütz, ward als Probst zu Strelna, als er sich würcklich zu Rom befande, zum Prälaten bey S. Vincenz erwählet, hat dem Stifft in geistlichen und weltlichen Dingen treulich vorgestanden, die verpfändeten Güther eingelöset, so seynd auch unter ihm die beyden Güther Protsch und Weyda dem Stifft geschencket worden.

26. 1505 Iacobus ward zuvor Probst zu Strelna, ein eifriger Beschützer der Gerechtigkeiten des Stiffts.

27. 15 5. Ioannes VI. Fabri, ward wegen seiner Gelehrsamkeit einhellig erwählet, da er aber die Confirmation zu suchen selbsten nach Rom gereiset, fiel er in dem Ruckweg zu Ollmütz in eine hitzige

Kranck-

Kranckheit, und starb allda, lieget bey den Franciscanern daselbst begraben.

28. 1515. Valentinus Knieband

29. 1525. Petrus, vorhero Probst zu Strellna.

30. 1529. Ioannes VII. Thyle, war vorhero Probst zu Czarnowantz gewesen, auch Canonicus beyder hiesigen Hohen Dohm-Stiffter, und endlich Bischoff zu Nicopoli, und Weyhbischoff zu Breßlau. Er muste das erste Jahr seiner angetretenen Regierung seiner Protestation ungeachtet, geschehen lassen, daß sub prætextu wegen eines zubesorgenden Türckischen Einfalls, das alte und berühmte ausser der Stadt, wo anietzo die St. Michaels-Pfarr-Kirche stehet, gelegene Stifft St. Vincent nebst seinen drey Kirchen auf Befehl des Breßlauischen Magistrats abgebrochen, und der Erden gleich gemacht wurde. Anno 1530. wurde ihm nebst seinen Ordens-Brüdern, das am Sand-Thore gelegene Closter S. Iacobi eingeräumet. Diese St. Jacobs-Kirche und Closter hat Heinricus Pius, der heiligen Fürstin Hedwig Sohn, welcher in der nahmhafften Tartarischen Schlacht zur Wahlstadt bey Liegnitz von den Tartarn erschlagen worden. (davon geliebts GOtt etwas mehrers in einem 4ten Theile soll gesagt werden) Anno 1229. zu bauen angefan-

gefangen, und mit Franciscanern, Monoriten besetzt, welche aber, bey Translocirung der Herren Geistlichen aus dem alten Vincents-Closter auf dem Elbing, in dieses S. Iacobi-Closter, nach S. Dorothea transferiret worden; hierbey ist ihnen von Seiten des Breßl Magistrats versprochen worden, die Freyheiten des Stiffts aus allen Kräfften zu schützen. Diese Translocation ward endlich, da solche nicht mehr zu ändern, vom Könige Ferdinando I. nebst allen Güthern und Freyheiten, so das Stifft ehemahls ausser der Stadt gehabt, bestätiget, auch die Kirche S. Iacobi zu Ehren des H. Vincentii den 3ten Iunii von Henrico Fullenstein, Weyhbischoff zu Breßlau, aufs neue eingeweyhet Ioannes, starb Anno 1545.

32\. 1558. Nicolaus III. Chwalischewsky, ein Pohlnischer von Adel, war noch bey Lebszeiten seines Vorfahrers, welcher kranck und schwach ware, als Probst zu Strelna, zum Coadjutor, und nachgehends zum Prälaten erwählet, gieng aber nach drey Jahren, da er zuvor bey dem Stifft alles in gutem Stand gesetzet, wieder auf seine Probstey Strelna in Pohlen, allwo er Anno 1575. gestorben.

33\. 1562. Ioannes VIII. Cyrus, war Doctor Iuris und Professor zu Padua, nachgehends

hends aber Dohmherr bey den beyden hiesigen Dohm-Stifftern gewesen, hatte sich auch zu verschiedenen Käyserlichen Gesandschafften brauchen lassen; Hat dem Stifft 22. Jahr löblich vorgestanden.

34. 1586. Ioannes IX. Zweschwitz war aus diesem Closter, zu vor ein sehr berühmter Prediger, also daß ihn der Kayser Rudolphus selbst zu sich beruffen, welches aber auf Remonstration deß Breßlauischen Bischoffs Martini, der sich seiner in der Neyser Collegiat-und Pfaar-Kirchen als Ordinari Predigers bediente, unterblieb̃. Hat die Ordens-Statuta hier zu Breßlau drucken lassen, und sonsten Löblich regieret Starb 1596.

35. 1596. Georgius Scultetus, Doctor der H. Schrifft, und Canonicus beym hiesigem hohen Dohm-Stieffte, hat an den Orth wo das alte Closter gestanden eine Kirchen An. 1597. zu Ehren des heiligen Michaelis erbauet, und selbte nach dem er Wey-Bischoff zu Breßlau worden Anno 1609. am Tage Michaelis eingeweyhet. Starb 1613.

36. 1613. Martinus Conradus von Patschkau, war zuvor Probst zu Czarnowantz, hat das Closter theils repariren, theils von neuem erbauen lassen, lieget in der grossen Capelle begraben.

37. 1619. Casparus Schrœter von Grottgau, war zuvor Prior und Prediger gewesen, lebte zur Zeit der Bömischen Unruh, und Starb den 15. Iulii 1625.

38. 1625. Andreas II. Gewalt von wansen, war Pfarr zu Würben bey Ohlau, zu seiner Zeit 1627. ward der Leib des Heiligen *Norberti*, Stiffters des Præmonstratenser-Ordens, von Magdeburg nacher Prag in das Closter Strahow übertragen, welcher Solennitæt Andreas beygewohnet. Starb den 2. Decemb. 1633.

39. 1633. Christophorus II. Faber, war Pfarr zu Kostenblutt, lebte zur Zeit des dreißig Jährigen Krieges, allwo das Stifft in grosse Schulden verfallen, und aus dringender Noth die meisten Gütter theils verkauffet, theils verpfändet werden müssen, welchem doch aber in den folgenden Jahren von Seiten des Ordens wiederumb auffgeholffen worden. Starb 1647 den 18. Decemb.

40. 1648. Norbertus Bratizius, Doctor der Heil. Schrifft, Proto Notarius Apostolicus und Kayserlicher Rath, war Probst zu Perneck in unter Oestereich, hat durch seinen Fleiß und bemühung dem Stiefftе mercklich auffgeholffen grosse Schulden getielget auch unterschiedliche verpfändete Gütter wiederumb eingelöset. Starb den 22. Ianuarii Anno 1656.

41.

41. 1656. Matthæus Paul, Doctor der Heil. Schrifft war ein frommer und gelehrter Mann und zuvor Prälat zu Closter Bruck in Mähren, verließ aber sein Stifft, um dem hiesigen völlig wiederum aufzuhelffen, welches er auch treulich und glücklich vollbracht, indem er die Kirche, so wie sie noch zu Dato zu sehen, mit neuen Altären, kostbahren Gemählden / Orgel, Oratorien auszieren, mit Marmel pflastern, Grüffte verfertigen lassen; Er hat auch die Kirche mit vielfältigen Kirchen-Gewandt, und nöthigem Silberwerck versehen; die Schulden völlig abgestossen, die eingelößten Güther angebauet und verbessert, war Vicarius Generalis des Ordens in Böhmen, Oesterreich, Mähren, Schlesien und Pohlen; starb an Steinschmertzen am Heil. Christ-Abend 1672.

42. 1673. Andreas III. Gebel, Doctor der Heil. Schrifft, und Königl. Mann des Breßlauischen Fürstenthums, war als Pfar zu Polßnitz, den 6. Febr. erwählet, ha in der Kirchen die Cantzel, wie auch di zwey Altäre S. Norberti und Augustin verfertigen lassen, Viehau wieder einge löset, und das itzige Closter zu bauen an gefangen, resignirte wegen anhaltende Leibes-Schwachheit die Prælatur den Iulii 1686. und gieng nach seiner Pfar

th

they Polßnitz, allwo er aber noch dieses Jahr den 28. Augusti gestorben.

43. 1686. Godefridus III. Czelechowsky von Schönberg aus Mähren, Doctor der Heil. Schrifft, ward als Pfarr zu Kostenblutt den 11. Julii 1686. erwählet, hat den Closter-Bau biß an die Prælatur zu Stande gebracht, das Stadt-Recht, nebst 3. Jahrmärckten zu Kostenblutt erhalten, war Bischöffl. Rath und Haupt-Mann des Cantischen Weichbildes, starb den 10. Febr. 1692.

44. 1692. Christophorus III. Langer von Neyße, Doctor der Heil. Schrifft, ward als Pfarr zu Hundesfeld den 14. April erwählet. Hat die itzige Prælatur erbauet, Hundesfeld eingelöset, und den Thurm daselbst zubauen angefangen, welchen sein Nachfolger vollendet. Starb 1697. den 28. May.

45. 1697. Carolus Keller, von Freystadt aus Nieder-Schlesien, ward als Prior den 27. Iunii erwählet, war ein eyfriger und glücklicher Beschützer des Stieffts Freyheiten, hat die Kirchen mit schönen Ornaten versehen, die Statua auf dem Kirchhofe erbauet, die zwey Portale mit Statuen auszieren lassen, auch die beyden Residentien zu Krieblowitz und Althoff erbauet, war Königl. Mann im Breßlauischen Fürstenthum, und starb den 3. Junii 1710.

46\. 1710. Arnoldus Brückner, ward als Pfarr zu Kostenblutt den 17. Julii im 64ten Jahre seines Alters erwählet, hat die Kirche mit verschiedenen Ornaten und Silberwerck versehen, die beyden Kirchen zu St. Michaelis auf dem Elbing und zu Kostenblutt verbessern und auszieren lassen; starb an Steinschmertzen den 17. Martii 1717.

47\. 1717. Antonius Ilner, ward als Administrator zu Krieblowitz den 17. May erwählet, hat das neue Vorwerck zwischen Viehau und Kostenblutt erbauet; starb am Schlage den 30. Apr. 1719.

48\. 1719. Josephus Grechel, von Breßlau, D. der Heil. Schrifft, ward als Prior den 20. Junii erwählet, er war ein gelehrter Mann, starb aber sehr frühzeitig im 45. Jahre seines Alters, den 3ten Sept. 1720.

49\. 1720. Ferdinandus, aus dem Reichs-Gräfl. Geschlechte von Hochberg, ward als Pfarr zu Kostenblutt den 4. Nov. erwählet, hat die neue Capelle zu Ehren der schmertzhafften Mutter JEsu erbauet, und darinnen die neue Brüderschafft gestifftet, zwey neue Altäre in der Kirchen erbauet, war Königl. Mann im Breßlauischen Fürstenthum, und letzlich Käyserlicher Geheimbder Rath; Er starb an seinem Geburths-Tage den 14. Nov. 1729. im 56ten Jahre seines Alters, lieget in der neuen Capelle begraben.

50

50. 1730. Franciscus III. Binder, von der Königl. Neustadt aus Ober-Schlesien, Doct. der Heil. Schrifft und Notarius Publicus Apostolicus, ward als Secretarius den 7. Febr. erwählet.

In dieser Kirchen lieget Hertzog Heinrich Pius nebst dem Hochmeister Pompo oder Popo aus Preussen, begraben, nachdem beyder Cörper nach geendigter Schlacht auf der Wahlstatt aufgesucht, und hieher gebracht worden. Des Hertzogs Cörper ruhet im Chor, auf dessen Grabmahl des Hertzogs Bildniß in Stein ausgehauen auf einem Sturm-Hutt ruhende, unter den Füssen einen Tartar tretende zu sehen ist. Ferner ist die neue Prälaten-Capelle sehenswürdig, deren Splendeur die in selbiger befindlichen raren Gemählde vermehren, so alle in Fresco gemahlet; an der Seiten sind Spiegel-Fenster, welche gleichsam noch eine Capelle vorstellen. Der bey dieser Kirchen befindliche Thurm ist vor mehr als drittehalb hundert Jahren nur höltzern gewesen, nachdem aber solcher Anno 1441. am Sonntage Trinitatis durchs Wetter angezündet und abgebrannt worden, hat man solchen hernachmahls von Stein durchaus aufgeführet, so wie er noch heute zu sehen ist.

Zu diesem Fürstl. Gestiffte gehöret die auf dem Elbing gelegene Parochi St. Michaelis, welche wie vorgedacht Anno 1597. erbauet worden. Die erste Kirche dieses Nahmens, welche bey dem alten S. Vincentii-Closter gestanden, soll Jaxa, der

Serben Hertzog, und Petri Vlast Eydam erbauet haben, Besage einer in Stein gehauenen alten Schrifft, welche bey Demolirung derselben gefunden worden, also lautend:

Jaxa principium Templi fuit hujus et autor
Post obitum cujus operi finem dedit uxor.
Presbyter ejusdem fuit otto primus et idem
Est bis Jerusalem peregri progressus ad urbem
Saxa decus morum recta via forma bonorum
Assit pax Christi tibi lastrum cujus adesto.

Diese Kirche soll vorhin an dem Orte, wo anjetzo die Marien-Kirche auf dem Sande stehet, gestanden haben, und von vor gedachtem Hertzoge, mit Consens und Erlaubniß Pabst Cœlestini, zur Zeit Bischoffs Ruperti auf den Elbing seyn transferiret worden.

Das Fürstl. Hospital-Stifft zu St. Matthias.

Dieses ist von dem weyland Glorwürdiger Gedächtniß Durchl. Fürsten Heinrico Pii, Hertzogen in Schlesien und Herrn zu Breßlau (der Heil. Hedwigis Sohne, welcher, wie bekannt, in der grausamen Tartarischen Schlacht Anno 1241. zur Wahlstatt bey Liegnitz von denen Tartarn erschlagen worden) und seinen hinterlassenen Durchlauchtigen Söhnen, Heinrico, Boleslao, Vladislao und Conrado, samt Dero verwittibten Fürstl. Frau Mutter Anna, Königes Primislai Ottocari in Böhmen Printzeßin Tochter, gestifftet und erbauet worden, welches Anno 1236. gesche-

geschehen, zu dessen Erbauung hat nicht nur vorgedachter Heinricus Tertius seine eigene Fürstl. Residentz, sondern auch Dero Fürstl. Frau Mutter Anna einen Theil von der Ihrigen freywillig abgetreten, samt der Kirche St. Matthiä, so damahls die Fürstl. Hof-Kirche gewesen, wie aus dem uhralten Fundations-Instrument klärlich erhellet, und in folgenden Seculis nach und nach in etwas erweitert worden, wie es der Augenschein an deren heutiger Structur klärlich beweiset, der übrige Theil dieser Fürstl. Residentz ist zu gleicher Zeit zu Erbauung des Fürstl. Gestiffts St. Claræ und S. Vincentii, welches damahls St. Jacob genennet war, gewiedmet worden.

Unter der Fundatoren Bildnüsse stehen folgende Verse:

Henricus Pius. S. Hedwigis Filius;
Henricus Sanctam nascens Hedvvige maritus,
Annæ devotæ conjugis Ipse pius
Morte pia cecidit pugnas pro Avisque fœcise
Dum ruit in Patrios impia turbalares
Hanc fundare Domum dum cœpit vivus eamque
Perfecit conjunx ambo fuere pii
His Geniti Calvus, Probus, atque fidelis Avita
Henrici auxerunt hanc pietate Domum
Der fromme Heinrich/ so der Heil. Hedwig Kind/
Ein frommes Ehgemahl an seiner Anna find/
Er stirbt vors Vaterland als Held vor Christi Glauben/
Scheut nicht der Tartarn Wuth/ ihr Sengen/ Brennen/ Rauben.
Er fing selbst dieses Hauß bey Lebenszeit noch an/
Dran sein Gemahl noch viel biß es vollbracht/ gethan/
Der kahle Heinrich und der fromme Heinrich liessen
Nach dieser Eltern Art viel Gutes auf uns fliessen/

Und Heinrichs Anfrau hat uns gleiche Genad erzeigt/
Dafür derselben Ruhm biß an die Sterne steigt.

Beata Anna, Henrici Pii Conjunx.

Anna pii Conjunx Henrici Filia Regis
Ottocari, in patria qui fuit urbe pius
Ipsa pia est pietate sequens pia filia Patrem
Agnetemque piam quæ Soror Ejus erat
Sancti Jacobi Genitor Soror Alma Pragensi
Sancti Francisci fundat in urbe Domus
Ast plures hic Anna sacras exstruxerat ædes
Mystis virginibus pauperibusque pia.

Die seelige Anna des frommen Heinrichs Ehgemahl/

Frau Anna in der Eh des frommen Heinrichs lebte/
Und König Ottocar ihr Vater gleichfalls strebte/
Von Hertzen fromm zu seyn/ ihr Thun war jederzeit
Der Schwester Agnes Art und deren Frömmigkeit/
Ihr Vater hat in Prag St Jacobs-Stifft fundiret/
Francisci-Stifft/ ward von der Schwester aufgeführet/
Doch diese Anna hat mit grössrer Mildigkiit
Mehr Stiffter angelegt/ begabet und befreyt.

Anno 1253. wurde der Fundations-Brief darüber ausgefertiget, und das Hospital dem Ritterlichen Orden derer Creutz-Herren mit dem rothen Stern zu besorgen, und zu verwalten willkührlich übergeben; und weiln sich die Fundatores ausdrücklich vorbehalten, daß diese Fundation lediglich nur denen armen Leuten aus Schlesien gewiedmet seyn solte, auch schon dazumahl dieser Principal-Stifftung gewisse anderwärtige Hospitäler, als Membra von gemeldten Fundatoribus und deroselbten nahen Fürstl. Anverwandten zugedacht waren, ist von selbigen dieses Ordens Instituto gemäß ein Magisterium in loco expresse verlanget, und sodann aufgerichtet wor-

worden, welches die übrigen ihme incorporirte Hospitäler als Commendas uberniren, und also die Hospitalität in Schlesien administriren solte; es seye nun dieser Geistl. Creutz-Orden zu Zeiten der Heil. Helenæ, wie eine alte geschriebene Tradition bemercket, oder in denen nachmahligen Creutz-Zügen entstanden, so ist doch dessen Ursprung lediglich in Orient zu suchen, massen ihme so wohl sein unbekandtes Alterthum darzu genugsames Zeugniß giebet, als auch daß kein einziger Autor, deren doch viele denselben bemercken, von dessen ersten Stiffter oder Urheber in unsern Landen etwas zuverläßiges zu melden weiß; Es ist zwar derselbige in Böhmen bey Prage zum ersten unter dem Titul der Creutz-Herren mit dem rothen Stern bekandt worden, daß er aber, wie einige errathen wollen, damahls von der H. Agnes, einer Gottsfürchtigen Tochter Primislai Ottocari Königes in Böhmen, und Schwester vorgedachter Hertzogin Annæ gestifftet worden sey, um das Jahr 1231. als dieselbe das Prager-Hospital, welches der Sitz des Großmeisters ist, fundiret und erbauen lassen, solches ist ungegründet, dann gedachte Creutz-Herren schon vor Erbauung des gedachten Prager-Hospitals zu Hlauzin Anno 1217. sich gesetzet, und alldorten zu Ehren des Heil Georgii eine Kirche erbauet, nach 16. Jahren aber darauf von der Königin Constantia nahe bey Prage in Portzicz eingeführet, und ihnen dasselbe nebst der Kirchen des Heil. Petri und dem Flecken Pribritz, samt allen seinen

Dependentien, welches erst gedachte Königin kurtz vorhero von denen Deutschen Rittern erkaufft hatte, geschencket worden; So bestätiget auch dasjenige / was Crügerius in vita B Agnetis einflüssen lassen, daß nemlich offt erwehnte Heilige Fürstin die Creutzträger oder Creutzherren in das von ihr neu erbauete Hospital gesetzet, und daß gedachter Orden schon verhero anderweitig einige Hospitäler in Besitz gehabt, erhellet aus Wenceslai IV. Königes in Böhmen denen Pragern Anno 1235. den 6. Aprilis datirten ertheilten Confirmations-Briefe, so kan auch aus Original - Documentis erwiesen werden, daß schon Vor Erbauung des Prager- und Breßlauischen Hospitals die Creutz-Herren in Schlesien sich um einige Fundationes beworben.

Daß aber dieselben unter die Ritter - Orden mit besten Fug zu zehlen seyn, solches beweisen dessen, in vielen Exemplarien auf Pergament geschriebene und noch originaliter verhandene uralte Statuta in denen meisten Capitibus und Paragraphis, imgleichen die biß Dato noch zu Prag aufbehaltene uralte Gemählde, nebst andern Ordens - Antiquitäten zur Gnüge: Also auch die in Originalibus verhandene Acta Visitationis Apostolicæ. Denn als auf Befehl Pabstes Nicolai IV. Anno 1292. den 5. Junii zu Prag denen geistlichen Constitutionibus gemäß der gantze Creutz-Orden mit dem rothen Stern, durch expresse dazu verordnete Delegatos Romanæ sedis, welche gewesen Bernhardus, Præpositus Mis-

Misnensis, oder Probst zu Meissen, und Heydenricus, Abt des Closters Sedlitz in Böhmen, visitiret worden, in welchen beyderseits Delegati Apostolici in Krafft und Form eines beständigen und dem gantzen Orden verbindlichen Statuti denen über Land reisenden Ordens-Brüdern, die Stoß-Degen zu tragen verbothen, und solche in Schwerdter oder Degen mit breiten Klingen verwandelt, auch die damahlige Gewohnheit in Stiefel und Sporn zu reiten confirmiret haben, mit folgenden Formalien Statuimus insuper & mandamus, ne, quis fratrum Officialium Cultellum, ferat sive gladium peracutum, sed in viam processuri non acummatis sed absque cultello latis gladiis accingantur eosdem ad Cameram Magistri quousque iterato exeant reponentes. Dann ferner: Damus etiam licentiam generalem, ut Cappis amodo depositis & amotis omnes in legationibus, vel per negotiis equitantes signatis cruce palliis uti possint.

Hierüber sind auch noch die Stola Synod Diœcesunæ, welcher zu Breßlau in dem funffzehendem Seculo gehalten worden, im Druck vorhanden, darinnen erzehlet wird daß in damahligen Synodo der Magister zu S. Matthiæ mit dem Præceptore Rhodiensium bey Corporis Christi in einer besondern Banck alleine, neben dem Bischoffe in der Cathedral-Kirche gesessen, aus welchem klar erhellet daß auch damahls ge-

F 5 dach-

dachtem Magistro die Jura Ordinis Militaris müssen zugestanden worden seyn.

So ist dann mit gutem Grund der Ursprung dieses bemeldten Creutz-Ordens, wo nicht schon zu Zeiten der Heil. Helenæ, doch wenigstens in Orient bey denen Creutz-Zügen zu suchen, denn die damahlige inbrünstige Begierde der Christen, die Heil. Oerter in Palæstina zu erobern und wider den Erb-Feind des Christl. Nahmens zu streiten, hat neben denen dreyen berühmtesten Ritter-Orden, als derer Tempel-Herren, derer Hospitalariorum, oder heutiges Tages so genannten Malthesern und der Deutschen Ritter, hierzu genungsame Gelegenheit gegeben, verschiedene andere ritterliche Orden und streitbare Collegia aufzurichten, deren einige, rothe, andere grüne, auch andere Creutze auf ihrem Habit in dieser oder jener Form getragen, welches niemanden unbekannt seyn wird, der nur etwas in denen Autoribus, welche de ordinibus Militariis und de bello Sacro geschrieben, bewandert ist. Worzu noch kommet, daß gedachter Orden, wie oben gemeldet, eben zu Anfang des 13ten Seculi, in welchem die von dem Egyptischen Calipha Saladino nach der bey Ethni fatal abgelauffenen Haupt-Schlacht und Eroberung Jerusalem aus Palæstina vertriebene Christen, und fast alle Crucigeri häuffig in Europam geflüchtet, allererst bekannt worden.

Nachdem nun dieser Orden gedachter massen zu Anfang des 13. Seculi, zweiffels ohne, nach lang-

langwierigen Reisen, und fast gantz erloschen, mit wenigen Subjectis in Böhmen ankommen, so war es itzo nur um einen beständigen Sitz zu Fortflantzung ihres Ordens zu thun. Hierzu ereignete sich nun die Gelegenheit des neu erbaueten Prager-Hospitals, zu welchem auch ihrer bereits schon angenommner erster Großmeister Albertus von Sternberg, als ein grosser Mignou bey Hofe treulich geholffen, so daß dieselben der Böhmische König Wenceslaus nicht nur allein durch besondere Gnaden-Briefe de Anno 1235. in seinen Königl. Schutz genommen, ihnen alle Privilegia verliehen, dem Großmeister in Prage mit 6. ausser Prage mit 8. Pferden aus seinem Königl. Marstalle zu fahren erlaubet, und den Fundations-Brief, damit ja derselbe auf das kräfftigste verewiget würde, mit solchen Clausulen versehen, daß er so wohl über sich, als seine Nachkommen, wofern solche auch das mindeste an dieser Fundation ändern würden, den Zorn GOttes, den Apostolischen Bann, und die Rache aller Fürsten ausgeruffen, welche beyde Königl. Briefe, auch nachgehends vom Pabst Gregorio IX. durch zwey besondere Bullen, de Anno 1238. und 1239. bestätiget worden.

Nun ermangelte nur noch dem Orden die Confirmation des Apostolischen Stuhls, welches vorhero in Orient nicht im Brauche war, sondern die Patriarchen und Bischöffe daselbst hatten, laut derer alten Canonischen Rechte die Gewalt, die neu entstandene Geistliche Orden zu

con-

confirmiren, wie dann die Tempelherren und Maltheser von dem Patriarchen zu Jerusalem ihre Confirmation erhielten, nachmahls aber solche in Rom gesucht, als sie sich dem Gehorsam des Hierosolymitanischen Patriarchen entziehen wolten, darüber Tyrius lib. 12. cap. 7. de Bello sacro klaget, wie denn auch die Canonici des Heil. Grabes, welche schon lange vorhero gestanden, ihre Confirmation allererst Anno 1144. unter Pabst Cœlestino erhalten, nachdeme solche in Europa etliche Possessiones, als in Italien zu Benevento, Brundis und andern Orthen daselbst, und in Deutschland im Bißthum Costnitz überkommen, derer in eben ihrer Confirmations-Bulla, welche Nakielsky de statu Custodum SS. sepulchri lib. 2. c. 5. anführet, Meldung geschiehet. Nun die gegenwärtigem Creutz-Orden ertheilte Confirmation wurde von vorgedachtem Pabste Gregorio IX. in einer besondern Bulla zu Viterbo den 14. Aprilis Anno 1238. ausgefertiget, in welcher besagter Pabst, nebst andern besondern Privilegiis, auch dem Orden die Exemption à jurisdictione Ordinarii, und zugleich das Jus den Magistrum ohne einigen geist- oder weltlichen Einspruch frey zu erwählen, aus sonderbaren Gnaden zugestanden, allwo noch zu mercken, daß höchst-gedachter Gregorius in eben dieser seiner Bulla dem Orden den Titul eines Ordinis Canonici beygeleget.

Unterdessen hatten schon unsere von neuen wiederum hervor getretene Ordens-Ritter aus

Danckbarkeit vor die so grosse, durch ihren Groß-meister Albertum erlangte Gnaden, und damit sie von andern Crucigeris möchten unterschieden werden, den sechs eckichten rothen Stern, als das damahlige Stamm-Wappen der Sternbergischen Familie ihrem rothen Creutz hinzugefüget (denn die Tempel-Herrn haben gleichfalls ein rothes Creutz getragen, und in Böhmen, Mähren, und Schlesien viele Commenden und Conventus gehabt) wie dieses eines von denen zweyen Diplomatibus König Wenceslai de dato 12. Febr. Anno 1235 klar bemercket, weilen aber dessentwegen solche von andern vielen Verdruß und Wiederwärtigkeit ausstehen müssen, so ist die Confirmation dieses Ordens-Zeichen so wohl auf den Kleidern als Mänteln tragen zu können gleichfalls bey dem Apostolischen Stuhl gesuchet, Anno 1250. vom Pabst Innocentio IV. erhalten, Anno 1252 durch den Prager Bischoff Nicolaum als Delegatum Pontificium eben zu Prage in der St. Peters-Kirche offentlich promulgiret, und nachmahls durch Pabst Alexandrum IV. Anno 1255. bestättiget worden, wobey Innocentius durch die angehenckte Clausulam, Contradictores per censuram Ecclesiasticam Appellatione postpositæ compescendo, und Alexander: per Clausulam, nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostræ Confirmationis infringere &c. Der delegirte Bischoff Nicolaus aber in einem besondern hierüber bey dieser Promulgation aufgerichteten Instrumen-

to mit folgenden Worten, & ne aliquis ausu temerario contra mandatum Apostolicum ad nostrum in deferendo hujusmodi signo vobis ingerat molestiam, aut gravamen, sub interminatione Anathematis prohibemus. Et nisi hujusmodi temerarius. Molestator citius resipuerit sententiam Excommunicationis quam auctoritate Apostolica jure fecimus, secundi tertiè ve commonitus, si non destiterit Appellatione postposita tunc incurrat &c. denen Widersachern scharff auf die Haut gehen, wie denn auch die Promulgations-Acta des Bischoffs Nicolai, sowohl als die Bulla Alexandri von dem Zeichen des Creutzes und Sternes zertheilet reden. Ob nun aber diese Widersacher nach Ableben des Magistri Alberti, welcher nach der Prager Rechnung Anno 1248. schon soll verstorben gewesen seyn, die übrigen von der Sternbergischen Familie gewesen, welche nach einer alten Tradition aus Verdruß hierob ihren vormähligen im Wappen geführten 6. eckichten rothen Stern, in einen 8. eckichten goldenen verwandelt, läst man dahin gestellet seyn.

Dieser Albertus ist Anno 1228 von dem Orden zum Großmeister erkieset worden. Diesem ist gefolget Conradus, der andere Großmeister in der Ordnung, ein Schwabe von Geburt, er wurde Anno 1249. von dem Orden erwählet, unter ihme ist die Fundation des Hospitals S. Matthiæ in Breßlau zu Stande kommen.

Aus denen folgenden Großmeistern sind noch merck-

merckwürdig Antonius Prussius de Muglitio, welcher, nachdem er als ein Ordens-Profeſs, vorher Decanus zu Ellbogen, dann Käysers Ferdinandi I. Beicht-Vater, und Feld-Prediger, endlich Bischoff zu Wien gewesen, von dem Orden wurde er Anno 1552. zu ihrem Großmeister erwählet, diesen hat darauf gedachte Majestät An. 1561. zu dem durch 140. Jahr vacant geweßtem Pragerischem Ertz-Bißthum allergnädigst beruffen, nachdem dasselbe seit der vorigen General-Magistrorum von denen Hußiten von Anno 1418. biß 1436. nebst Kirchen und Klöstern grausam war verwüstet worden. Diesem Amte ist er biß 1580. treulich vorgestanden, wurde auch damahls als Käyserl. Legat und Orator nach dem Tridentinischen Concilio gesandt, er starb den 28. Aug. in gedachtem 1580. Jahre. Anno 1580. wurde erwählet Martinus Medelius de Muglitio, auch ein Ordens-Profeſs, vorher Curatus in Hödnitz, und nachgehends Probst zu Peltenberg, er wurde gleichfalls in eben gedachten Jahre von Käyser Rudolpho II. zu einem Ertzbischoff zu Prage erhoben, er starb 1590. den 2. Feb. ætat. 52. Jahr, weiln auch dem Orden durch diese beyde Ertzbischöffe ziemlich wieder aufgeholffen worden, so blieben die Prager auch bey den folgenden und postulirten sie zu ihren Ertz-Bischöffen, ob sie gleich keine Ordens-Professi waren, unter diesen ist gewesen Sbignæus Bercka, welcher 1606. den 6. Martii gestorben ætat. 55. Joannes Lohelius, war Abt der Præmonstratenser in

Stra-

Strahoff und Pragerischer Suffragan. Anno 1612. Ertz-Bischoff und Großmeister zugleich, er starb 1622. den 2. Nov. ætat. 75. Jan.

Ernestus ab Harrach, Cardinal und Ertz-Bischoff, starb 1667. den 25. Oct.

Iohannes Fridericus â Waldstein, wurde 1668. als ernenter Bischoff zu Königgrätz erwehlet, und wurde darauff 1675. gleichfalls Ertzbischoff zu Prage; starb. 1694.

In deme es aber dem Orden unter denen Vorhergehenden Ertzbischöffen schlecht gegangen, auch dieselbe zu ihrer besserer Unterhaltung das Prager-Großmeisterthum per Commendam würcklich an sich zu ziehen, mine machten, wurde der Orden der Ertzbischöffe satt, und erwähleten alsbald nach dem Tode des Vorigen ihren durch 32. Jahr gewesenen Ordens-Prioren Georgium Ignatium Pospichal, Anno 1694. 21 August. und also suchte derselbe vorsetzlicher Weise das alte Recht der freyen Wahl widerumb hervor; dieser hat dem Orden treulich wiederumb auffgeholffen, und kan mit guttem Fug und Recht dessen anderter Fundator genannt werden; er starb also voller Meriten, Anno 1699. Ætat 65. Diesem folgete gleichfalls ex gremio; Iohannes Franciscus de Franchimont, ein Prager; erwählet, 1699. den 7. Oct. er war vorhero Commendator zu Eger und erhielt 1701. vom Pabste Clementi dem XI. die Inful, auch 1705. das Privilegium sich Abbtmässig einweyhen zulassen, vor sich und seine Nachfolger; starb 1707.

zu

zu seinem Nachfolger ward 1707. erwählet Martinus Constantinus Beinlich, von Braunau gebürtig, er war erstlich Curatus zur Neustadt und Königs Berg, hernach zu Tachau Decanus, und Ertzbischöfflicher Vicarius Foraneus, nachgehens Ordens-Prior, und endlichen Probst zu Peltenberg gewesen, er starb 1721. den 27. December ætat: 67. der itzo dieses 1733. Jahr lebend Groß Meister, Nahmens Franciscus Mathæus Bœhm, wurde 1722. den 2. Martii erwählet, ward erstlich Pfarrer in dem Carls Bade, hernach Ordens-Prior, und endlich Groß-Meister, ein Mann von sonderbahren Qualitæten.

Aber wiederumb auf das Stifft S. Mathiæ in Breßlau zu kommen, nach deme, wie oben gemeldet, sich der Orden in dem Prager-Hospital fest gesetzt hatte, wurde, diesen weiter fortzupflantzen, von gedachtem Magistro Alberto, der ein Bruder Iaroslai von Sternberg, des bey Ollmütz Glorreichen Uberwinders, der damals aus Schlesien in Mähren eindringenden Tartarn gewesen, in Schlesien neue Colonien zusuchen, umb das Jahr 1230. abgeschickt, Merboto, welcher nachdeme er vorhero durch Schenckungen von fromen Christen etliche liegende Gründe erhalten, auch mit des Ordens gelde (wie beydes aus dem Breßlauischen Fundations-Brieffe de Anno 1253. und aus ander weitigen Documentis zu ersehen) ein grosses Terrain bey Creutzburg denen Fürsten abgekaufft, die von dem Creutz-Orden so benandte Stadt entweder gar erbauet, oder

G doch

Bayerische Staatsbibliothek München

doch wenigstens in eine andere und bessere Form gebracht; auch dabey das erste Ordens-Hospital in Schlesien erbauet, drauff wurde er von denen Hochseeligen Fürsten und Fundatoribus nach Breßlau, den Bau des neuen Hospitals zu Dirigiren beruffen, auch darauff von dem Großmeister Alberto, auf verlangen der Fürsten, wie oben gemeldet, mit dem Titul eines Ordens-Magistri beehret; Er hat aber die völlige Einrichtung des Hospitals nicht erlebet, soodern ist umb das Jahr 1250. den Weeg alles Fleisches gangen; zur zeit als Conradus ein Schwabe, zum zweiten Großmeister zu Prage, nach absterben Alberti Anno 1248. erwählet gewesen.

Primus ego Breslæ Sacreq; pieq; Cohortis
  Quam Signat Crux et Stella Magister eram
In Cruciburgensi (cujus sum Conditor) urbe
  Hospitium miseris primus opemq; tuli.

Ich war das erste Haupt zu Breßlau von dem Orden
So mit dem rothen Stern und Creutz gezieret worden/
Vor Arm und Krancke war ein Hauß wie sich gebührt/
Zu Creutzburg/ welches ich erbaut/ neu auffgeführt.

Merbothoni ist zu Breßlau im Magisterio gefolget; Heinricus Primus, welchen gedachter Großmeister Conradus Anno 1250. nach Ordnung der Canonischen Rechten eingesetzt, und Instituiret. Ob aber dieser von Prage hierher geschickt oder aus dem Breßlauischen Gremio dazu gelanget, ist ungewiß; doch ist dieses eine ausgemachte Sache, daß sich die Prager bey so vor theilhafftigen Weitläufftigkeiten ausgesehen, umb sich der Dependenz des Breßlauischen

Ma-

Magisterii bester massen zu versichern, derohalben sie Magistrum Heinricum dahin angesporner, das er durch gewisse nnd noch Originaliter schrifftliche verhandene Authentische Reversales bekennen müssen (welcher Gestalt er so wohl als seine Geistliche-Mittbrüder aus dem Prager-Hospital den Ursprung hätten, auch er so wohl von dem damahligem Conrado, gleich wie sein Vorfahrer Merbotho, von Alberto als Magister zu Breßlau Canonice instituiret worden, einfolglich sich sambt seinen Brüdern schuldig erkenne, dem Groß-Meister und seinen Nachfolgern in dem Prager-Hospital auf alle Weise gehorsam zuverbleiben. Es mögen aber diese nachdrückliche Reversales und die Institution oder Einsetzung des Breßlauischen Magistri durch den Prager-Groß-Meister, denen Schlesischen, und damahls noch Pohlnischen Fürsten und Fundatoribus nicht allerdinges gefallen haben; indeme sie vielleicht beforchten, das der allzu grosse Eingrieff des Prager Groß-Meisters in das Breßlauische Magisterium durch ihre außbedungene Clausulen, wie die Fundation lediglich vor die Armen Schlesier und keine andere außländer dienen solte, mit der zeit einen Sreich machen könte; dahero haben sie bey dem unter diesem Magistro Heinrico Anno 1253. auffgerichteten Solennen Fundations-Brieff sich expresse ausbedungen; das der Magister zu Breßlau allemahl von denen ihn Pohlen verhandenen Ordens-Brüdern solte Canonice erwählet wer-

den, auch in gedachtes Fundations-Instrument expresse diese Clausul gesetzt: Magister autem Wratislaviensis a Fratribus in Polonia constituti; Canonice elegatur, wobey dem Prager Groß-Meister nebst andern Ordens-Iuribus & Spiritualibus nichts als die Consumation und Visitation des Breßlauischen Magistri übrig verbleiben und die Temporalia, dem Breßlauischen Magistro lediglich reserviret worden, krafft dieser ob erwehnten Fundation ist dem Orden auch die Kirche und Pfarrethey zu S. Elisabeth mit denen darzu gehörigen decimis von Herrmanov Sulkowitz und Ierchotin, sambt denen in Quadro darum erbaueten, und pro dote darzugeschlagenen Häusern geschencket worden, welche aber Anno 1525. unter Magistro Erhardo Sculteti an den Breßlauischen Magistrat gediehen.

Auch ist in dem vorgedachten Fundations-Brieff dem Orden die Stadt Creutzburg mit umbliegender Gegend Confirmiret, und andere viele Dorffschafften, deren der Orden jetzt über 7. der Stadt Creutzburg und dessen Dependentien, viel anderer zugeschweigen, vermisset, Mildreichst geschencket worden.

Diesen Fundation-Brieff hat zugleich der damahlige Breßlanische Bischoff Thomas durch Anhenckung seines Sigilles und Inserirung gewisser Clausuln, Confirmiret, auch hat eben inselbigem 1253. Jahre Innocentius IV. gemeldte Fundation durch eine besondere Bulla Bestättiget

get und Krafft einer andern denen Ollmützer- und Prageriſchen Biſchöffen als Sedibus befohlen, dieſe Fundation im Nahmen des Römiſchen Biſchoffs auf alle weiſe zuſchützen und zu verthädigen. Unter dieſem Henrico iſt nicht nur die Commenda zu Buntzlau, zu welcher er eine dabey gelegene Mühle Anno 1260. von Conrado II. Hertzog zu Glogau, vor 40. Marckt erkaufft, angeleget worden, ſondern er hat auch neue Colonien in dem benachtbahrtem Königreich Pohlen auffzurichten Ordens-Brüder ausgeſandt, welche in groß Pohlen in der woiwodſchafft Cujavien bey den Stadt Wladislau eine Commenda, und bey derſelben das Hoſpital zum Heiligen Geiſt erbauet, über welches Anno 1268. Zemomislaus Fürſt von Cujavien die Confirmation, ſambt der Freyheit über deſſen Gütter nach deutſchem Recht ertheilet. Dieſer Magiſter welcher auf das noch vor der Fundation in dem Creutzburgiſchem in Beſitz gehabte Cuntzendorff, ſo damahlen aus purem Walde beſtanden, Anno 1252. durch einen ſo genandten Herrmannum Bevölckern und anbauen laſſen; ſtarb umb das Jahr 1270. deſſen Carmina.

Regia cum natis quod vobis contulit Annn
Innocui firmat gratia Pontificis
Horum Poſteritas fac grata mente memento
Heinriciq; piis manibus eſto pia.

Was Anna eine Frau / von Königs-Blut und Triebe /
Mit ihren Kindern uns geſchenckt aus groſſer Liebe /
Hat Innocentius der Pabſt uns feſt gemacht /
Seyd itzt davor mit Danck / auf Heinrichs Grab bedacht.

3. Wal-

3. Waltherus I. Erwählet. 1270. gestor. 1305.

In Lignitz Svidnitz Monsberg ad possidet ordo
Henricus mihi Dux Pauperibusq; dedit
Ille probus fuerat cognomine dictus in illum
His tu qui frueris sis pius atq; probus.

Das ich/ die Brüderschafft, und Arme könten leben/
Hat Hertzog Heinrich uns viel Oerter eingegeben/
In Liegnitz/ Münsterberg/und Schweinitz/ das sein Ruhm/
Der frome Heinrich bleibt sein ewig Eigenthum.

Not. Dieser ist der erste Magister zu Breßlau gewesen welcher von denen Schlesischen Ordens-Brüderu Canonice erwehlet worden, unter ihme ist von Henrico Probo, Hertzogen zu Breßlau die Commenda zu Münsterberg Anno 1281. und die zu Schweinitz 1283. dem Orden geschencket, und dem ober Hospital zu S. Mathiæ expersse incorporiret worden, von Henrico Crasso zur Liegnitz hat er Anno 1280. die daselbstige Commenda bekommen, die in Pohlen ausgeschickte Ordens-Brüder erhilten gleichfalls erlaubnüß von Hertzog Wladislai zu Cracau und Sendomir, und durch Vorschub eines Thornischen Bürgers, Nahmens Ioannes Anno 1294. die zweite Commenda zuerbauen vor der Stadt Brzesc. wo zu ihnen gedachter Hertzog auch Anno 1308. die Pfarrethey in gemelter Stadt geschencket. Anno 1270. hat er die Pfarrethey bey Buntzlau zu Tillendorff von Hertzog Conrado geschencket bekommen Anno 1298. erhielte er auch mit genehmhaltung des Bischoffs die Stadt Pfarrethey zu Creutzburg von Henrico Fideli Hertzogen zu Glogau,

und

und Anno 1279. und 83. von Henrico Probo die Confirmation über die Fundation des Stiffts S. Mathiœ, Anno 1305. brachte er Münsterdorff kaufflich an das Stifft erhilt auch das Ius Dicastery sambt denen Ober-Gerichten uber alle Sieffts Gütter.

4. Conradus, erwählet 1305. gest. 1313.

Est procuratum Conradi tempore pratum
Quod longum latum Tschechnitioque datum
Istud habeto rctum procurantique beatum
In cœlo gratum quæso precare statum̃.

Zu Conrads Zeiten ist durch Schenckung unserm Orden/
Das grosse Wiesenfeld bey Tschechnitz eigen worden/
Man freue sich darob und wüntsch aus Danckbarkeit/
Dem der es angeschafft den Stand der Seeligkeit.

5. Joannes I. erwählt 1313. gest. 1323.

Constans defendit Breslll Romæque Joannes,
Exemptæ nostre pristina jura Domus,
Ardua Causa fuit sed summus Pape Joannes
Addictus nobis propitiusque fuit.
In Breßlau und in Rom must ich bey vielen Rechten/
Des Stifftes Freyheits-Recht mit grossem Ruhm-verfechten/
Es war ein schwerer Stand/ doch Pabst Joannes war
Uns huldreich zugethan/und bracht uns aus Gefahr.

Dieser hat 1317. die Pfarrethey auf dem Stiffts-Gute Kuhnau, als eine damahls geweßte Filialen wiederum mit der Creutzburgischen Kirchen vereiniget, und die dem Orden von dem Pabste Gregorio IX. vormahls ertheilte Exemption 1318. zu Rom von Pabst Joanne XXII. auch in Contradictorio vor das Stifft St. Matthiä erhalten.

6. Siegfried, erw. 1323. gest. 1326.

Fit mihi liber equus medius Dextrarius ille
Quo Prædecessor serviit ante Duci
Svaviter hic equitat Domini quem gratia portat
Hunc equitet nobis qui bene fecit equum.
Ein Mittel-Pferd zur Hand/ dem Fürsten herzugeben/
Erließ mir unser Fürst/ ohne alle mein bestreben/
Weil er so wohl gethan/ so wüntschen wir ihm itzt/
Daß er in GOttes Schooß unendlich sanffte sitzt.

Not. Diesem seynd die Lehn-Dienste über das Gut und Ritter-Sitz Wüstendorff, von Heinrico VI. Hertzogen zu Breßlau Anno 1326. erlassen worden, hat auch von ihme im gedachten Jahre die Confirmation über das Dicasterium und die Ober-Gerichte erhalten.

7. Walther II. erwählt 1326. gest. 1329.

Quam primæva dedit Domini Fundatio villam,
Bank dictam nullo vendita jure fuit,
Est repetita quidem nondum tamen illa recepta,
Perdere res facile est sed reperire grave.
Das Dorff und Vorwerg Banck/ des ersten Stiffters Gabe
Ward wider Recht verkaufft von unserers Stifftes Habe/
Man hat sich offt darauf fruchtlose Müh gemacht/
So bringt man schwerlich ein/ was man leicht weg gebracht.

8. Joannes II. erwählt 1329. gest. 1340.

Portio magna molæ prope Svidnitz venditur urbem
Ast alibi nobis integra cessa mola est
Perdita cônabar nostrati reddere juri
Velle bonum est quamvis initus ipse labor.
Vor Schweinitz an der Mühl verlohr viel unser Orden/
Doch ist am andern Ort uns eine gantze worden/
Auch um die erste hab ich mich offt sehr bemüht/
Der Wuntsch war gut/ ob man davon die Frucht nicht sieht.

Joannes hat zwar das übel verkauffte Banck zurücke zu bringen gesucht, auch vor dem Richter das Recht darüber erhalten, aber die Besitzer desselben aus der Possession nicht bringen können, unterdessen hat er die Gröblowitzer-Mühle 1336. an das Stifft gebracht, ob er gleich vorher 1334. von der Spital-Mühle zu Schweidnitz einen Theil verkaufft.

9. Conradus II. erwählt 1340. gest. 1344.

Henricus pariter Conradi tempore rexit
Sive Coadjutor sive Magister erat
Forsam ut alteruter posset præcesse Polonis
Fratribus atque grave hoc alleviaret onus.

Zu Conrads Zeiten hat Herr Heinrich auch regieret/
Ob er sich als Gehülff/ als Meister aufgeführet/
Ist nicht so klar/ vielleicht stund er den Pohlen für/
Und leichterte die Last der Meister-Würde hier.

10. Heinricus II. erwählt zum Coadjutor 1342. 1344. zum Meister.

Pauperis hospitii Sancti Michaelis ad ædem
Svidnitii Dominis tradidit iste Domum
Vendidit & quædam sed forsan lite coactus
Quam cave posteritas esse quieta volens.

Zu Schweidnitz das Spital St. Michael genennet/
Ward nun der Stadt zum Theil/und so von uns getrennet/
Er hat auch was erkaufft/ der Rechte theurer Gang/
Den man ja meiden mag/ ihn wohl zu solchem Zwang.

Er hat aus Unvermögenheit das Armuth zu erhalten das Spittal zu Schweidnitz von der Commenda dem dasigen Stadt-Magistrat übergeben, doch sich darüber die Geistliche Jurisdiction der Commenda 1347. reserviret.

11. Nicolaus I. erwählet 1355. gest. 1361.

Vinco Nicoleos unkio proque ab Hoste reporto,
Gratia quando mihi Regis, & aulo faret,
Nostra potestatem repetendi prædia coram,
Judicio Sacro Rex mihi quando favet.
Ich war ein Sieges-Mann/ und überwand die Feinde/
Den König und den Hof erhielt ich stets zum Freunde/
Die hulffen/ daß mir viel so vormahls uns entwandt/
Vor geistlichem Gericht ward eigen zuerkandt.

Nota. Unter diesem Nicolao sind von Käyser Carolo IV. dem Fürstl. Gestiffte An. 1350. alle Privilegia confirmiret worden, er hat auch von diesem Käyser die Gnade erlanget Anno 1357. daß er alle des Stiffts bewegliche und unbewegliche Güter, welche durch Unvorsichtigkeit und Fahrläßigkeit seiner Vorfahren veralieniret worden, wieder zurücke ziehen könne.

12. Joannes III. erwählt 1361, gest. 1370.

Pacis amans magnum Fridericum accedo Magistrum
Pax datur & fertur fratribus illa Domum,
Sed cum Pacificus Fridericus mortuus esset,
Pax etiam rursus mortua nostra fuit.
Ich bin aus Friedens Lust zu Friedrichen gezogen/
Der nun Hoch-Meister war/ und fand mich nicht betrogen/
Ich brachte Frieden heim/ doch dieses Friedrichs todt/
Nahm allen Frieden hin und bracht uns neue Noth.

Not. Dieser Magister ist 1369. auf Prage gereiset, und hat die, wegen der freyen Wahl des Magistri zu Breßlau entstandene Mißhelligkeiten mit dem Großmeister Friderico II. gesucht beyzulegen.

13. Joannes IV. zugenannt Sieberwirth, erwählt 1370. gest. 1391.

Vindico quæ toties nobis jam cessa fuerunt
Quæ sunt Tschechnitii prata molamque mihi.

Dat

Dat pro Pauperibus Rex Zysthi jura coquenda,
Qui Christum potum dat, Benedictus erit.
Zu Tschechnitz sind die Mühl und Wiesen wiederkommen/
Da ich nach klarem Recht michs ernstlich angenommen/
Vom Könige ward uns auch die Brau-Gerechtigkeit/
Wer Christum tränckt/ der wird erquickt in Ewigkeit.

Nota. Ihme hat Carolus IV. 1375. die Brau-Urbars-Gerechtigkeit vor das Stifft samt seinem Kön. Maltz-Hause geschenckt, und hat Anno 1375. das Dorff, Stein an der Oder, zum Stifft gebracht.

14. Petrus, zugenannt Neunitz, erwählt 1391. gest. 1400.

Grœblowitz, Mertzdorff & Margareth comparo villas.
Papa quod in Margareth fert Parochia dedit
Hinc Domini Parochi quæ vobis lucra super sunt,
Fratribus hæc dabitis Pauperibusque Domus.
Margrethen/ Gröblowitz und Mertzdorff ward erkauffet/
Was in Margrethen auch der Pfarrethey einlauffet/
Verehret uns der Pabst: Ihr Pfarrer solt daher
Dem Armuth hülfflich seyn/ wenn etwas übrig wär.

Nota. Durch diesen Petrum sind An. 1393. Gröblowitz 1397. Mertzdorff und Margrethen dem Stifft zugewandt worden, und hat Pabst Bonifacius IX. Anno 1399. durch eine Bullam die Pfarrethey zu Margreth dem Orden samt allen diesen Güthern und Einkünfften incorporiret, Krafft deren sie dieselbe ohn einigen An- und Zuspruch können besitzen.

15. Franciscus Schönfeld, erw. 1400. gest. 1404.

Sancti Francisci venit Franciscus ad ædes.
Signa ubi pacificæ conseruêre crucis
Franciscus magnus Zdenko dedit oscula pacis
Quam secum nostris Fratribus ille tulit.

 Ins

Ins Hauß des heiligen Francisci bin ich gangen/
Ich sah sein und mein Creutz sich recht vergnügt umfangen/
Mir hat der grosse Zdenk den Friedens-Kuß ertheilt/
Ich brachte solchen auch den Brüdern unverweilt.

Not. Unter diesem ist endlich der Streit wegen der Magister-Wahl auf Vermittelung Pabst Innocentii VII. mit den Pragern gehoben, und mit Zdencone Großmeistern 1404. eine ordentliche Concordiæ auf ewig aufgerichtet worden.

16. George von Niemand, erwählt 1404. gest. 1421.

Contraxi fateor manifestum debita multa:
Ad rationem horum reddere Nemo queo
Ante meum regimen fratres cepisse fatentur.
Debita quæ Patrius crescere prædo facit.

Ich muß es frey gestehn/ ich machte grosse Schulden/
Doch wolt ihr Niemands Wort zu hören euch gedulden/
So wißt/ vor meiner Zeit war schon viel Schuld gemacht/
Und auch mit Raub und Brandt noch tieffer nein gebracht.

Not. Er hat zwar 1415. die Knopff-Mühle an das Stifft gebracht, hingegen 1417. das Hospital zur Liegnitz dem Magistrat daselbst cediret, Zweifsfels ohne aus Unvermögen das Armuth zu erhalten, den zu seiner Zeit das Stifft biß über die Ohren in Schulden gesteckt, welches der damahlige Hußitten-Krieg verursachete.

17. Petrus II. zugenannt Stöbichen, erwählt 1421. gest. 1430.

Prædecessor erat per me delatus ad urbem,
De male tractatis censibus ære bonis
Hinc Successores meliori discite cura,
Tutari vobis credita jura domus.

Mein-

Mein Vorfahr ward durch mich zu Rom hart angeklaget/
Als hätt er Zinsen/ Geld/ und Güter durchgejaget/
Sprecht diß ihr folgenden das Redlichkeit und Treu
Bey unsers Hauses Schutz durchaus zu finden sey.

18. Joannes V. Steinau, erwählt 1430. gest. 1432.

Ob bona Margrethæ mala lis quando suborta est
Causa bona obtinuit quod volvere mali.
Hinc Successores juxtam defendere causam
Juribus hinc discant invigilare fuit.

Als um Margrethens-Dorff ein neuer Streit entstanden/
Behielt ich oberhand/ der Feind bestund mit Schanden/
Lernt und entschließt euch nun die ihr nach mir regiert/
Daß ihr vor unser Recht die Sache klüglich führt.

19. Ludovicus Berkensloer, erwählt 1432. gest. 1436.

Vilas atque molam maldraias vendere certas,
Debuit Hussiticus causa tumultus erat,
Ut corpus Serves præstat decidere menbrum,
Ut sit salva domus fac mola villa vale.

Manch Vorwerck/ Mühl/ und auch Maldraten musten fliegen/
Vor Hussens Anhang must ich mich gewalthig schmiegen/
Man misset gern ein Glied/ daß man den Leib behält/
Gut/ wenn das Hauß noch bleibt/ ob Mühl und Dorff hinfällt.

20. Joannes VI. Wohlau, erw. 1436. gest. 1450.

Hic cepit lapsis rursum succurrere rebus,
Defenditque Domus pristina jura suæ,
Et Rex Albertus nostras sine jure volentes,
Oppugnare molas ipse silere jubet.

Von mir ward unser Hauß/ das schier versanck/ gestützet/
Und dessen altes Recht mit grossen Muth geschützet/
Selbst Käyser Albrecht hat das Schweigen auferlegt/
Als um die Mühlen uns man Zanck und Streit erregt.

An-

Nota. Dieser hat von Käyser Alberto Anno 1438. und 1439. die Confirmation aller Stiffts-Privilegia erhalten, so wohl auch über die dem Stifft gehörige Matthis-Mühle, so hart dabey lieget, krafft deren darinnen allerley Maltz und Geträyde, so wohl von auswärtigen, als auch in der Stadt wohnenden Leuten darf gemahlen werden, wie auch Freyheit auf 2. Jahr aller Steuren und Gaben.

21. Ivo Granfleisch, erw. 1450. gest. 1460.

Plura quidem fecit sed non sunt plura notata,
Quam quod agri per eum vendita pars fuerit,
Vos Successores melius res scribite vestras,
Ut sua posteritas hinc Documenta legat,
Von ihm/ ob er gleich mehr gethan/ ist nichts zu wissen/
Als daß er ein Theil Feld ums Geld verkauffen müssen/
Schreibt ihr Nachkömmlige / was ihr thut besser auf/
So weiß die späte Welt noch eurer Thaten Lauff.

22. Jacobus Oslair, erw. 1460. gest. 1464.

Est bona causa quidem nondum tamen illa triumphat
Cum Duce Nicoleo quà mihi mota fuit
Est grave commiscere graves cum priucipe lites
Attamen audendum si bona causa favet.
Mit Hertzog Nicoln hat ich viel und schwer zu kämpffen/
Und konte dieses Feuer des scharffen Rechts nicht dämpffen/
Wie sauer kommet uns der Streit mit Fürsten an/
Doch ist die Sache recht/ so waget man sich dran.

Nota. Unter dessen Regierung hatte Hertzog Nicolaus zu Oppeln dem Orden die gantzen Creutzburgischen Güter entzogen nachdeme sich aber dieser Magister Jacobus dieserwegen Anno 1462. an Pabst Pium II. und den Böhmi-

schen

schen König klagende gewendet, so restituirte zwar Hertzog Nicolaus nach 10. Jahren dem folgenden Magistro die entzogene Güther, behielte sich aber die Ober-Gerichte, unter dem Prætext: daß er der Creutz-Herren Unterthanen wider die im Creutzburgischen, nach dem Hußitten-Krieg übrig verbliebene Böhmische Malcontenten geschützt hätte, und auch noch ferner schützen wolte.

23. Joannes VI. genannt Nimtscher, erw. 1464. gest. 1470.

Quæ Dux Nicoleos nobis negotia fecit
 Sunt Rectoritu continuata meo
Succendente quidem Princeps cum tempore villas
 Restituit summum jus retinendo sibi.

Bey meinem Regiment war noch der Streit geheget/
Den Hertzog Nicol hat mit unserm Stifft erreget/
Doch wurd durch Wiedergab der Dörffer es gestillt/
Nur daß er sich als Fürst das höchste Recht behielt.

24. Nicolaus II. zu genandt Meltzer, erwehlet 1470. gestorben, 1472.

Traditur hunc annis tantum recipisse duobus
 In primo Burzam vendidit altero obiit
Istud onus portare grave est, unius & anni
 Cura Magisterii fata subire facit.

Zwey Jahre dient ich nur als Meister meinem Orden
Da ich im ersten Jahr bin Bürschen loß geworden
Im andern starb ich gar/ denn unser Ambt so drückt/
Das es in einem Jahr uns matt zur Erden schickt.

Nota. Er hat Bürschen an einem Breßlauischen Bürger Nahmens Rinthfleisch verkaufft.

25. Mathæus I. Stadtknecht erweh. 1472. gestorben 1476.

Rex

Rex mihi Mathæo Mathias firma tanget
Sancti & Mathiæ libere Jura Domus.
Principibus placuisse viris non ultima Laus est,
Confirmari ab eis Laus mihi prima fuit.
Mathiæ Königs-wort bestättiget uns auffs beste/
Vermehrt auch unser Recht und machts mit Brieffen feste/
Das ist kein schlechtes lob dem Fürsten lieb zu seyn/
Das ich durch sie bestund muß mir zum Ruhm gedeyn.

26. Martinus Heinel, erwählt 1476. gestorb. 1483.

Sylva sui Domini Strachotæ nomine dicta
A me pro nostris Fratribus empta fuit.
Dicite quando hyemis vos tempore ligna fovebunt,
Luceat Heinelio Lux tibi perpetua.

Aus dem Strachoten-Wald von Herren so genennt/
Den ich gekaufft/ wird viel bey uns itzt noch verbrennt/
Wünsch wenn zur Winters-Zeit ihr warme Stuben kriegt/
Das mich des Himmels-Licht in Ewigkeit vergnügt.

Nota. Von diesem ist Anno 1478. dem Brigischeu Fürsten ein Stücke Grund bey dem Mertzdorffer- und Leiselwitzer-Gräntze zu denen daselbst nachgehens angelegten Teichen, wie auch die Ober-Gerichte über Gröblowitz cediret worden, dagegen hat er Anno 1480. die Strachotta einen Wald an der Oder gegen Stein und Lanisch, gelegen, theils käufflich, theils Fundations mässig dem Stifft zugebracht.

27. Andreas Heune, erwehlet 1483. gestor. 1506.

Lachrima quid signat, quam electi lumina fundum,
Stragem, quam faciunt Flumina magna bonis.
Debuit hinc alibi pauper sibi querere Pauem,
quam ragidus nobis odera diripuit.
Ich ließ als ich erwählt/ viel Thränen-Wasser fliessen/
Mir ahnt ich werde viel vom Wasser leiden müssen/

Wir

Wir suchten anderwerts mit kummer unser Brodt/
Der Oder grimme Fluth bracht uns in solche Noth.

Nota. Zur zeit dieses Magisterii hat zu Ende des funffzehenden Seculi, die übermässig ausgetrettene Oder, alle an derselben liegende Stiеffts-Gütter völligst ersäuffet, so das er Magister genöthiget worden, von Ioanne IV. Bischoffen zu Breßlau Anno 1501. einen Ablaß aus zubitten vor die jenigen, welche zu Unterhaltung der Spittal Leuthe bey S. Mathiæ durch mildhertzigen Beytrag und Christliche Allmosen dazu behülfflich sein würden.

28. Mathæus II. Schöbel erwehlet 1506. gestorben 1510.

Ex Decretorum factus Doctore Magister,
Decretum mortis mox moriendo docet.
Contra vim mortis non est medicamen in hortis,
Hanc contra legem, lex tibi nulla favet.
Vor meinem Ambt war ich ein Doctor der Decreten,
Des Todes Schluß lernt ich kurtz drauff in Todes Nöthen/
Kein Garten giebt ein kraut was unseru Todt vertreibt/
Und wieder sein gesätz uns kein gesätze bieibt.

29. Erhardus Sculteti, erwöhlet 1510. gestorben 1527.

Ius Patronatus Erhardus tradidit, inquis,
Ast hoc Scultetus, cedere jure nequit.
Spero Magistratus tribuens sva jura cuiq;,
Breslensis nobis hoc quoq; restituet.
Sprichst du/ Erhardus hat das Patronat vergeben/
Das ist darwieder/ ja gantz unsere Rechte streben/
Wir hoffen Breßlaus Rath/ der jedem Recht ertheilt/
Stellt uns noch dieses zu/ ob es sich gleich verweilt.

Nota. Unter diesem ist die Kirche und Pfarrethey

zu S. Elisabeth in der Stadt Breßlau, mit allen ihren Dependentien an dem hiesigen Stadt Magistrat gediehen.

30. Gregorius Quicker, erwehlet 1527. gestorben 1539.

Deseruit Sanctæ male Quicker Elisabeth ædem,
In qua Plebanus Sal bene disseruit.
Ad Svidnicensem Commendam postea missus
Hic post Sculteti fata Magister erat.

Der hat Elisabeth die Kirch hindann gesetzet/
Wo er als Pfarrer vor / mit lehren viel ergötzet.
Nach Schweidnitz ward er drauff in die Commend gesandt
Doch nach Sculteti Todt zum Meyster gar ernandt.

Nota. Dieser hat dem Magistrat zu Breßlau 1539. ein stück an der Oder bey der Mathias Mühle zu erbauung der da selbst stehenden Wasserkunst hingelassen, da vor aber einen Flecken bey dem Heiligen Geist Kirchel, sambt dem recht einen besondern Wassergang aus der Kunst in das Stiefftleiten zulassen erhalten.

31. Thimotheus Gerwars, erwehlet 1539. gestorben 1550.

Hic prope Lignitium cum villa tradidit agros,
Ut Leiswitzensis libera villa fovet.
Sicut Thimotheum vult Sanctus Paulus habere
Sobrius & prudens atq; modestus erat.

Er hat das Vorwercks Guth / bey Liegnitz übergeben/
Dafür mann Leisewitz wolt aller last entheben/
Gleich wie Thimotheum S. Paulus haben will/
So war er / nüchtern/ Klug/ und sonst im Wandel still.

32. Thomas Smetana, erwehlet 1550. gestorben 1567.

Ira

Ira molendinum Vulcani vertit in ignem,
 Quanta fuit moles ædificare novum.
Et Princeps Parochum Cruciburgo cedere jussit,
 Quod nollet Sectæ dogma docere novæ,
Ich muß Mathias Mühl durch Brand verderben schauen;
Ach wie viel Geld und Müh war nöthig sie zubauen/
Aus Creutzburg hieß der Fürst auch unsern Pfarre gehen/
Weil er im ambt nicht wolt auf Luthers Seite stehen.

Nota. Unter diesem Magistro ist Anno 1551. den 27. Juli die Mathias Mühle durch verwahrlosung des Mühlers, nebst vielem Vorrath an Getreude und Mehl, bis auf den Grund nebst dem Wasser-Rade abgebrandt. Anno 1556. hat Hertzog George zu Brieg die Pfarr Kirche zu Creutzburg eingezogen, und dasiegen Pfarrer und Ordens Bruder, weilen er die Lehre Lutheri in selbiger nicht Predigen wollen, beuhrlaubet. Ingleichen haben die Pohlen die 2. Pohlnische Commenden zu Brzeſt und Vladislaw dem Orden entzogen, weilen sie befürchtet es möchten die von Breßlau dahin abgeschickte Ordens-Brüder vieleicht die lehre Lutheri einführen.

33. Bartholomæus Mandelius, erwehlet 1567. gestorben 1582.

Jura Domus defendo meæ sed vendere quædam,
 Et fabrica multa & lite coactus eram.
Cum Mensterberga sit Boleslavia Testis,
 Ac amissa novi tunc Parochia fori.
Ich stritt vor unser Hauß/ doch muß ich was verkauffen/
Proceß und anders mehr/ bedrängten uns mit hauffen.

Das kan mir Münsterberg / nebst Buntzlau Zeuge sein/
Zu Neumarckt büssen wir / die Pfarrethey auch ein.

Nota. Anno 1567. hat er das Hospital bey der Commenda Münsterberg dem dasige Magistrat mit gewissen Bedingungen, und 1570. dem Rathe zu Buntzlau die dasige Ordens-Commenda, nebst der Pfarrethey zu Tillendorff krafft eines Contracts überlassen, auch ist unter ihme die Pfarrethey zu Neumarckt 1573. dem dasiegen Magistrat übergeben worden, zu welchen allen der vielfältige Bau auff den abgebrandten Ordens-Güttern und verschiedene händel mit denen Nachbahren Ursach und Anlaß gegeben.

34. Nicolaus III. Otto, erw. 1583. gest. 1590.

Ob mala quæ patitur modo Christi Ecclesia Fratres,
Convoco nam Cordi est gloria lausq; DEI.
Cotzanovicensis nostrati vindico juri,
Pro qualis fuerat Lustra per octo molam.
Bey unser Kirchen-Drang versamlet ich die Brüder /
Aus Ernst vor Gottes-Wort ermuntert ich sie wieder /
Und zu Cotzanowitz fiel uns die Mühle zu /
Daran uns 40. Jahr das Recht verstört die Ruh.

Nota. Zeit seiner Regierung war der Orden vielen Drangsahlen unterworffen, darumb einem und dem andern abzuhelffen, so versamlete er Magister, Anno 1584. die Ordens-Brüder, und hielt ein General-Capitel, und weilen auch der Magistrat zu Breßlau damahls die Strachotta durch zu graben willens war, so erhielt

erhielt er von demselben Anno 1581. ein schrifftliche Versicherung, krafft deren derselbe den Orden jederzeit schadlost halten wolte.

25. Ioannes VIII. Hencejus de Blanckenburg, erwehlet 1590. gestorben 1609.

Fio Magister ego qui jam fueram ante Magister
Sed Confirmari quis labor iste fuit.
Dum spiro spero quem credo diligo spero,
Unicus est Christus spes mea vita mea.

Magister war ich schon und war dahier auch Meister/
Doch die Bestättigung verhinderten viel Geister/
Jch hoffe Lebenslang und Christus soll allein/
Mein Glaube/ Liebe/ Trost/ und alles leben seyn.

Nota. Er war von Geburth ein Brandeburger aus Adelichem Geschlechte, und zu vor schon Magister Theologiæ, er hat wegen seiner Confirmation zu Prag, und anderwerths vielen Verdruß ausstehen müssen, als Anno 1608. der Magistrat zu Breßlau eine wache aus billigen Ursachen bey das Matheser Thor zusetzen vor gutt befunden, sind ihme darüber reversales ausgefertiget worden, das solches denen Stieffts Privilegien, und der dem Stiffte angemeltes Thor zuständigen gerechtsammen keines weges zum nachtheil gereichen solle. Sein wahlspruch war: dum spiro spero, unicum Christum spero.

36. Elas Bachstein, erw. 1609. gest. 1624.

Nobilis Æconomus Michaelis comparo pagum,
Post quoq; Conradi villa coempta fuit.
Est Deus unus & est Rex unus utriq; fidelis,
Et constans donec vixero servus ero.

Das ich ein gutter Wirth/kan Michelsdorffs bezeugen/
Dann diß und Kuntzendorff/macht ich durch kauff uns eigen/
Es ist ein GOtt und nur ein König übermir/
Ich bin ihr beyder Knecht beständig für und für.

Nota. Er war aus einer Adelichen Familie derer von Bachstein, er kauffte Anno 1612. das Gut Michelsdorff in dem Schweinitzschen Fürstenthum, und Anno 1615. Kuntzendorff in der freyen Standes Herrschafft Wartenberg an das Stifft Von ihm ist merckwürdig, das er bey der damahligen Bömischen Unruh dazu nicht hat können verleitet werden, das er dem Winter-Könige Friderico geschuldiget hätte, er sagte: ich ehte nur einen GOtt im Himmel, also auch nur einen König auf Erden, und ob man ihn gleich von 8. Uhr frühe bis nachmittag 4. Uhr auffgehalten, hat man doch von ihme nichts mehr als die Schlüssel zum Matthes-Thor erhalten können, nachmahls hat er zwar viele Drangsahlen dieserwegen von dem Pöbel ausgestanden, welche er aber alle ritterlich überwunden.

37. Melchios Festius, erw. 1624. gest. 1629.

Amissas Breslæ claves dum quæro Viennæ,
Breslensis illas restituere quidem.
Verum propter eas rursum mihi postea motis,
Litibus immorior non sine pace tamen.

Die Schlüssel zum Mathis Thor zu Breßlau wolt ich haben/
Und klagt in Wien drauf/ sie mir solche wieder gaben.
Nun gieng umb diese Sach ein neues streiten an/
Die Augen hab ich bald im Frieden zugethan.

Nota. Dieser war von Stetin aus Pommern gebürtig, und hat auf Kayserlichen Befehl die Schlüs-

Schlüssel zum Mathis-Thor wieder zurück erhalten.

38. Henricus III. Hartmann, erwehlet 1629. gest. 1654.

Dura ferens dura duravi tempore quô Mars,
Excidit duro ferreus ense bona.
Attamen haud durus sed molli corde benignus,
Fratribus & Patribus Societatis eram.
Ich trug viel mit Gedult in harten Krieges-Zeiten/
Die Krieger raubten offt das unsrige mit Beuten.
Doch war ich selbst nicht hart deu Brüdern war ich hold/
Und vätteerlich geneigt wie sie nur selbst gewolt.

Nota. Unter dieses Magisters regierung hat der Krieg am meisten getobet, bey welchem die Stieffts-Gütter, und insonderheit Tschöchnitz am meisten gelitten, denn die Schweden den dasiegen Wald gantz ausgehauen, und das Holtz auf Breßlau zu marckte geführet, er hat Anno 1638. den 20. Feb. die Patres Societatis IESU in die Stadt Breßlau eingeführet, und dieselbe durch viele Jahre in dem Stifft die Gastfreyheit genüssen lassen, Er wurde Anno 1645. Kayserlicher Rath, und starb 1654. den 7. Feb. nach mittage als sein Ordens-Bruder in dem Completorio das Responsorium, in manus tuas Domine. in dein Hände befehle ich meinen Geist, abgesungen

39. Ioannes IX. Weinrich, erwehlet 1654. gestorben 1663.

Quæ propter reparanda bona, hoc sunt tempore facta,
Afflixere animum debita multa meum,
Præstitit Alma mihi afflicto Solatia Virgo,

In cujus culta mortuus inde fuit.
Die grosse Schulden Last hat mich gar sehr beschweret
Den Oertern beyzustehn die vor der Krieg verstehret.
Die Jungfrau Mutter hat mir grossen Trost erzeigt/
Ich war auch ihrem Dienst im Tode noch gdneigt.

Nota. Es hat der Magister wegen verbesserung der in dem Kriege verwüsteten Gütter viele Schulden machen müssen, hat es aber dennoch so weit gebracht, das er 1662. das halbe Dorff Cattern kaufflich zum Stifft gebracht, und ist 1663 den 6. Juli. auf der Reise nach Warta zu Franckstein verstorben.

40. Paulus Blachnik erw. 1664. gest. 1673.

Multum nostra domus contraxerau Æs alienum,
Cujus pars per me magna soluta fuit.
Abbæ quod Elysio fuerim celebratus in Urbe,
Ut Præsul prudens Æconomusq; bonus.
Die grosse Schulden Post hab ich gar sehr gemindert/
Und deren schweren Stand bey uns gar sehr gemindert.
An mir nahm Schlesien Prælaten Klugheit war/
Und allen Wirthen stellt es mich zu einem Muster dar.

Nota. Er hat den nach Ruhm eines gutteu Æconomi bey dem Orden verdienet, das Stifft von alleu Schulden befreuet, und alles in gutten Stand gesetzt. Er starb zu Neuhoff im Creutzburgischen den 6. Martii.

41. Ioannes X. Chrysostomus Nieborak, erw. 1673. gest. 1695.

Ut Jobus Domino benedixi quando redigit,
In Cineres nostræ prælia flamma Domus.
Ut Jobo Dominus nobis benedixit ut ædes,
Fratribus exstruerem pauperibusq; novas.
Nach Hiobs art hab ich den Herren noch gelobet/
Als auf den Güttern hat des Feuers Glut getobet/

Wie

Wie Hiob hat der Herr auch uns viel gutts gethan/
Das man ein neu Gebäud von Grund aussehen kan.

Nota. Zu anfang seiner Regierung hat der Himmel heuffiges Unglück über das Stifft geregnet' massen nicht nur zu Cuntzendorff im Wartenbergischen, sondern auch zu Gröblowitz, Tschechnitz, Cattern und Kunau, die Vorwercker abgebrannt, auch allerseits die Schaffe Crepiret, im gleichen 'fast hin und wieder das Getreyde von denen Schlossen zerschlagen worden, gleichwohl hat er sich wieder erhollet, das er das Stifft neu zu bauen angefangen und vor die Spithal Leute neue Siech und Wohngemächer gebauet.

42. Michael Joseph Fiebiger, erwehlet 1696. gestorben 1712.

Continuo reparare Domus villasq; molasq;,
Pagis praxandi comparo jura meis.
Templa duo struxi supremaq; jura redemi,
Aucta Sacris perme est Bibliotheca libris.
Bey vielen Wirtschaffts Bauen an Höffen Mühlen Häusern/
Konnt sich der Brüder Fleiß und wirthligkeit recht eusern
Zwey Kirchen baut ich neu löst meinen hohen Stand/
Auf die Bibliothec hab ich viel angewand.

Nota. Dieser hat verdient unter die Zahl der gelehrten gerechnet und geschrieben zu werden, er ist wegen der von ihme heraußgegebenen Silesiographia Heneli renovata, wie auch des von ihm in 3. theilen heraus gegebenen, betit. das in Schlesien gewalthätig eingeriessene Lutherthum bekandt, er hat die Kirche zu Kunau gebau-

gebauet, und die zu Margareth schier zur Perfection gebracht, den Stiffts Bau fort gesetzt, die von dem Fürsten zu Oppeln Nicolao, damahls vor enthaltene Obergeriechte über die Dörffer im Creutzbürgischen districk von Jhro Kayserlichen Majestæt IosePho I, Hochseeligsten Andenckens eingelöset, die Bibliothec in gehörige Ordnung gebracht und dieselbe mit denen Schönsten Folianten vermehret.

43. Ignatius Magnet, erw. 1712. gest. 1721.

Perficio nostram Sacramq; in Margareth ædem,
Commenbam in Swidntiz suscito condo Domum.
Regius in Patria vir eram sed cuncta resigno,
Viventis sedem fata vacare jubent.
Das Stifft vollendte ich zu Margareth den Tempel/
In Schweinitz baute ich die Commenda zum Exempel.
Als Königlicher-Mann ward ich mit Ruhm bekandt/
Was ich loß gab/ kam künfftig in anderer Hand.

Nota. Er war von Breßlau gebürthig, und wurde 1714. den 19. Decemb. zum Königlichen-Mann deß Fürstenthums von den Ständen erwählet, hat des Stieffts-Bau und die Kirche zu Margareth vollendet, wie auch die Commenda zur Schweinitz und Liegnitz, mit regierenden Commendatoribus besetzt, deren erstere von ihme von Grund nebst der Kirche erbauet worden, als beyde länger als 90. Jahr öde gestanden, Anno 1719. resignirte er das Magisterium nebst der Königl. Manns-Würde, doch mit so Fatalem anschlag;

schlag: das bis 1722. kein neuer Magister erwehlet werden kunte.

44. Iacobus II. zugenandt Mathäus erwehlet 1722. gestorben 1731.

Regius hic pariter vir erat ædes neo Aulæ,
Templumq; in Monsberg struxerat atq; Domus.
Semper honos nomenq; suum laudesq; manebunt,
Qui pius & cunctis charus in Orbe fuit.

Als Königl. Mann und an mehr grossen Wercken/
Zu Neuhoff Münsterberg ließ er wohl von sich mercken/
Das seines nahmens Ruhm und Lob muß stets bestehn/
Dem jedes hiermit Huld entgegen wolte gehn.

Nota Er war von seiner Wahl 25. Jahr Commendator und Administrator zu Neuhoff gewesen, bauete die Commenda zu Creutzburg wie auch die zu Münsterberg sambt der Kirche von Grund aus, ward Königl. Mann und wegen seiner Gottes-Furcht und Tugenden von Mannigl. geliebet.

45 Daniel Ioseph Schlecht, erwehlet 1731. ist zu Breßlau gebohren, und wurde 1733. den 19. Feb. erwehlet, er war vorher 26. Jahr zu Losen bey Brieg in der Mathäser Commenda Pfarrer gewesen, ist in eben diesem Jahre von denen Ständen des Fürstenthums Breßlau, zum Königlichen Mann erwählet worden, deme der Allerhöchste eine lange und glückseelige Regierung genädigst verleyhen wolle.

In diesem Stieffte ist sehr wohl zu sehen die Prælatur. die wohl angelegte Bibliothec und das Zeughauß, darrinnen eine schöne Armatur auffbehalten wird.

Zwi-

Zwischen diesem Fürstl. Gestiffte und Hospitale S. Matthiæ, und dem zu S. Vincentii, lieget das Jungfräuliche Fürstl. Gestiffte S. Clara, Ordinis S. Francisci Minoris. Diese Kirche und Closter hat gleichfalls die Durchlauchtige und fromme Fürstin Anna, Hertzogs Heinrici Pii, oder des Gottesfürchtigen Gemahlin, und Königes Primislai Ottocari in Böhmen Tochter, An. 1242. zu bauen angefangen, und binnen 18. Jahren vollendet. Die ersten Closter-Jungfrauen Ordinis S. Claræ sind Anno 1257. an dem Festtage der Heil. Märtyrer Tiburti und Valeriani von Prage aus dem Closter zu S. Agnes, S. Claræ-Ordens, hierher nach Breßlau gehohlet worden, weiln aber das Closter noch nicht ausgebauet war, sind die Closter-Jungfrauen indessen in ein grosses höltzernes Gebäude dem Closter gegen über eingezogen, welches damahls des Fürstens Rathhauß gewesen, darinnen haben sie 3. Jahr gewohnet, biß die gemäurte Clausur fertig gewesen. An. 1260. den ersten Tag nach der Octav. S. Joannes Baptista, oder den 2teu Julii hat damahls lebender Bischoff zu Breßlau, Thomas II. das neue Closter und Kirche eingeweyhet, darauf sind in diesem Jahre den 21. September, als am Tage S. Matthæi des Apostels, die Geistl. Closter-Jungfrauen von vorgedachtem Bischoffe, aus dem alten Hause in das neue Closter introduciret und solenniter eingeführet worden, die, dieses Jahr regierende Frau Abbatißin ist allhier die funffzigste an der Zahl. Anno 1268. in der Nacht S. Jo-

S. Joannes Baptista ist die Gottselige Stifferin, und Durchlauchtigste Fürstin Anna in GOtt seelig entschlaffen, und lieget in der Kirchen begraben, allwo auch folgende Fürstl. Personen begraben liegen; Als vorgedachte Hertzogin Anna Frau Schwester, Frau Beatrix, Marggräfin zu Brandenburg; Hertzog Heinrich III. Hertzog Heinrich V. dessen Gemahlin, Frau Elisabeth, Hertzog Heinrich VI. dessen Gemahlin Frau Elisabeth, nebst noch andern Fürstl. Personen mehr. Hertzog Heinrich VI. hat diese Grabschrifft:

M. ter C. X. ter V. noc Kath. mors rapit acer.
Heu! principatum sextum Wratzle dominatum,
Contulit extremis regnantibus iste Bohemis.

Deutsch:

Als man M. schrieb drey C. ein X. drey V. darzu,
In St. Cathrinen Nacht, da raubt der Tod im Nu,
Heinrich den VI. Fürsten und Herren zu Breßlau den letzten Herbe,
Nach ihm an Böhmen fiel des Fürstens gantzes Erbe.

Anno 1699. hat damahls lebende Frau Abbatißin die alte Kirche und Closter, welches 439. Jahr gestanden, abbrechen, und beydes gantz neu, nebst einem zweymahl durchsichtigen Thurme aufführen lassen. Anno 1709. ist der letzten Liegnitz-Briegischen Hertzogin Charlotta, vermählter

Her-

Hertzogin von Hollstein=Wiesenburg balsamirtes Hertze in dieser Stiffts = Kirche verwahrlich beygesetzt worden.

S. Adalberti.

DJeses ist das erste Closter in der Stadt, und anfänglich nur eine kleine Capelle gewesen, bey welcher eine Wohnung vor etliche Personen aufgerichtet war, in welcher etliche Geistliche wohneten, so den Gottesdienst verrichteten, ist um das Jahr Christi 1134. von einem Pohlnischen Fürsten, Nahmens Vladislaus erbauet, und denen Canonicis Regulari, S. Augustini übergeben worden, denn als selbte wegen der rauhen Lufft auf dem Zobten = Berge nicht dauren konten, so wurden sie nach Breßlau, ein Theil in S. Adalberti - Closter transferiret, nnd einlogiret, weiln aufn dem Sande noch nicht genungsame Wohnungen vor dieselbin gebauet waren, welches um das Jahr 1150. geschehen, als aber nachmahls das Closter auf dem Sande ausgebauet gewesen, haben sie sich von hier auf den Sand zu ihren Brüdern begeben, in dieses Closter aber hat damahls lebender Bischoff Laurentius Ordens = Brüder des H. Domini, oder Prediger=Ordens aus Pohlen beruffen und transferiret, auch ihnen den beyliegenden Platz nebst Grund und Boden erkaufft und geschencket, auch zu Erbauung dieser vor Augen stehenden Kirch allen Vorschub und Hülffe gethan, welches um das Jahr 1226. geschehen, Besage einer alten geschriebenen Chronica sollen 8.

Mauermeister über dem Bau nach einander gestorben seyn: In diesem Closter ist der H. Ceslaus der erste Prior gewesen; dessen Gebeine An. 1607. den 5. Januarii erhoben worden, nachdem sie 381 Jahr im Grabe gelegen hatten, aber Anno 1714. den 6. Julii wurde er canonisiret. In dieser Kirche sind unterschiedliche Monumenta vornehmer Standes-Personen, insonderheit des Spanischen Marquis de Moncada, Käyserl. Feld-Obristens, item die Capelle di Loretto; item die neue Capelle des H. Celeslai, dieses Closter und Kirche hat das Privilegium, daß der König zu Böhmen bey seinem ersten Einzuge in Breßlau, seine erste Devotion in selbiger verrichtet, ehe er von Fürsten und Ständen die Huldigung empfähet, an diese Kirche ist St. Vit. Capelle angebauet, welche itzund S. Josephi heisset, wird auch das Pohlnische Kirchel genannt, weil darinnen Pohlnisch geprediget wird. Nicht weit davon gegen Mitternacht lieget das

Fürstliche Jungfräuliche Stifft ad S. Catharinam.

DEs H. Ordens S. Dominici, dieses hat Henricus V. Hertzog in Schlesien zu Liegnitz, Brieg, und letzlich zu Breßlau um das Jahr 1294. fundiret und gestiffet, und selbigem verschiedene Land-Güter gnädigst mitgetheilet, welche Stifftung nachgehends von seinem ältesten Sohne Boleslao Anno 1302. gnädigst confirmiret wor-

worden, wie solches aus seinem dem Stifft gegebenen und auf Bargament geschriebenen Briefe klärlich zu lesen. Folgender gestalt: Et quia Pater noster felicis recordationis Henricus quintus Dux Silesiæ & Dominus Wratislaviensis easdem Sorores (quæ sub cura sunt fratrum Prædicatorum) mandavit vocari in Wratislaviam & eis ibidem Claustrum ædificari, Nos eam ratam & gratam habentes Confirmamus de bene placito Matris nostræ Serenissimæ & fratrum nostrorum; von welcher Zeit an biß in das 16. Seculum hat das Stifft und die darinnen befindlichen Jungfrauen in guter Ruhe und Friede gelebet, um das Jahr 1523. sind sie durch eine allhier von dem Pöbel entstandene Revolte sehr beunruhiget worden, da ihnen derselbe die Gegitter von den Fenster weggerissen, die Werckſteine ausgebrochen, und andere straffbare Insolentien verübet, in dem 30. Jährigen Kriege hat das Stifft gleichfalls vielen Schaden erlitten, und etlich ansehnliche Land-Güter, nebst einem grossen, nahe bey Breßlau gelegenen Teiche verlohren, welcher zu Acker gemacht ist, und itzo unter den Breßlauischen Magistrat gehörig. Davon aber wie es zugangen, keine Nachricht verhanden, in diesem itzigen Seculo hat das Stifft gleichfalls viel erlitten, als erstlich durch viele nothwendige Baue auf dem Lande, und zum andern durch das Anno 1721. neu erbauete, zuvor gantz ruinose geweste Closter, und dem, den Einfall drohenden Kirch-Thurm, durch welche grosse

se Ausgaben das Stifft in einen schlechten Stand gerathen, also daß es sich kaum von den Einkünfften derer dem Gestifft gehörigen 8. kleinen Dörfflein erhalten kan, Vermöge welchen Dörffern, so in dem Fürstenthum Breßlau gelegen, die Frau Abbatißin dieses Stiffts gleichfalls einen ansehnlichen Landes-Stand repræsentiret, auch bey denen offentl. Conventibus derer Stände, des Fürstenthums Breßlau, unter denen Plen. Tit. Herren Prälaten und Abbatißinnen, als andere, Stimme, auch das Recht zu erscheinen, zu sitzen und zu votiren hat.

Commenda Corpus Christi, bey dem Schweidnitschen Thore, diese gehöret denen Malteser-Rittern eigenthümlich zu, anfänglich ist sie ausser der Stadt gestanden, aber Anno 1526. den 24. April auf gewisse Bedüngniß in die Befestigung der Stadt eingezogen worden der Ursprung ihrer Erbauung ist etwas ungewiß, weiln ihrer aber bey Ubergabe der, von dem Glorwürdigstem Käyser Carolo IV. neu erbauten Dorotheen-Kirche, an die Augustiner-Eremiten Anno 1351. den 8. Dec. schon gedacht wird, so ist vermuthlich, daß sie schon in dem 12. Seculo erbauet gewesen, es befindet sich in der Kirchen, wenn man hinein kommet, lincker Hand darhinten bey der Sacristey über einer Thüre ein Stein, worinnen die Jahrzahl 1467. befindlich, nebst dabeystehendem Bericht, daß sie damahls vollendet worden, sie ist vor diesem dem Breßlauischen Magistrat von 12. zu 12. Jahren samt denen dazu gehörigen

Dorffschafften, Schimmelwitz, Tauer, Münch-witz, Blaischwitz, Huben, Herden, Neudorff, samt dem Creutzhofe mit gewissen Conditionen versetzt gewesen, ist aber Anno 1692. den 29. Jan. auf Käyserl. Vermittelung durch den Herren Commendatorem Tit Plen. Herren Ferdinand Ludewig Liebsteinsky, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Colowrath, S. Joannis Hierosolomytani, Ordens-Rittern 2c. von dem Magistrat zu Breßlau eingelöset worden, nachdem sie bey 200 Jahren wüste und öde gestanden, und in selbiger eine lange Zeit Schantzkörbe sich befunden, ist auch nur damahls insgemein die wüste Kirche genennet worden, das folgende 1693. Jahr aber als man das Schweidnitsche Thor verrückte und besser fortificirte, wurde diese Kirche von neuem in und auswendig renoviret, und weiln Altäre, Orgeln und Chöre eingegangen, waren selbige gantz von neuem aufgeführet, wie selbige noch heute zu sehen ist.

S. Dorothæa, Ord. S. Francisci Minoris.

Lieget auf der eusersten Schweidnitschen Gassen lincker Hand im hinausgehen, diese ist die gröste, höchste und weiteste Kirche in der gantzen Stadt, sie ist Anno 1349. von dem Glorwürdigen Käyser Carolo IV. zu bauen angefangen worden, zu welcher Ihro Majest. den ersten Grundstein mit hoher Hand geleget, und den Bau auf eige-

eigene Kosten geführet und in 4. Jahren vollendet, nachmahls übergaben seine Majest. Anno 1351. den 8. Dec. iu Beyseyn Hertzogs Boleslai zu Brieg, Hertzog Conradi zur Oelße, Hertzogs Casimiri zu Teschen, Hertzog Boleslai zu Oppeln, Hertzog Boleslai zur Schweidnitz, Hertzogs Wentzels zur Liegnitz, aus Handen Bischoffs Przetislai zu Breßlau, welcher damahliger Zeit die Stelle Gerlachs des Ertz-Bischoffs zu Mayntz und Ertz-Cantzlers in Deutschland als Königl. Cantzler vertrat dem Orden S. Augustini Eremit. mit einer Lateinischen Oration, welche im Schickfusens Chronica Lib. IV. bey Beschreibung der Stadt Breßlau zu finden und zu lesen ist, es verliessen aber diese Augustiner Anno 1526. diese Kirche, worauf der Magistrat selbige Anno 1530. denen Franciscanern bey St. Jacob ein räumete, welche aber selbige hernach wieder verliessen, also daß sie biß 80. Jahr, öde gestanden, biß sie An. 1612. von dem Glorwürdigem Käyser Matthiæ denen Franciscanern Minoriten geschencket worden, welche sie An. 1615. am Tage Dorothæa eingeweyhet, und selbige noch besitzen, in dieser Kirche sind vieler alten Geschlechter Begräbnisse zu finden, nahe bey dieser Kirchen lieget das alte Kirchel der H. drey Könige, woraus aber ein Saltz-Magazin gemacht worden, und dem Rathe und Stadt gehöret.

S. Hedwigis lieget über der Ohlau, auf der sogenannten Carlsgasse war vorhero ein Gasthof zum weissen Schwann genannt, und gehörte dem

General-Heister, welcher aber solchen denen PP. Capucini geschencket/ worauf selbige Anno 1669. von ihrem gesammleten Allmosen eine Kirche und Kloster erbauet, in selbiger befindet sich der Heil. Fürstin Hedwigis wahrhafftes Contrafai, welches eine ungenannte Hertzogin hinein verehret.

S. Antonii di Padua lieget auf der Gasse dieses Nahmens, sie wird aber nach denen alten Urkunden die Hunde-Gasse, oder hintere Gasse genennet, dieser Platz, so vorhero ein Tuchscheer-Hauß und Garten gewesen, wurde Anno 1684. denen PP. Franciscanern Strictioris observantiæ von der Stadt angewiesen, worauf sie ein Closter und Kirche mit einem Thurm erbauet, worzu Jhro Fürstl. Durchl. Herr Frantz Ludewig, damahls Bischoff zu Breßlau den ersten Grundstein geleget.

Die Kirche des Nahmens JEsu, nachdem Anno 1658. die Käyserl. Burg von dem in GOtt ruhenden Käyser Leopoldo denen PP. Societ. JESU geschencket worden, haben sie Anno 1689. allda eine Kirche angeleget, wozu damahls lebender Bischoff zu Breßlau Jhro Fürstl. Durchl. Frantz Ludewig den ersten Grundstein geleget, selbige wurde Anno 1698. zur Perfection gebracht, und dem Nahmen JEsu geweihet, die kostbaren Mahlereyen in Fresco, so der berühmte Rothmeyer verfertiget, nebst denen unvergleichlichen Altären, sind sehenswürdig Anno 1702. den 15. Nov. ist auch allhier eine Universität introduciret worden, wozu anjetzo auf den sogenanntem

Sper-

Sperlings-Berge ein sehr kostbares Collegium erbauet wird, wozu seine Excellentz Herr Johann Anton, des H. Röm. Reichs Graf Schaffgotsch genannt, den ersten Grundstein geleget, welches, wenn es zur Perfection gedeyen kan, einen vortrefflichen Prospect machen wird.

S. Agnes ist eines von den åltesten Kirchen in der Stadt und schon in dem 13. Seculo erbauet worden, lieget der Kirchen S. Matthiæ gegen über, in welcher die Brůderschafft der Heil. Jungfrauen Maria zu Ehren alle Sonntage den Gottesdienst verrichtet, und ihre Zusammenkunfft hålt, wobey sie einen Pater Soc. JEsu zum Rectore haben.

S. Nicolai lieget vor dem Thore dieses Nahmens ist eine Parochia, unter den Bischoff gehörig, über der grossen Kirchthůre gegen Mittag stehet eine steinerne Tafel eingemauret mit dieser Inscription:

Glor. Mem.
Boleslaus Altus.
Filius Primogenitus, ILL ustris. olim
VLadislai Max. Duc. Sil. in-
Clytæq; Dnæ. Adelheidis, Filiæ Imp.
Henrici IV.
Templum Hoc Fundavit
Anno JESU XTI.M.CLXXV.
Recolente Poster.tate 1697.

Deutsch:

Ehren-Gedåchtniß.

Boleslai Alti, erstgebohrnem Sohne des Durchlauchtigen Fürstens Vladislai Groß-Hertzogs in

in Ober- und Nieder-Schlesien und Feauen Adelheid, Käysers Heinrici VI. Tochter, hat diese Kirche gebauet. Anno 1186. von den Nachkommen erneuret 1697.

S. Mauritii lieget vor dem Ohlauischem Thore ist gleichfalls eine Parochia unter den Bischoff gehörig und sehr alt. Anno 1724. ist ein neuer Thurm dabey aufgeführet worden, an demselben stehet S. Mauriti Bildnüß in Lebens-Grösse, nahe beym Ohlauischen Thore lieget der sogenannte Juden-Kirchhof, auf welchem sich in dem 14. Seculo viele Jüdische Leichensteine befunden, nachdeme aber die Juden damahls wegen vieler grossen Verbrechen vertrieben wurden, so schenckte Joannes Lutzelburgicus, König zu Böhmen, der Stadt Breßlau, alle der Juden Leichensteine zum Bau und Besserung der Stadt-Mauren, deswegen man noch heute hin und wieder in der Stadt Steine, worauf Hebräische Schrifft gehauen findet.

La santa Trinitade, oder bey den Barmhertzigen Brüdern, von diesen findet der geneigte Leser im andern Theil dieser Merckwürdigkeiten p. 136. biß 146. eine ausführliche Beschreibung.

St. Lazari-Kirchel und Hospital denen Barmhertzigen gegenüber, gehöret immediatæ unter den Bischoff, und ist eines von den ältisten Hospitälern.

S. Gertrudis-Capelle vor dem Schweidnitschen Thore, unweit dem Rabensteine, von dieser stehet nur noch ein Denckmahl, und ist vor ur-

alten

alten Zeiten ein kleines Kirchel allda gestanden, in welchem man die armen Sünder beichte gehöret, und communiciret hat, ehe sie abgethan worden, welches aber Anno 1603. ein ungestümer Wind eingeworffen, statt deren man heute zu Tage die steinerne Capelle noch siehet.

S. Clementz-Kirchel lieget in der Neustadt bey der sogenannten goldenen Brücke, in selbiger haben sich Anno 1418 die Aufrührer versammlet gehabt, und sich mit einander verbunden, deshalben auch der Ort zu ewigen Zeiten nicht mehr aufgebauet wird.

Von denen Kirchen A. C.

1. St. Elisabeth.

Diese ist erstlich von der Darlage der Bürgerschafft, und zwar nur von Holtz mit Ziegeln ausgeflochten, gebauet worden, worüber man 4. Jahr zugebracht; Sie ist dem H. Laurentio, erstlich geweihet gewesen, dessen Bildnüß zum Andencken noch heutiges Tages über der Kirchthüre am Thurme zu sehen; Nachmahls hat solche die Hertzogin Anna, Königes Ottocari in Böhmen Tochter und Hertzogs Heinrici Pii Gemahlin, nach und nach von Stein und Ziegeln aufführen helffen, welches geschehen um das Jahr Christi 1263. und selbige dem Gedächtniß der H. Elisabeth, Landgräfin in Thüringen gewiedmet, der hohe und dicke Thurm ist Anno 1456. binnen 6. Jahren aufgeführet worden, die Spitze ist

theils mit Bley theils mit Kupfer gedeckt gewesen, in diesem Thurme hänget eine von denen grösten Glocken Deutschlandes, sie ist Anno 1507. von George Milden einem Kannengiesser in der Hunde-Gasse gegossen, und dieses Jahr mit grosser Mühe auf den Thurm gezogen worden; sie hält in ihrem Umkreiß 14. Breßlauische Ellen in der weite übers Creutze fünffte halb Ellen, ihre Dicke ist unten von einer halben Ellen, und hat gewogen 220. Centner, der Klöpfel 5. Centner auf selbiger stehet folgende Schrifft:

Anno Domini. MCCCCC VII. ad honorem omnipotentis Dei ejusque intemeratæ virginis Mariæ, Sanctorum Laurentii Martiris & Elisabeth Patronorum, per circumspectos viros, Dominos, Sebaldum Sauermann & Joannem Bockwicz, vitricos Ecclesiæ, hoc opus completum.

Zu Deutsch:

Im Jahr Christi 1507. GOtt dem Allmächtigen zu Ehren, imgleichen der unbefleckten Jungfrau Mariä, denen Heiligen, Laurentii Märtyrers und Elisabeth, Patronen, durch die fürsichtigen Herren, Herren Sebald Sauermann und Johann Bockwitz, als Kirchen-Väter ist dieses Werck vollendet worden. Anno 1508. ist diesem Herren Sebald Sauermann zum ersten mahl mit dieser neu-gegossenen Glocke zum Begräbniß geläutet worden. Diesen Thurm steiget man anjetzo auf 256. steinern Staffeln biß zum Umgange, von dar biß zur Zeiger-Schaale auf 134.

höl-

höltzernen Staffeln, in dieser Kirchen haben die vornehmsten und ältisten Geschlechter ihre Erb-Begräbnisse, auch sind unterschiedliche merckwürdige Epitaphia und Gemählde sehenswürdig, als 1. Frau Magdalena Kromeyerin von 1564. dahinein die Auferstehung, wie sie Ezechielis am 37. beschrieben, sehr wohl gemahlet, es ist am Pfeiler der Sacristey gegenüber angemacht, 2) Herren, Niclaus Jenckwitzes, des Raths und Hauptmanns der Stadt Breßlau, von An. 1537. dahinein die Erschaffung der Welt unvergleichlich künstlich gemahlet iß, und stehet in der 3ten Capelle, vom Altar an zurechnen gegen Süden. 3.) Das Ribische, welches von rothem Marmor und auf der Abseiten des Altars gegen Süden zu sehen. 4) Das Götzische in der ersten Capellen beym hohen Altar gegen Süden, und dann 5) des 1722. verstorbenen Ober-Cämmerers allhier, Tit. Pl. Herrn Hannß George von Wolffs Monumentum hinter der Cantzel, welches gantz aus Cracauischen schwartzen Marmel, mit roth und weissen Saltzburger marmornen Säulen gezieret, in einer Capellen aufgerichtet stehet. Dasselbe ruhet auf einem Grunde von Quadersteinen, die als ein selbst gewachsener Fels ausgehauen worden; auf diesem ist ein viereckichtes Postament von blauen Priborner Marmel, in solchem aber eine grosse Tafel von schwartzem Cracauischem Marmor mit der Grabschrifft. Auf diesem Postament ruhet eine grosse Pyramide gleichfalls von Priborner Marmor, deren Spi-

tze aber durch glåntzende Wolchen, in welchen der Nahme Jehovah geschrieben, oder eine sogenannte Glorie bedeckt wird; Im Fuß der Pyramide ist das Brustbild des Herren von Wolffs in ordentlicher Grösse; unter ihme das Wolffische Wapen, beydes von weissen Marmor von Carara; zur Seiten ist ein Frauen-Bild mit Flügeln und eine Flamme anf dem Haupt, die Göttliche Liebe vorstellend, (von Samuel Pardinsky verfertiget) so das Brustbild mit der einen Hand gantz sanffte umfasset, und an sich hält, die Augen nach der Glorie richtende; auf der andern Seite aber ein Engel, etwas höher, der ein Hertze in die Höhe zur Glorie bringet; unten auf beyden Seiten sitzen zwey Kinder, deren eines in einer Glut-Pfanne fast auslöschende Kohlen aufblasen will; Das andere aber, so in der Hand einen Todtenkopff, und zu den Füssen eine umgeworffene Sand-Uhr hat, weinet. Alle diese oberwehnte Figuren sind durch Ferdinand Brockhof gemahlet, und vom hiesigen Steinmetz Johann Adam Karinger aufgesetzt worden, die schöne Altar-Tafel: welche das Abendmahl als ein Nachtstücke vorstellet, hat der berühmte Willmann gemahlet, ferner ist allhier eine vollkommene schöne Orgel, wie auch eine von schwartzen Marmor kostbare Cantzel, welche der weyland Wohl-Edle, Ehren-veste Herr Mattheus Riedel von Löwenstern, gewesener vornehmer Bürger und Handelsmann, nach dem Anno 1649. geschehenem Einfall eines dritten Theils der Kirchen, auf eigene Kosten ver-

fer-

fertigen lassen, noch ist hinten längsthin über den Beichtstühlen gegen Mitternacht ein uraltes Gemählte zu betrachten, welches die heiligen zehn Gebot vorstellet. Dabey jedwedrm Gebot gemahlet ist, wie eines Theils der Satan die Menschen zur Sünde wider das Gebot verleitet, andern Theils wie die Engel den Menschen von der Sünde abziehen, dabey sehr alte Münchs-Schrifft, Das vornehmste Merckmahl und Wahrzeichen ist wohl der Fall der Thurm-Spitze, welche An. 1529. am Abend Matthiæ Apostoli von einem grossen Sturmwinde biß über den steinern Umgang herab, (jedoch ohne einiges Menschen Beschädigung) geworffen worden, der Knopff ist bey der Waage gefunden worden, das Creutze von Eisen und im Feuer vergoldet, ist neben des Kaysers Zoll auf ein Hauß gefallen, und hat ein wenig das Dach eingeschlagen, zum Gedächtniß hat man nachmahls auf den Giebel selbiges Hauses ein klein vergoldetes Creutze gesetzet, welches noch heutiges Tages darauf zu sehen; Der Knopff und Creutze wird noch heute im Zeughause beym Sand-Thore gezeiget, die abgefallne Spitze ist 104. Ellen hoch gewesen, die Spille über dem spitzigen Dach 14. Ellen, das Creutze 4. Ellen, Summa 122. Ellen, die Mauer des Thurms von der Erden biß an den steinern Umgang ist 108. Ellen; Summa die Höhe des gantzen Thurmes von der Erden biß an die Spitze ist 230. Ellen gewesen, das Kupfer hat gewogen 402. Centner; das Bley 79. Centner, in den Knopff soll ein Viertel, welches

2. Ach-

2. Achtel Breßlauisches Bier austräget, gangen seyn, von dem Fall dieses Thurmes stehet folgende Inscription in der Kirchen unter dem Thurm, nebst der Geschichte

Mirabilis in altis Dominus.

Collapsa est Turris Siloæ medefacta cruore,
Pyramide hac nostra, nemo cadente perit.
Nam jussu Domini exceptam cui gratia soli,
Angelicæ molem, deposuere manus.

Uber diesen unvermutheten Fall des Thurmes, und die unter demselben befindliche und hir vor angeführte latainische Inscription, hat eine gelehrte Feder folgende GedAncken in gebundener Rede verfertiget.

Wie schrecklich sah es aus, als einst zu Siloæ,
Ein Thurm den Fleiß und Kunst gebaut und ausgeziert,
In Tausend Drümer fiel, hier schrie man ach und weh,
Man schlug an seine Brust, weil jeder schon verspieret,
Das dessen schneller fall ein Unglücks Bothe sey.
Die that traf überein denn achtzehn musten sterben,
Der Steine Centner last schlug Arm und Bein entzwey.
Wie viele musten nicht den Ort mit Blute färben,
Hier halff kein Beystand nicht, ob man sich gleich bemüht.
Die schon zerschmerterten Gebeine zu verbinden,

So

So wurde man gewahr das mancher schon verschied.
Ehe sein zerquetzter Leib die Rettung konte finden.
Bestürtzte sterbl. ? wer hat des Herren Rath,
Und seinen Sinn erkandt. Wer kan ihm wiederstreben?
Das ein erhabener Thurm so viel erschlagen hat.
Geschicht nicht ohngefehr, der Herr der Todt und Leben.
In seinen Händen hat, der hat diß Werck gethan,
Bewundert sein Gericht, das Recht und Guth zunennen,
Ob gleich der menschen Witz es nicht ermessen kan.
Läst GOtt bald da bald dort, den Feuer-Eyffer brennen.
So ist deß Höchsten Huld, wenn die Gerechtigkeit,
Den Urtheils Stab zerbricht, offt bey den Unglücks fällen,
Mit ihrer Allmachts Hand zu eurem Schutz bereit,
Budorgis hoher Thurm kan diß vor Augen stellen,
Den als ein Sturm-Wind kam, der mit der grösten macht,
Die Spietze, nebst dem Creutz, und Knopff hinweg geriessen,
Und aus der dicken Lufft zu euch herab gebracht,

So

So hat es unvermuth sich demnach fügen müssen,
Das nur ein eintzig Dach durch deren fall ver-
sehrt,
Hier war kein Siloe wo todte Cörper lagen,
Hier wurde da und dort kein Angst-Geschrey
gehört.
Man durffte nicht nach Trost nach Hülff und ret-
tung fragen,
Weil GOtt ein Himmlisch Heer zum Bey-
stand abgeschickt,
Budorgis freue dich verbanne Furcht und Schre-
cken,
Auff! preise deinen GOtt, jetzt bist du recht
beglückt.
Doch glaube das der Fall, dich soll zur Buß er-
wecken,
Der Tuhrm kan künfftig dir ein warnungs
denckmahl seyn.
Verehre deinen GOtt, der wird bey Unglücks-
Stürmen,
Wenn man der Bürger Hertz ihm will zum
Opffer Weyhn.
Dich wenn es Kracht und Blitzt mit seiner Huld
beschiermen.

Anno 1534. ist die neue Spietze mit grosser Mühe und Unkosten auf den Thurm wieder auffgesetzt, mit Kupffer gedeckt, Grün angestrichen, und mit vergoldeten Knöpffen gezieret worden. Das andere Unglück was diese Kirche betroffen, ist: der einfall derselben. Dritten theils: dieser geschahe Anno 1649. den 10. Augusti umb

9. Uhr,

9. Uhr. jedoch ohne jemandes beschädigung, denn nach dem kurtz vorhero das Volck aus der Kirchen gegangen war nach gehörter Predigt, brach der grosse Pfeiler voran, die grosse Orgel, so 500. Centner schwer gewesen sein soll, und 12000. Rthlr. gekostet, befestiget gewesen; die Orgel blieb zwar hangen, aber den 14. hujus fiel auch die Orgel, ohngeachtet der Unterstützung, wie auch noch die zwey anstehenden Pfeiler, Gewölbe sambt dem 3ten theil der Kirchen ein, destwegen die Actus Ministeriales zu S. Barbara haben müssen verrichtet werden, über diesen fall der Kirchen schreibet der damals lebende Hoch Edel gebohrne und Hochgelehrte Herr Christian von Hoffmannswaldau, des Raths und nachmahls Præses, folgende Vers.

Mit starcken Krachen brach der Bau des Herren ein,
Die Pfeiler gaben nach die Balcken musten biegen,
Die Ziegel wolten sich nicht mehr zusammen fügen,
Es trente Kalck von Kalck und rieß sich Stein von Stein,
Der Mauer hohe Pracht der süsse Orgel-Schein.
Die hieß ein Augen-Blick in einem klumpen liegen,
Und was jetzund aus Angst mein bleicher-Mund verschwiegen,
Muß abgethan, zersprengt und gantz vertilget sein,

O Mensch!

O Mensch! diß ist ein Fluch, der nach dem
Himmel schmeckt,
Der dieses Hauß gerührt, und dein Gemüth
erweckt.
Es spricht der Herren Herr, du solst mich besser
ehren,
Die Sünde kommt von dir das Scheitern
kommt von GOtt,
Und ist dein Hertzestein, und dein Gemüthe
Todt.
So müssen dich jetzund, die Todten-Steine
lehren.

Hierauff wurde bald durch der Kretschmer und und Becker-Gesinde geraumet und wiederumb zu bauen angefangen, es wurden auch vor alle Kirchen-Thüren Schüsseln gesetzt und die Burgerschafft in den Predigten zu einer freywilligen Beysteuer fleißig ermahnet, welches auch so viel fruchtete das der Bau binnen 2. Jahren vollendet, und Anno 1652. am Sontage Esto mihi darinnen zum erstenmahl wieder geprediget worden, und die erste Predigt von Herrn D. Ananias Webern auf einer Höltzern Cantzel, welche mit einem Tepichte umbhangen gewesen, gehalten worden. Biß die vorgedachte kostbahne Cantzel fertig gewesen, welche gedachter Herr D. Weber mit einer besondern Predigt eingeweyhet, Anno 1562. den 28. April. ist auf diesem Thurm eine neue Seiger-Schale aufgezogen worden, Anno 1569. den 12. Iunii. hat man auch in dieser Kirchen angefangen nicht nur die

Nahmen der Täufflinge, sondern auch ihrer El- und Pathen in ein besonder Buch zuschreiben, Anno 1573. den 24. Junii. hat man angefangen die Thore unter der Hohe-Meß-Predigt zu schlüssen, bey dieser Kirchen ist das Concistorium A. C. welches Anno 1615. den 22 April mit zweyen Raths-Persohnen einem Syndico, 4. Geistlichen und einem Notario besetzet wordeu, ferner befindet sich auch allhier eine Schule, welche Anno 1293. zum ersten mahl hier angeleget, umb das Jahr 1525. verbessert und in das vorhero von Holtz erbauete Gebäude verleget worden, dieses Gebäude hat man Anno 1560. eingeriessen, und das jetzt vor Augenstehende Steinerne binnen 2. Jahren gebauet. wo bey die Schule in ein Gymnasium verwandelt worden, indessen hat die Schul-Jugend auff dem Pfarrhofe müssen informiret werden, von derer inauguration und introducirung in die neue Schule, ließ den 3ten theil Breßl. Merckw. pag. 87. die 8. Giebel nebst dem Thürmel bedeuten den Apollo mit seiuen 9. Musen, über der Thür ist folgende Inscription.

D. O. M. S.
Initium Sapientiæ est Timor Domini,
Sapientiam vero & Eruditionem
Stulti aspernantur.

An diese Kirche stösset das Kirchelein des Oelberges welches sonst die Crappische Capelle genennet wird, in welcher das gantze Leyden Christi von Holtz geschnitten zusehen, und am

gutten Freytage eröffnet wird; selbige ist Anno 1492. von Ioanne IV. Rothus genandt, Bischöffen zu Breßlau eingeweyhet worden, auff dem Kirchhoffe mitten stehet ein rundtes Kirchel; welches S. Materni Capelle genennet, und vor das erste Kirchel in der Stadt gehalten wird, woraus man den Leuten in Pest und Sterbens-Leufften geprediget haben soll. Daran ist die Raths Thurm Thüre zu sehen, welche der Tolle Pöbel in der grossen Revolte Anno 1418. den 18. Julii mit Aexten aufgeschlagen, wor an die Schläge noch kentlich seyn.

2. St. Maria Magdalena.

Diese führet den Nahmen von der Heiligen Maria Magdalena von uhralten zeiten her, ehemahls war sie die höchste, oder die vornehmste Stadt und Pfarr-Kirche in gantz Breßlau wie Bukisch angemercket hat, wie wohl ihrer in der Fundation der Collegiat Kirche zum Heil. Creutze auf dem Dohm schon Anno 1288. gedacht wird; und sonst hat man Nachricht das sie schon Anno 1226. gestanden, und bald nach der Dohm Kirche S. Iohannis von der Bürgerschafft gebauet worden, wie auch denn ihre Structur mit der Dohm-Kirchen ihrer fast überein kommet, sie hat 2. Thürme welche vormahls höher gewesen und Pyramidal-Spitzen gehabt, so mit Bley gedecket gewesen, welche man aber 1564 den 4. Sept. angefangen abzutragen wie auch ein Stück Gemäuer, wobey man in dem einen Knopffe folgende Latainische Schrifft gefunden:

An-

Annis verbigenæ millenis jungito Centum,
Quatuor L triPlex X digitumq; loca. 1481.
Regno Mathiæ, Pastore vivente Rudolpho
Æstas dum clara Lilia sparsit humo.
Turrim consumat hanc Wratislavia celsam,
Fnndo quam veteres ædificare sibi.
Structuræ David Jentschestq;Georgius Autor
Hartemberg. Victrici quos honor altus habet.
Pro quibus ad Cœli, sator horum quod miseretur,
Sidera pendentes ergo lavate manus.

Deutsch.

Als nach Christi Geburth war vierzehn hundert Jahr/
Auch ein und achtzig die Jahrzahl verlauffen gar/
Da König Mathias in Böhmen hat regirt/
Rudolphus Pastor war und Christi Schäflein lehrt/
Hat Breßlau diesen Thurm im Sommer gar vollendt/
Als lange Jahr zu vor der Grund war gelegt behend/
Dabey H. David Jentsch und H. George Hartemberg/
Als Kirch Väter führeten mit grossem Fleiß diß Werck/
Drumb vor sie bethen thut das sie mit allen fromen/
Nach diesem Jammerthal in Himmel mögen kommen.

Jngleichen eine andere Schrifft folgender massen Deutsch.

Andreas Greiffenberg, Orgel-Setzer und Bleydecker dieses Thurms, ein Stadt Kind zu Breßlau, und Hedwig sein Ehlich Weib und 4. Kinder mit ihr, Scriba Bartholomæus Buchwald Aulæ Notarius, Civitatis memoriæ.

Auf diesen spitzen sind 120 Centner Bley gewesen, Anno 1565. hat man die neue Spietzen auf-

aufgesetzt, mit Kupffer gedeckt, nnd den 12. Iunii grün angestrichen, den 27. dito den einen und den 7. Aug. den andern vergoldeten Knopff aufgesetzt. Anno 1566 den 16. Iunii hat man auch die neue Zeiger-Glocke 13. Centner und 3. Stein schwer aufgezogen; umbselbige stehet unten herumb folgende Lateinische Inscription:

Ut meus exequo sonus utilis omnibus ; o sic.
Utiliter fiant omnia publicitus.
O das beym Publico mag alles Nutzen bringen/
Gleich wie mein Lauter Klang die Ohren thut durchdringen.

Oben umb die Crone:

Jacob Gœtz Regnante Divo Ferdinando. Rom. Imp. Boh. Hung. Rege. - den 30. Iunii ist sie vom Wächter zum erstenmahl gezogen worden.

Auff einen von diesen Thürmen hänget eine von den ältesten Glocken in Breßlau, welche Anno 1386. von Michael Wilden im Ohlauischen zwinger gegossen, und 113 Centner gewogen hat, auch selbiges Jahr am Tage Alexii aufgezogen worden, oben umb die Crone stehet folgende Inscription.

Maria ist der Name mein, Selic musen alle die seyn di meinen Lout horen ader, Vornemen spate ader fru di sprechen Gote dem Herrn czu., amen. O Rex Gloriæ veni cum pace amen.

Anno Domini MCCCLXXXVI. fusa est hæc Campana in die Alexii.

Zwischen diesen Thürmen ist eine Brücke auff

wel-

welcher man von einem Thurm auf den andern kommen kan, welche vor die höchste in gantz Schlesien gehalten wird; in dieser Kirchen haben etliche der ältesten und grössesten Zünffte ihre Capellen, als: die Kürschner, Kretschmer, Schneider, Becker, Tischler, und Balbier. Vors erste ist der schöne Marmorsteinerne Predigstuhl sehens würdig, welchen Anno 1580. Friedrich Groß Bildhauer allhier, von dem auf dem Zobten-Berge erfundenen Marmor, verfertiget an selbigem ist im ersten Felde die Bundes-Lade vorgestellet, im andern die Haupt-Männer auff welche Elias der Prophee Feuer vom Himmel fallen lässet, im dritten der kleine David, wie er den Riesen Goliath mit dem Schleider Steine tödtet, im vierdten Daniel in der Löwen Gruben, oben auf dem Deckel stehen die vier Thiere der Evangelisten. Unter denen Epitaphiis ist sehr wohl zusehen das Artzatische, darauf die Statuen, alle andere der Kunst nach übertreffen; der Meister davon hat Matthias Rauchmüller geheissen, aus Tyrol gebürtig. Es bestehet aus folgendem: auf einem Sarge oder Trombo von Schwartzem Cracauischen Marmor, so in der gleichen vertiefften einfassung stehet, sitzet die Ehre: einen Palmen-Zweig in der Rechten dem von Artzatischen Wapen, in der Lincken die Hoffnung, einen Eichel-Crantz überreichet; die Fama hält die Inscription, so aus der gleichen Schwartzen Marmor sehr künstlich verferti-

get mit eingelassener weissen Schrifft; an dem Sarge ist eine weisse Medaille befestiget, das Brustbild des Herrn Artzats exprimirende, gegen über siehet man in einer andern Capelle von eben diesem Meister noch ein Epitaphium einem Jungen Herren von Pestalucy zum Andencken aufgerichtet, oben stehet er im Brust-Bilde, darüber ein kindchen einen Strauch Blumen hält, unten aber bey dem Hoch-Adlichen Wappen sitzet ein weinend Kindchen, alles aus weissen Saltzburger und blauen Priborner Marmor verfertiget. Anno 1576. den 9. Julii ward der neue Tauffstein zwischen den hohen Altar und der Kürschner Capelle gesetzt und den 25. Dec. als am heiligen Christtage daselbst zu Tauffen angefangen, das Gegitter darum, welches so wohl von Frembden als einheimischen vor was künstliches gehalten wird, haben vor ein geringes Geld verfertiget, Simon Laubner ein Breßlauer Schlosser und sein Geselle, Salomon Schmidt, so nach der zeit Meister in Breßlau und seiner Zunfft 30. Jahr ältester gewesen, von Orgeln haben in alten zeiten zwey grosse in dieser Kirche gestanden, davon die eine Anno 1596. im September abgetragen, und eine neue (so D. Michael Hirschfelder zu Sorau angegeben) anfgeführet, welche von Martin Scheufflern verfertiget worden. Die andere, so vornen beym grossen Chore gestanden, 211. Jahr alt, und gantz unbrauchbar worden, ward Anno 1666. gantz abgetragen, nach dem man auch wegen

der

der alten Orgel welche über der Cantzel gestanden Täglich in grosser Gefahr gelebet, das sich wegen ihrer grossen Last ein fall ereignen möchte, so ist selbe Anno 1723. Gott lob, ohne eintzigen Schaden abgetragen, und eine neue sehr kostbahre Orgel vornen zwischen den Thürmen auff das Hellenfeldische Chor gebauet, von einem Berühmten Meister gebürtig von Berlin, Nahmens Röder, welcher solche in drittehalb Jahren verfertiget, sie bestehet aus 53. wohl klingenden Stimmen, 66. Register Knöpffen, 3. Claviren, 1. Pedal, 10. grossen Blase-Bälgen, 4. Ventilen, in allem aber aus 3342. Zinnerrnen, Metallenen und Höltzern Pfeiffen; da in der Görlitzischen vortrefflichen Orgel nur 3270. klingende Pfeiffen sind; die Gröste Pfeiffe in diesem Wercke, so von Zinn heisset G. ist drey und ein viertel Centner schwer, 12. und ein viertel Elle lang, im Diameter 14. Zohl weit, fasset in sich 8. Scheffel, oder 12. eimer und 64. Qvart. Die folgende Pfeiffe von Zinn heisset A. hält 3. Centner zehn und eine halbe Elle lang, im Diameter eine halbe Elle, fasset in sich 5. Scheffel und ein viertel, oder 8. Eimer und 4. Quart. Die Disposition der Stimmen ist folgende: im Hauptwerck 14. Stimmen.

		Fuß.	
1.	Principal im Gesichte	16.	aus Zinn.
2.	Quintaden - - -	16.	Metal.
3.	Octavo - - - -	8.	Metal.
4.	Salicet - - - -	8.	Metal.

 5. Flaut

5. Flaut Doice 2. fach - 8 Holtz.
6. Quintaden - 1. - 8.
7. Octav - - - - - 4.
8. Quinta - - - - 3.
9. Röhr flöth - - - - 4.
10. Sup. Octav - - - 2.
11. Rausch Quint. 2. fach.
12. Scharff - - 4 - -
13. Mixtur - - 8 - -
14. Trompet - - - - 8.

Im andern Clavier 13. Stimmen.

Fuß.
1. Principal - - - - 8.
2. Gems Horn - - - 8. Metal.
3. Rohr Flöt - - - 8.

Fuß.
4. Octav - - - - 4.
5. Salicet - - - - 4.
6. Spitz Flöte - - - 4.
7. Quinta - - - 3. fach.
8. Sup. Oct. - - - 2.
9. Blat Flöt - - - 2. Metal.
10. Quinta - - 1 1. halb.
11. Zimbel - - - 3. fach.
12. Mixtur - - 6. fach.
13. Vox humana - 8. fuß.

Im dritten Clavir 12. Stimmen.

Fuß.
1. Principal im Gesicht - 8. Zinn.
2. Viol di gamba - - 8. Metal.

3. Ge-

3. Gedact - - - - - 8. Holtz.
4. Octav - - - - - 4. Metal.
5. Flaut Dous - - - - 4. Holtz.
6. Nassad. quint. - - - 3.
7. Sup. Oct. - - - - - 2.
8. Quinta - - 1. 1. halb.
9. Sedecima - - - - - 1. Metal.
10. Sexqui altera - 2. fach.
11. Zimbel - - - 3. fach.
12. Hautbois- 8. fuß v. b biß ins c.

Die 12. Stimmen klingen so wohl Chor, als Cammer Thon.

Im Pedale 14. Stimmen.

1. Principal im Gesichte - 32. Fuß- Zinn
2. Octaven Baß - - - 16. Metal.
3. Quinta den - - - - 16. Holtz.
4. Subbasz - - - - 16. Holtz.
5. Octava - - - - - 8. Metal.
6. Quinta - - - - - 6. Metal.
7. Sup. Oct. - - - - 4. Metal.
8. Rohr Flöt - - - 8.
9. Nachthorn - - - 2.
10. Mixtur - - 10. fach.
11. Posaune - - 32 Fuß.
12. Fagot - - - 16. Fuß.
13. Trompet - - 8. Fuß.
14. Posaune - - 16. Fuß.
15. das Glocken-Spiel -
16. die Paucken - - -

Oben auf den 2. grösten Thürmen stehet rechter Hand der König David mit der Harffe und

gegen

gegenüber der Säuger Assaph, sie ist Anno 1728. gemahlet worden.

Anno 1526. den 16. Iuni hat man angefangen bey ausführung eines Missethäters aus dem Gefängniß zur Leibes-Straff die grosse Glocke in den beyden Pfarr-Kirchen wechsels weise zu läuten, der erste dem dieses wiederfahren ist ein Nagelschmid geselle gewesen Anno 1527. den 16. Martii als am Palm-Sambstag abends hat man besonders in dieser Kirche angefangen die Schließ-Glocke zu läuten, Anno 1542. im Monath Iulio hat man angefangen die Nahmen der getaufften und getreueten, wie auch verstorbenen in ein Buch zuschreiben, welches vorhero noch nicht bräuchlich gewesen; Anno 1566. den 18. Iuni, wurde wegen grosser Türcken gefahr angefangen Täglich des Morgens vor dem Ambte die grosse Glocke zuläuten, welches die Türcken Glocke genennet wurd, und die Lytaney zusingen, wobey Becker, Schuster, Kreuter-Weiber und die was zu verkauffen hatten einreumen musten, in die Kirche gehen und bethen, die Hürtlern und Bauern musten von den Pferden steigen die Hütte abnehmen, und gleichfalls bethen; wer von deu Gerichts Dienern über der Arbeith angetroffen ward, muste Straff geben. Anno 1580. den 27. Dec. deß Nachts umb 10. Uhr hat ein ungestümer Wind, den Knopff sambt der Spielle und Fahne von dem einen Thurme herab geworffen, Anno 1666. hat Weyl. H. Friedrich Cremnitz Bürger und Handels-Mann, den uoch heute vor

Au-

Augen stehenden hohen Altar auf eigene Kosten auffrichten lassen. Anno 1546. den 15. May, ist das schöne portal aus der abgebrochenen Vincentiner Closter Kirche auf dem Elbing in diese Kirche gegen der Schule eingesetzt worden, bey dieser Kirchen befindet sich gleichfalls ein Gymnasium oder Schule, welche schon An. 1267. ihren Anfang genommen, und die erste Stadt-Schule gewesen, um das Jaht 1525. wurde sie erneuret, und An. 1643. zu eiuem Gymnasio gemacht. An. 1710. wurde es aus dem altem Gebäude in ein neues auf der Seite der Kirche gegen der Ohlauischen Gasse zu verleget; von dessen Inauguration ein mehrers im 3ten Theile Breßlauischer Merckwürdigkeiten pag 87. zu lesen.

Uber der Thüre des neuen Gymnasii stehet folgende Inscription:

D. O. M. S.
Seminarium
Ecclesiæ ac Reipublicæ
Decreto
Senatus Wratislaviensis
Cura
Adjacentis. S. Ædis Ædilium
In
Pietatis Emolumentum
Literarum Incrementum
Urbis Ornamentum
Evicina Huc Translatum
A. O. R. M. DCC. X.

3. St.

3. St Bernhardin.

Diese führet den Nahmen von Bernhardino Senensis und ist auf Anregen des berühmten Johann Capistrani von der Bürgerschafft erbauet, worzu am Sonntage Judica An. 1453. der Anfang gemacht worden, und zwar nur von Holtz und mit Ziegeln ausgeflochten; Der Bau gieng mit so gutem Succeſs fort, daß am Heil. Abend vor dem Fest Mariä-Verkündigung der neue Chor aufgerichtet, der gantze Bau aber 1455. und also binnen 2. Jahren vollendet ward, worauf sie am Tage Wenceslai den 28. Sept. von Herrn Francisco, Bischoffen in Ermeland (weil Petrus II. Bischoff zu Breßlau kranck war) eingeweihet. Anno 1464. fieng man sie an zu mauern, wozu den 28. May der Grund geleget ward, und hernach von Johann Gardentz oder Gran, Breßlauischen Weyh-Bischoffe zum andern mahle eingeweihet wurde, und als Anno 1491. den 13. Dec. das Gewölbe 22. Ellen lang und 27. Ellen breit, biß an das Hinter-Chor einfiel, und solches mit grossen Unkosten repariret worden, weihete sie Anno 1502. Bischoff Joannes IV. zum dritten mahle ein. Vorgedachter Joannes Capistranus war eines der berühmtesten Mitglieder des von Bernardino benennten Ordens. Dieser hatte seinen Zunahmen nach Gewohnheit selbiger Zeiten von seiner Vaterstadt Capistrano unweit Aquila in Abruzzo, einer Landschafft Italiens gelegen, angenommen, und

war wegen seiner sonderbaren Gelehrsamkeit in geist- und weltlichen Rechten sehr berühmt; als Juris utriusque Doctor war er zu Neapolis ein Malefic-Gerichts-Assessor, und vor andern in Fällung der Urtheile sehr scharff, und als er sich ein Gewissen machte: ob hätte er zu viel gethan, so resignirte er sein Amt, und gesellete sich zu denen Fratribus Ordinis minorum strictioris observantiæ Regulæ S. Bernardino Senensis, in welchem Orden er durch seinen Eifer und exemplarisches Leben sich und seinem Orden ein sonderliches Lob einlegte, daher auch Pabst Nicolaus V. sich seiner wohl zu bedienen wuste, auf dessen Befehl muste er in Böhmen, Mähren, Schlesien, Pohlen, und Ungarn, so wohl wider die Hußitten, als auch die Türcken das Creutz predigen, und kam durch solche Gelegenheit mit 30. Brüdern seines Ordens den 10. Febr. 1453. nach Breßlau, und wurde von der sämtl. Geistlichkeit mit einer solennen Procession unter Läutung aller Glocken eingeholet, Johannes Glotz nahm ihn anfangs in sein am Saltzringe gelegenes Hauß, und er predigte erstlich am Aschermittwochen in der Elisabeth-Kirchen, hernach aber fast täglich unter freyem Himmel auf dem Saltzringe in Lateinischer Sprache, öffters biß zwey und mehr Stunden, seine Predigt aber muste ein ander Bruder hernach Deutsch vorbringen, er straffte ohne Ansehen der Persohn die Laster an Hohen und Niedern, wie ihn denn damahls lebender Bischoff Petrus II. zu Breßlau

in

in der St. Johannes-Kirchen auf dem Dohm der gantzen Clerisey selbst eine harte Straff-Predigt, doch bey verschlossenen Thüren halten lassen, ja er brachte es durch seine viele Bewegungs-Gründe dahin, daß man Bretspiele, Karten und andere Werckzeuge der Uppigkeit häuffig zusammen trug, und auf öffentl. Saltzringe verbrandte, nachdem er nun, wie vorgedacht, den Bau der Kirchen angeben, so reisete er den 22. Aug. 1453. mit denen Gesandten des Königes in Pohlen Casimiri von Breßlau ab, gieng von dar nach Ungarn, und stieß mit 4000. Mann, welche mit dem † bezeichnet waren, zu dem Welt-bekanntem Helden Johanne Huniadi, mit welchem er wider den Türckischen Käyser Mahometh grosse Thaten ausrichtete, als aber Huniadus an einem hitzigem Fieber starb, bekümmerte sich Capistranus so sehr, daß er gleichfalls An. 1456. den 26. Oct. im 70. Jahre seinen Geist aufgab. Nun wieder auf unsere Kirche zu kommen, v[illegible] alten Antiquitäten ist in dieser Kirchen zu sehe[illegible], erstlich der Heil. Fürstin Hedwigis gantzes Leben auf einer grossen Tafel gemahlet, und noch eines dergleichen altes Gemählde in der Tauf-Capelle, imgleichen das Epitaphium oder Grabschrifft des Joannis Capistrani. Als Anno 1597. den 27. Febr. die Kirche zum Heil. Geist von einem einfallendem Stücke des nah gelegenen Walls fast gäntzlich ruiniret wurde, sind im Augusti selbigen Jahres Altar, Orgel, Predigstuhl, Bäncke, Stühle, Epitaphia, Grabsteine, Glocken, und

alles

alles noch Brauchbare ausgeräumet, und diese Kirche zu St. Bernhardin mercklich damit gebessert worden. Anno 1603. den 27. Sept. ward Seitwerts auf den Kirchhoff gegen Mitternacht ein neuer Glocken-Thurm gebauet, und die Glocken von der Heil. Geist-Kirche aufgehangen. Anno 1610. ward eine neue Orgel allhier erbauet, Anno 1618. wurde die vördere Wand im Chor hinweg genommen, und an deren statt Männer- und Frauen-Bäncke gesetzt. Anno 1619. ward die Scheidemauer im Eingange des Chores abgetragen, und die Ausführung und Auferstehung Christi mit Oel-Farben gemahlet, Anno 1628. den 28. Junii gieng ein entsetzliches Feuer auf dem Neumarckte auf, wodurch selbiges Revier, nebst der Neustadt, Kirchen, Hospital, samt dem grösten Theil der Bibliotheck im Feuer verdorben. Anno 1640. richtete Herr Mattheus Apelles von Löwenstern, Fürstl. Oelßnischer Rath, das von ihme benahmte Apelles Chor auf, und verehrete 1641. den 1. May das über dem gewesenen Singe-Cohr erbauete Orgel-Werck von 18. Registern; über der Thüre, wenn man auffs Chor gehet, stehet folgende Inscription:

Non nIsI per ChrIstVM soLVs qVI IanVa VIte
ItVr In æthereI CæLICa teCta ChorI.

Item Herr Christoph Albrecht Kauff- und Handels-Mann verehrete gleichfalls das unten in der Kirchen stehende Positiv Anno 1673. ließ Herr Daniel von Reusch Kauffmanns-Aeltester

tester einen neuen Altar, und Herr Erasmus Vollgenad Kauff- und Handelsmann, eine neue Cantzel auf eigene Unkosten erbauen, Anno 1698. den 29 Sept. ward das Umgehen mit dem Kirchen-Säckel bey dieser Kirchen eingeführet. An. 1703. den 27. April wurde diese Kirche von neuem zu repariren angefangen, nachdem selbige seit dem grossen Brande an 75. Jahr mit einem Schindel-Dache nur bedeckt gewesen, und binnen 2. Jahren vollendet, auch wurde das in Mitten der Kirchen quer über lauffende Singe-Chor weg genommen, dagegen auf beyden Seiten Chöre gebauet. Anno 1708. ward die alte grosse Orgel, welche 98. Jahr an der Mauer dem Predigstuhle gegen über gestanden, abgetragen, und eine neue sehr kostbare Orgel vornen auf das grosse Bürger-Chor gesetzt, welche Jhro Wohl-Ehrw. damahls Herr Probst Täubner angegeben, und Herr Casparinni, berühmter Orgel-Architector allhier, binnen 3 Jahren vollendet. Wetter-Schaden hat diese Kirche 2. mahl erlitten, als Anno 1557. den 1. Julii in der 4ten Stunde der Nacht schlug das Wetter den Knopf vom Thurme, und durchs Dach und Gewölbe ins Chor, und zerschmetterte zwey Gestühle. Anno 1609. den 19. Aug zu Mittage um 4. Uhr schlug das Wetter abermahl das Creutze samt dem Knopffe von diesem Thurme. Das bey dieser Kirchen befindliche Hospital ist Anno 1526. mit denen armen Leuten aus dem Spital S. Barbaræ beym Niclaus-Thore besetzet worden. Bey dieser

Kir-

Kirchen befindet sich auch eine Trival-Schule, welche ohngefehr An. 1564. aufgerichet worden.

S. Barbara.

Diese Kirche wird als ein Filial von St. Elisabeth gerechnet, selbige soll laut eines alten Manuscripts, das Weißgärber-Mittel ohngefehr An 1265. erbauet haben, in selbiger befinden sich unterschiedliche alte Epitaphia, als eines bey der grossen Thüre am Pfeiler, Hertzogs Wentzels von Sagan. Nicht weit von dieser Kirchen hat er sein eignes Haus gehabt, an welchen noch das alte Fürstl. Saganische Wappen zu sehen. Er liegt heraussen unter der Halle begraben, unter einem mit Meßing bedeckten Stein. Das andere ist eines Weißgärbers, Nahmens Frantz Hofers, welcher einen solchen langen Bart gehabt, daß wenn er ihn hat herunter lauffen lassen, ihm bis auf die Füsse gereichet, daß auch Ihro Kayserl. Majestät Carl V. Glorwürdigsten Andenckens, selben zu sehen Belieben getragen; Derohalben Selbte ihn nach Wien hohlen lassen, weil sich eben damahliger Zeit ein Mann mit einem grossen Barte ums Geld sehen lassen; Als nun dieser Weißgärber nach Wien kommen und Ihro Majestät seinen Bart gesehen, haben sie sich höchlich verwundert, und dem Weißgärber angeboten sich eine Gnade auszubitten; dieser aber versetzte, er würde ohnedem nicht lange mehr leben, bäte sich derowegen nur diese Gnade aus, daß wenn er würde gestorben seyn und begraben werden, das der

gantze Magistrat zu Breßlau solte mit ihm zur Leiche gehen, besiehe das Prom. Rer. Nat. Art. Wrat. D. J. C. Kundt. Es ist bey dieser Kirchen auch eine Uhr und Mond-Kugel zu sehen welche sich selber aufziehen. An. 1707. ist in dieser Kirche die heilige Communion eingeführet, und nebst dem ordentlichen Prediger auch ein Diaconus zum Mittags-Prediger und andern geistlichen Diensten gesetzt worden.

5. St. Christophori.

DEren erster Fundator soll Peter Raffauf ein Bürger und Kürschner gewesen seyn; andere schreiben von zweyen Brüdern, David und Jacob Albrecht, welche diese Kirche, so erstlich eine Capelle, und nur so groß als der hinterste Chor gewesen, in der Ehre Mariæ Ægiptiacæ, ohngefehr in dem 14. Seculo erbauet haben sollen, auch nach ihrem Tode diese Capelle denen 6. Aeltesten der Kürschner zur Aufsicht im Testament legieret, welche selbige noch bis dato unter ihrer Aufsicht haben, und dem Breßlauischen Magistrat jährliche Rechnung von den Einkünfften thun, anfänglich ist allhier vor und nach Mittage pohlnisch geprediget worden, aber von An. 1611. an wird Nachmittage deutsch geprediget, wozu damahls Nicolaus Hene, von Goldberg, Schul-Collega bey St. Mar. Magdalena den Anfang gemacht. An. 1608 ist der neue Ansatz nebst dem Thürmel, und 1611. das Chor oder Bühne gleichfalls gebauet worden. An. 1715. ist

ist die alte Orgel, welche just 200. Jahr gestanden, abgetragen und eine neue aufgerichtet worden, ingleichen ist An. 1716. ein neuer Altar durch milden Beytrag vornehmer Patronen aufgerichtet worden; Ingleichen hat sich die Götzische Familie derer Rothgiesser allhier, durch unterschiedliche milde Schenckungen bey dieser Kirchen sehr signalisiret, wie auch andere Wohlthäter mehr.

6. 11000. Jungfrauen.

DAs Kirchel dieses Nahmens ist An. 1529. mit dem alten St. Vincentz Kloster auf dem Elbing demoliret worden. An. 1540. aber ist auf diesen itzigen Platz ein anders Kirchel dieses Nahmens erbauet worden, wozu der Magistrat noch 4 Gärte erkaufft. Es hat allhier schon in alten Zeiten ein Siechhaus gestanden, welches man ad Leprosum genennet, Vid. Frantz Käckritz, Collectaneis. Anjetzo befindet sich allhier ein Spital vor alte verlebte elende Personen. An. 1727. ist diese höchst-baufällige gewesene Kirche nebst einem Thurm restauriret worden.

7. S. Salvator, oder Neue Begräbniß.

JSt vor dem ein Acker gewesen, welchen die Stadt erkaufft, und zum Begräbniß der Pilger und armen Leute eingerichtet. An. 1541. ist er mit einer Plancken eingefangen, und nachmahls An. 1561. ein Kirchel darzu erbauet, welches S Salvator genennet, und An. 1573. mit einem Prediger

ger versorget worden, iedoch ohne Administration der heiligen Sacramenta. Das gemeine Allmosen-Ambt dem es gehörig, hat es An. 1724. etwas erweitern und rapariren lassen.

8. Heil. Dreyfaltigkeit.

Dieses Kirchel wird auch die Raths-Capelle genannt, dabey das reiche Hospital gelegen, welches laut einer in Stein gehaunen Schrift An. 1492. erbauet worden, der Stein ist in der Mauer gegen dem Walle eingesetzt, die Schrift aber lautet also: Anno Domini 1492 erectum est Hoc ædificium pro laude Deo & sustentatione, pauperum in Hoc Hospitale degentium; deutsch: Im Jahr CHristi 1492. ist dieses Gebäude aufgerichtet worden zum Lobe GOttes, und zu Verpflegung der Armen und Nothdürfftigen in dieses Hospital eingerichtet.

An. 1586. den 7. Octobr. Dienstag nach dem 18. Sonntage Trinitatis, ist diese Capelle zum erstenmahl zum Gottesdienste gewiedmet, und An. 1726. auch mit einem Mittags-Prediger versorget worden; In diesem Hospital werden alte Verlebte, ingleichen auch wohlhabende und sich hineinkauffende Leute versorget.

Omnium Sanctorum, oder Krancken Hospital.

Solches ist auf gottseliges und eiffriges Vermahnen D. Johann Hessen, ersten Prediger A. C. bey St. Maria Magdalena An. 1526. von

gemei-

gemeiner Stadt und Bürgerschafft aufgerichtet und fundiret worden, allwo vorhin die alte Zielstatt gewesen, worzu den 21. Julii von demselben, und Tit. Pl. Herrn George Hörnigen, des Raths, der erste Grundstein geleget worden, wie eine alte gemahlte Tafel, welche unter dem Thore, allwo man ins Hospital gehet, angeheftet ist, bezeiget, bey diesem Bau hat sich die Bürgerschafft nebst ihrem Gesinde, nicht alleine mit Hand anlegen, sondern auch mit mildem Beytrag an allerhand Nothdurfft willig erzeuget, das dieses Gebäude binnen 2. Monathen in seinen 4. Mauren gestanden, und nachmahls Domus omnium Sanctorum genennet worden. Dieses Hospital lieget auf dem sogenannten Burgfelde bey dem Ausfluß der Ohlau iu die Oder, ist ein geraumes Gebäude, darinnen etliche hundert Krancken können bewirthet werden, sie bekommen täglich ihre ordentliche Speiß und Tranck, werden mit einnem Doctore Barbier, nebst gehörigen Artzeneyen versorget, sie haben auch ihren eigenen ordinirten Pfarrer, die Krancken-Stube ist über dem GOttes-Hause, aus welchem 2. viereckichte Löcher in dieselbige gehen, damit die Krancken in ihren Betten die Predigt hören können; über dem Portal dieses Hospitals gegen das Burgfeld, stehen etliche alte steinerne ausgehauene Bildnisse, welche damahls unter dem gekaufften Abrauch des alten abgebrochenen Vincentiner-Klosters in dem dabey gestandenen und gleichfalls mit demolirtem Kirchel Omnium Sanctorum sich befunden, so

aber zum Gedächtniß allhier eingemauret worden. Das eine gegen der Brücken bedeutet die Abnehmung des HErrn JESU vom Creutz durch Joseph von Arimathia und Nicodemum / das andere gegen dem Zeughause, stellet zwey Schlesische Hertzoge vor, welche GOtt zu Ehren Kirchen gebauet, derohalben sie auch jedwieder auf der Hand dem Sohne GOttes bringet, welcher im Mittel dieses Bildes mit einem Oval-Circkel umbgeben, auf dem Regenbogen sitzet, in der einen Hand ein Buch haltend, mit der Umschrifft: Ego sum, Qui sum, umb den Circkel stehet: Qui cunque advenite Janua sum vite per ore; nach der umb das gantze Bild herumb stehenden alt Gottischen Schrift soll der eine den Hertzog Jaxa, des Petri Ulast Eydam bedeuten, welcher die alte Michaels Kirche, so gleichfals bey dem alten Vincentiner-Kloster gestanden, gebauet haben; der andere gegen dem Zeughause den Lescum, einen Sohn Hertzogs oder Königes Boleslai, wie diese Nahmen über deren Häuptern zu befinden, auf dessen Kirche stehet gehauen in bitom welches Beuthen bedeuthen soll. Die 2. viereckichten Bilder an des Geschwornen Wohnhäusel sollen bedeuten das eine den Petrum Ulast, sambt dem Hertzoge Uladislao II. Das andere, den König in Pohlen wie er damahls dem Bischoffe hat pflegen zu schweren. Die andern daselbst befindlichen Bildnisse sind von keiner sonderlichen Merckwürdigkeit. Von denen allhier befindlichen Physici

und Pestelentiarii besiehe den den II. Theil pag. 147.

10. Hospital zum Heil. Geist.

Dieses ist aus dem Spital, so weyland bey der Kirche dieses Nahmens gestanden, fundiret, und in dieses Haus, welches vormals das Regel-Haus und *St. Sebastiani* Kirchen genennet, transferiret worden. In dem erstern wurden 21. Personen unterhalten, in dem itzigen ist die Zahl bis auf 60. gestiegen. Allhier werden, wie auch bey St. Bernhardin die Discantisten und Coralisten in der Neustadt gespeiset.

11. St. Hieronymi.

Dieses ist laut einer alten gefundenen Nachricht An. 1453. zu bauen angefangen, und laut beygefügter im Hofe über einer Tühre stehender und in Stein gehauener alten Schrift durch Niclaus Buner, An. 1465. vieleicht vollendet worden, die Schrift in alten Mönchs Buchstaben lautet also:

Hoc opus felic. edificat Niclaus Buner, C. LXV.

Das Kirchel ist nach der darinnen am Pfeiler befindlichen Jahr-Zahl An. 1504. erbauet worden, es werden im selbigen 20. bis 25. arme Leute unterhalten, ingleichen werden täglich einmahl die Chorales zu St. Elisabeth und Maria Magdalena, ingleichen die Oeconomi nebst dem Calefactor und Discantisten gespeiset.

 12. Kin-

12. Kinder-Hospital zum H. Grabe / oder Findel-Haus.

DIeses ist schon in dem 14. Seculo von milden Allmosen allhiesiger Bürger vor Findlinge und ehrliche Kinder erbauet worden, es werden Knaben und Mägdlein darinnen erzogen, vor alten Zeiten sind sie gantz weiß gekleidet gegangen, daher man sie die weissen Kinder, oder die Kinder des Heil. Grabes genennet.

13. Kinder-Hospital in der Neustadt.

DIeses hat man vor alten Zeiten St. Francisci Kirchel genennet, und ist von einer Brüderschafft, welche von den Herrn Tuchmachern in der Neustadt aufgerichtet gewesen, gebauet und gestifftet worden, anietzo aber ists ein Spital darinnen nur Kinder von ehrlicher Geburt erzogen, und nachmahls auf Handwercke gegeben werden, sie stehen unter einem Schaffner und Præceptor, und sind ihrer insgemein an der Zahl dreyßig.

Von Bibliothecken in Breßlau.

1. Bey St. Elisabeth.

UNter allen in der gantzen Stadt und Lande behält die zu St. Elisabeth den Preiß. Deren erster Grundleger weyland Tit. Herr Thomas von Rhediger, ein vornehmer Schlesischer von Adel und Patricius zu Breßlau gewesen. Dieser hoch-qualivicirte Cavalier, machte gleichsam Profession von seinem Peregriniren, und durch rei-

reisete die Welt mit grossem Nutzen, observirte aller Orten die principalsten merckwürdigsten Sachen, kauffte und colligirte bestmöglichst die raresten und in Deutschland unbekandtesten Bücher, procurirte durch reiches Spendiren viel alte Manuscripta in allerhand Sprachen; sammlete mit vieler Mühe und fleißiger Correspondenz pretiose Antiquitäten von raren Medaillen und alten Müntzen, in grosser Abundanz, ließ alles aufs netteste conditioniren. Und kurtz vor seinem seligen Absterben zu Cöln am Rhein, welches A. 1575. den 5. Jenner erfolgte, legirte er diesen seinen Bücher-Schatz durch ein wohlbedächtiges Testament bey der Kirche zu St. Elisabeth, seinem Adelichen Geschlechte zu unsterblichem Ruhme, allwo er auch itzo aufbehalten und curiosen Gemüthern gezeiget wird. Nachmahls hat auch die Bibliothec vermehret Herr Albrecht von Sebisch, bey der Breßlanischen Stadt-Garnison Hauptmann und Inspector über die Fortification; Herr Chrysostomus Schultz, Schöppen-Secretarius und Herr Matthias Machner, Notarius, ingleichen Herr Hannß Siegmund von Haunold, Raths-Præses Herr George Moritz von Hoffmannswaldau, Capitain-Lieutenant bey der Rothen Leib-Compagnie; und durch gestifftete Legata Frau Johann v. Ohl und Adlers-Cron, gebohrne von Riedel und Löwenstern; Herr Heinrich von Reichel, Raths-Præses, und Herr Johann Gottfried von Riemberg, Promnitzischer Rath und Deputirter der

Herrschafft Pleß durch seine Bibliothec u. MSta. Sie stehet Mittwoch und Sonnabend offen, deren Bibliothecarius ist itzo Herr Gottlob Krantz, Rector beym Gymnasio Elisabethaneo.

2. Bey St. Maria Magdalena.

Diese hat Johannes Hessus, erster A. C. Pastor bey St. Mar. Magdal. zu erst angeleget, und nach seinem Tode seine Bücher dazu legiret. Folgends hat ein wohlhabender Bürger, Nahmens Martin Ratki, zu Vermehrung dieser Bibliothec 100. Thaler legiret, wovor Bücher angeschaffet worden. Sie bestund anfangs meistentheils in Theologisch-Philosophisch- und Historischen Büchern, und hatte wenig Juristische Schriften, bis An. 1575. Herr Andreas Hertwig, Königl. Fiscal in Schlesien, ein vornehmer gelehrter Jurist, seine Juristische Bibliothec aus eigner Bewegniß im Testamente hieher vermachte. Desgleichen verehrte auch Nicolaus von Rehdiger, damahls Breßlauischer Hauptmann, nebst andern Büchern, das Königl. grosse Bibel-Werck, welches damahls ein sehr kostbares Buch war. An. 1636. legirte gleichfalls seine mit vielen Unkosten gesammlete Bibliothec hieher, Herr Carolos, Freyherr von Zierotin, ehemals gewesener Kayserl. Stadthalter im Marggrafftthum Mähren, welcher in Breßlau verstorben, dessen Legat auch seiner Schwester Sohn, Herr Carolus, Freyherr von Wrbna, wiederhohlet, und Wenceslaus, Graf von Wrbna, zweyer Kayser. Majestäten Geheimbder Rath, solchen

Bü-

Bücher-Vorrath im Monat Februario An. 1641. durch seinen Ministrum, George Matthäus von Kaltenbrunn, überantworten lassen. So hat auch Hr. Johann Kretschmer, vornehmer Handelsmañ und Vorsteher, ein kostbares Müntz-Cabinet von raren Thalern darein verehret. In dieser Bibliothec wird unter andern Raritäten auch eine wahrhaftige Mumia, oder balsamirter Cörper eines Wunder-Menschens, Thome Sweikers, von Hall aus Schwaben, Bildniß und Schrifften, welchem die Natur keine Hände wachsen lassen, der aber doch mit den Füssen viel geschickter schreiben können, als andere mit den Händen zu thun vermögend. Anderer Kostbarkeiten zu geschweigen. Deren Bibliothecarius ist itzo Herr M. Christian Stieff, Rector beym Gymnasio Mariæ Magdaleneo; Sie stehet Dienstags und Freytags offen. Uber der Thüre sind nachfolgende Verse zu lesen gewesen:

Salve, quisquis ades; pratum tibi nobile monstro:
Quot Flores, totidem cernis in orbe libros.
Hic animum pasce, atque hic mella liquentia suge:
At nocitura tibi quæso, venena fuge.
Nosce Deum, mentis fontem, tuque excole mentem
Me, si vis, auge: sed spoliare cave.

Von diesen beyden Bibliothecen besiehe den II. Theil Breßl. Merckwürdigkeiten pag. 19. bis 28. weitläuffiger.

3. Bey St. Bernhardin in der Neustadt.

Diese hat ihren Anfang genommen von Herrn Caroli Renisches, Collegæ bey St. Maria Magdalena, und seines Herrn Vaters schönen Bücher-

Vor-

Vorrath, welcher selbigen hieher geschenckt. Anno 1679. legirte Herr Rampusch von Rommenstein, Raths-Cämmerer, seine kostbare Bibliothecam hieher, nebst einem Capital von 1000. Thalern, davon ein Theil der Interessen dem Bibliothecario, als ein Salarium ausgesetzt, das übrige aber zu Anschaffung mehrer Bücher angewendet werden soll. Deren Bibliothecarius ist itzo Herr Rector Tham. Sie ist Montags und Donnerstags offen.

4. Bey St. Johannis auf dem Dohm. Diese ist weyland eine von den vornehmsten Bibliothecen in Schlesien gewesen. Obschon im 30. Jährigen Kriege die besten Bücher und Manucripta verlohren gangen; so befinden sich anf selbiger doch noch sehr viel rare Bücher und Manuscripta von allerley Sorten in grosser Abundanz, es wird auch noch immer auf deren Vermehrung und Wiederergäntzung gedacht. Sie stehet curiosen Gemüthern wochentlich zweymal, als Dienstags und Donnerstages Nachmittage von 4. bis 6. Uhr offen.

5. Bey St. Vincenz und auf dem Sande wird selbige immerzu verbessert.

6. Bey St Matthiä. Selbige Bibliothec hat der weyland Hochgelehrte Prælat, Herr Michael Joseph Fibiger, durch seinen unermüdeteu Fleiß mit vielen Unkosten in einen ansehnlichen Stand gebracht.

7. Bey St. Adalberti. Bey dieser Kirche nnd Kloster befindet sich noch eine schöne Bibliothec, in welcher sehr rare Manuscripta anzutreffen. Von

Von Weltlichen Gebäuden und Plätzen in der Stadt.

Die Stadt Breßlau hat drey grosse Marckt-Plätze, als 1.) den grossen oder Bürger-Ring, auf welchem das schöne wohlgebaute Rath-Haus stehet; Das selbiges in alten Zeiten eines von den schönsten Raths-Häusern gewesen sey, bezeuget die noch an demselben befindliche alte Architectur und Mahlerey al fresco, wegen dessen erstern Erbauung ist fast gar nichts in denen Historien aufgezeichnet, man steiget in dasselbige von dreyen Seiten auf kurtzen steinern Treppen, es sind darinnen sehr wohl aptirte Zimmer und ein grosser gewölbter Saal, auf welchem die Fürsten-Tage gehalten werden, an der Abend Seite stehet der An. 1553. erhöhete Raths-Thurm mit seiner schönen Gallerie, zweymahl durchsichtig und mit vergoldeten Knöpffen gezierten küpffernen Bedachung, woran an der Abend Seite An. 1536. den 18. Decemb. das von Stein ausgehauene illuminirte, und von dem Glorwürdigen Kayser Carolo V. An. 1530. verbesserte Stadt-Wappen eingemauret und die Giebel am Rath-Hause anders gebauet und ausgeputzet worden. Es befindet sich allda ein richtiges Uhr-Werck mit vier küpffernen Zeiger-Taffeln, worauf die lateinischen Zahlen im Feuer vergoldet. Gegen Morgen-wärts aber ist am Rath-Hause über dem Fürsten-Saale eine Zeiger-Taffel mit deutschen Zahlen, welche mit denen auf dem Thurme correspon-

spondiret, dieses Uhrwerck ist An. 1580. anders eingerichtet worden, indeme es vorhero 24. geschlagen, da hat es damahls angefangen zu Mittage 12. zuschlagen, und zu Mitternacht wiederum, so auch noch also continuiret. Dis Uhrwerck soll 26000. Thaler gekostet haben. Es ist auch vormahls eine singende Uhr auf diesem Thurme gewesen, welche An. 1550. auf gerichtet worden, ist aber nachgehends gewisser Ursachen halben wieder abgenommen und in die Rent-Cammer gesetzt worden, sie hat alle halbe Stunden das Lied verleih uns Frieden gnädiglich, und vor der gantzen Stunde, Veni Creator Spiritus, wie auch das Magnificat geschlagen oder gespielet. Es wird täglich des Morgens und des Abends eine schöne Musica mit Trompeten und Posaunen von dem Stadt-Musico gemacht, und dabey gewisse geistliche Lieder musiciret. Gegen Mittag-werts, gehet man in den Schweidnitzischen Keller, in welchem der Magistrat ein wohlgebräutes Weitzen-Bier um einen billichen Preiß verschencken oder verzapffen läst. Gleichfalls wird auch Prager- Franckfurther- Zerbster- und Striegauer-Bier verzapfet. Dieser Keller ist An. 1356. gebauet worden, man hat erstlich Wein darinnen geschencket das Quart à 1. und 1. halben Silbgr. Deßhalben auch noch die Zinnerne Kannen verhanden, den Nahmen hat er davon, weil man vor Zeiten Schweidnitz- und Goldbergisches Bier allda geschencket und verkaufft hat. In diesem Keller

ler ist alles Fluchen, Schwören, Karten-Spiel, Taback schmauchen und Music verbothen, ausser bey Freudens-Bezeugungen, und andern Solennitäten ist die Music erlaubet, wer ein Glaß unversehens zerbricht, erleget zur Straffe 4. Silbgr. wer aber solches muthwilliger Weise thut, muß solche Straffe doppelt geben, wie auch im Jahr-Marckt. Zum Recompenz bekommt er mit einem sonderlichen hierzu verordnetem Glöcklein, so von dem gemeinen Manne das Lümmel-Glöcklein genennet wird, dreymahl ausgeläutet; Er bleibet continuo bis 9. Uhr Abends offen, es sind in diesem Keller unterschiedliche alte Antiquitäten, welche einem Neubegierigen gezeiget werden, wie auch einige Inscriptiones, davon eine merckwürdig, welche also lautet:

Wenn manch Mann wüste wer manch Mann wäre, manch Mann thäte manchem Manne grössere Ehre.

An das Rath-Haus stossen gegen Mitternacht die Tuch-Cammern, Eisen-Cräme, Leinwand-Bauden, Brodt- Schuh- und Rothgärber-Bäncke, an diese aber unterschiedliche Künstler-Werckstätte. Das Theil des Ringes gegen Abend wird von Alters her auf der Koy- oder bey der grossen Waage gennet, auf welchem am Marckt-Tage und fast täglich Holtz, Kälber, Heu, Stroh und Brodt zu verkauffen ist, auf diesem Platz stehet die von An. 1571. erbauete grosse Waage, in Gestalt eines niedrigen doch zierlichen Thurnes, dabey

bey auch die kleine Waage und Herings-Niederlage, über der kleinen Waage befindet sich das Leinwandt Haus, auf welchem die Herren Kauffleute von Hirschberg, Landshutt und andern Orten des Jahrmarckts allerley schöne Schleier und Leinwand feil haben, an der Ecke dieses Hauses gegen dem Fisch-Marckte ist in alten Zeiten der Brenngaden, allda man das alte Silber und Gold ausgebrennet auch geschmoltzen, und die Müntze gewest allwo man die ersten Heller geprä get hat. Dabey liegt der erhöhete Fisch-Marckt, auf welchem täglich allerhand delicate Fische aus der Oder, Ohlau, Bartsch, Weyda und andern Flüssen, wie auch Krebse zu verkauffen sind. Das Theil gegen Mitternacht wird der Naschmarckt genannt, darauf das Obst verkaufft wird. Das Theil gegen Morgen wird der Kräuter- Hüner- und Vogel-Marckt genennet, allwo man auch Wildpret feil hat. Gegen Mittag ist der Korn- und Graupen-Marckt, an diesen stehet gegen Abend der anderte Platz, nehmlich der Saltz-Ring, auf welchem die Steinsältzer- und Seiler-Bauden stehen, allda auch weiß Saltz verkaufft wird, auch haben auf solchem die Russen und Mausuren ihre Niederlage. Der dritte Platz ist der Neumarckt, wo das Bau-Holtz verkaufft wird, ingleichen sind wo die Herings- Graupen- Holtzkrämer- und Butter-Bauden; am Jahrmarckte haben die frembden Töpffer, Büttner und Tischler feil, auf diesem Marckte ist dieses 1733ste Jahr

der

der alte Röhr-Kasten wiederumb neu erbauet worden, dieser Röhr-Kasten ist An. 1592. den 15. May erstlich erbauet, und An. 1603 ist er verbessert worden, er stellet vor den Meer-Gott Neptunum mit einer dreyzänckichten Gabel auf Delphinen stehende, welche Wasser geben in die unter ihnen stehenden Muscheln, so 4. weibliche Sirenen oder Melusinen unterstützen, aus welchen das Wasser in den umbschränckten Behälter lauffet, die Gabel giebet auch aus allen 3. Zancken Wasser. Diese vor genandte 3. Plätze kan man alle auf einmahl sehen bey den grossen Fleisch-Bäncken auf der Oder-Gasse. Ferner hat die Stadt auch zwey wohlbestellte Zeug- und Korn-Häuser, das eine auf dem so genannten Burgfeld ist An. 1453. erbauet worden, das andere beym Sand-Thore ist An. 1551. gebauet worden, allwo vorhin des Bischoffs von Libus Haus soll gestanden haben.. Ein mehres von den weltlichen Gebäuden, welche sowohl unter die Oberste Landes-Herrschafft, als wie auch die, welche unter den Stadt-Magistrat und andere Herrschafften gehören. Besiehe den II. Theil Breßlauischer Merckwürd. pag. 18 bis 60 und von denen obristen Hauptleuten des Landes Schlesien pag 29. bis 36.

Item von dem Regiment der Stadt Breßlau liß den III. Theil gedachter Merckwürd. pag. 90. bis 129. Item von den Schützen-Königen im Zwinger und Werder, pag. 129. bis 178.

Von denen Ober-Regenten.

Erstlich:
Derer Piastischen Hertzoge, und dann Derer Könige zu Böhmen.

DIese, nehmlich die Hertzoge stammen Männlichen Stammes von Piasto, erstlich ein Bürger und Innwohner des Städtleins Cruszewitz in Pohlen, welcher sich vom Acker- und Bienen-Bau ernährte, und nachmahls An. 842. erwähltem Hertzoge in Pohlen, her; von dessen wunderbahren Erwählung zum Hertzoge, ein mehreres in Schickfussens Schlesischen Chronicka und ersten Buche; wie auch im Promtuarium Exemplorum zu lesen, dessen Ur-Enckel Mieslaus An. 965 als der Erste Christliche Hertzog in Pohlen, Breßlau zum ersten angefangen zu bauen, wie schon oben gedacht worden; dieser Mieslaus wurde blind gebohren, und im siebenden Jahre sehend, bekehrete sich hernach An. 963. zum Christenthum, und wurde durch den Heil. Bischoff Methodium, als Bekehrer der Böhmen und Mährer getaufft, ihm auch von demselben des Christlichen Böhmischen Hertzogs Christliche Printzceßin Dambrowka an die Hand getrauet, Von diesen zweyen merckwürdigen Hertzogen stehen zwey merckwürdige Verse unter deren Bildnüß in der Fürstl. Gruft-Capelle in Liegnitz, als erstlich, von des Piasti Freygebigkeit stehet unter seinem Bildnüß folgende Inscription:

Ex-

Extincte vetorum Polonia Ducum,
Familiæ in Popilio Poloni præfecerunt,
Piastum virum humili Loco natum:
Sed virtute & justitiæ excellentem.
An. Dn. D. CCC. XLII. â quo
Prisca Poloniæ Regem progenies
Et Silesiæ Duces descendentur.

Von dem blindgebohrenen Mieslai stehet unter dessen Bildnüsse:

Cœcus eras cœci Rex Miecislai Poloni
Visum anima recipis Sarmata Rex oculos.

Deutsch:

Du warest Miceslaus samt deinen Pohlen blind/
Der Pohl an seiner Seel/ du selbst auch am Gesichte/
Von dir wich unversehns der Staar/ das Land ward lichte/
Weil sich das Volck sammt dir zur heiligen Tauffe find.

Nun dieses Mieslai oder Miecislai fünffter Nachfolger in der Regierung. Uladilaus II. ist der rechte Stamm-Vater der Slesischen Hertzoge gewesen, denn als er sich mit seinen andern Brüderu der Lande wegen in Pohlen nicht vergleichen konte, wozu seines Gemahls Stoltz und Hochmuth vieles beytrug, wurde er von den Pohlen nebst seiner Gemahlin Adelheit und drey unmündigen Printzen ins Exilium verjagt, in welchem er 13. Jahr herumbgezogen und endlich An. 150 den 2. Junii gestorben, soll nebst seiner Gemahli zu Oldenburg bey Bamberg begraben liege. Nun diese drey verlassene Printzen begaben sich zu Kayser Heinrichen dem Sechsten, bey welchem sich der älteste Printz Boleslaus in Kriegen tapfer hielte, daß ihme der Kayser sehr gewogen wurde,

durch dessen Vermittlung geschahe es auch das ein Vergleich gemacht wurde zwischen den Hertzogen in Pohlen, und des Uladislai dreien Söhnen, Kraft dessen ihnen die Schlesie von den Pohlen abgetreten wurde, in welches sich die drey Printzen theileten, Boleslaus Altus bekam das Breßlauische Fürstenthum, nebst der Stadt Breßlau. Conradus das Glogauische, nebst Nieder-Schlesien. Mieslaus aber, Ober-Schlesien; Solches geschahe An. 1164. nach dem es unter Pohlnischer Bothmäßigkeit 199. Jahr gestanden. Dieser Boleslaus Altus, ist der erste Hertzog zu Breßlau und Liegnitz gewesen, er hat die St. Nicolai Kirche vor Breßlau, nebst seiner Gemahlin Adelheit erbauet, wie die in Stein gehauene Inscription über selbiger Kirch-Thüre ausweiset, er starb An 1201. den 6. Dec. im 38sten Jahre seiner Regierung, und im 74. seines Alters, und lieget im Kloster Leubus, darein er Cistertienser verordnet, vorm hohen Altar begraben, auff dessen Grabsteine folgende Verslein gewesen, seyn aber daran auswendig nicht mehr zu finden.

Dux Boleslaus honor Patriæ virtute deinceps,
Cui par nullus erit per regna Polonica Princeps
Conditur hoc loculo: Locus quo conditus iste
Dæmonis ara prius tua transit in atra Christæ.

Des Vaterlandes Cron und Zier/
Fürst Boleslaus lieget hier /
Seins gleichen kriegt nicht Pohler Land
An Mannheit / Klugheit und Verstand /

Aus

Aus diesem Ort da man vorhin
Den Teufel ehrt aus stummen Sinn/
Hat Er Christo ein Reich bereit/
Des hat Er Ruhm in Ewigkeit.

Heinricus I. Barbatus.

Der Erste dieses Nahmens, und zweyte Hertzog zu Breßlau und Liegnitz, folgete seinem Vater im Regimente nach, er hat die Heil. Hedwigis zur Gemahlin gehabt, welche eine gebohrne Hertzogin von Meranien, Kerndten und Istria gewesen, deren Vater Hertzog Berthold, von Kayser Arnolpho, der aus Kaysers Caroli Magni Nachkommen gebohren, entsprossen, ihre Mutter Agnes war aus dem Stamm der Marggrafen zu Oesterreich entsprossen; Vor gemeldter Hertzog Berthold hat vier Söhne gezeuget, 1. Eckhardum, Bischoffen zu Bamberg. 2. Bertholden, Patriarchen zu Aquilegia. 3. 4. Heinrich und Otten, Marggrafen zu Istrien, von diesem ist der letzte Otto An. 1248. zu Plassenburg umbgebracht worden, womit der Männliche Stamm abgegangen, ingleichen hat Hertzog Berthold 2. Töchter gezeuget, als Hedwigen und Gertruden, davon Hedwigis, wie vor gedacht, an Heinricum Barbatum vermählet worden, Gertrud aber hat den König in Ungarn Andream, zum Gemahl gebabt, mit welchem sie gezeuget eine Tochter Nahmens Elisabeth, Landgraf Ludewigs zu Thüringen und Hessen, Gemahl, welcher auf der Farth nach dem Gelobten Lande zu Bruntruth

in Asien gestorben, von dieser Marggräfin, Elisabeth Tochter Sophia, kommt der Mütterliche Stamm der Landgrafen von Hessen her. Auf Hertzog Heinricum Barbatum wiederumb zu kommen, so hat er mit seiner Gemahlin Hedwig vier Söhne und zwey Töchter geztuget, An. 1203. hat er das Kloster Trebnitz auf Anhalten seiner Gemahlin zu bauen angefangen, worüber man 16. Jahr gebauet, und ob man gleich aus gantz Schlesien alle zum Tode verdammte Missethäter zum bauen gebraucht, sind doch bis 40000. Thaler Unkosten noch darauf gangen, welches nach damahliger Zeit eine grosse Summa gewesen, den Nahmen hat es daher, als der Bau fertig, fraget der Hertzog die Abbatissen ob sie noch was mehrers bedürffen, worauf sie antworten: Trzebánic, es bedarff nichts; drauf der Hertzog versetzet, so heist das Kloster Trzebánic; Die Jungfrauen sind aus dem Kloster Bamberg geholet worden. Die Kirche ist dem Heil Apostel Bartholomäi geweyhet, an dessen Gedächtnüß Tage, wie auch am Tage Hedwigis jährlich aus Pohlen und Schlesien eine grosse Wallfahrt dahin geschiehet. Zu Breßlau hat Hertzog Heinrich, nebst seiner Gemahlin die Probstey zum Heil. Geist gestifftet, wie schon oben gedacht worden, über dieses hat er auch die Stadt Breßlau hertzlich geliebet, ihr nach dem grossen Brande An. 1200. grosse Hülffe und Vorschub gethan, ihr Magdeburgisch Recht verliehen, die groben Pohlnischen Gesetze und Gebräuche

bräuche abgethan, auch meistentheils wenn es die Regierungs-Last zugelassen, seine Zeit in Breßlau hingebracht; Er starb An. 1239 zu Crossen im 70sten Jahre seines Alters, und im 38sten seiner Regierung, sein Leichnam wurde nach Trebnitz geführet, und allda in die von ihm erbauete Kloster-Kirchen Fürstlich beygesetzet. Seine Gemahlin Hedwig starb An. 1246. den 15. Octobr. zu Trebnitz, und wurde gleichfalls allda an die Seite ihres Gemahls Fürstlich beygesetzt. Ihm folgete sein ältister Sohn.

Hinricus II. Pius,

Der Andre dieses Nahmens, und dritte Hertzog zu Breßlau und Liegnitz, er hatte zur Gemahlin Annam, Königes Ottogari aus Böhmen Tochter, mit welcher er 6. Fürstliche Kinder gezeuget, er hatte nebst seiner Gemahlin die Stadt Breßlau mit dreyen Kirchen und Klöstern gezieret, wie oben gesaget worden, und blieb in der unglücklichen Schlacht bey Liegnitz mit den Tartern auf der Wahlstatt, sein Leichnam wurde hernach in das von ihm erbauete St. Jacobs Kloster Fürstlich beygesetzt, wie dessen Grabmahl noch daselbst im Chor zu sehen ist. Ihm succedirte sein Sohn Heinricus III. dieses Nahmens, und Vierdte Hertzog zu Breßlau, dieser hat zu erst angefangen die Stadt mit einer Maure zu umbgeben, ihr Deutsch Recht verliehen, unter seiner Regierung ist die St. Elisabeth Kirche An. 1253. gebauet worden; Er wurde von seinem Bruder Boleslau

Calvo zur Liegnitz, in der Neustadt zu Breßlau, 3. Monathe belägert, selbige muste aber mit Schanden wieder abziehen; Er hat regieret 22 Jahr, und starb An. 1266. und lieget bey St. Clara begraben, im folgete sein unmündiger Sohn Heinricus IV. Probus, der Vierdte dieses Nahmens, und fünffte Hertzog zu Breßlau, diesem hatte der Vater seinen Bruder Uladislaum, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, zum Vormünde verordnet, welcher sich auch deswegen nach Breßlau erhub, und 4. Jahr die Vormündschafft löblich administrirte. Als er An. 1270. verstorben, und der junge Herr noch nicht mündig war, wurden demselben etliche vornehme und wohlhabende Bürger zu Breßlau zu Vormünden gesetzt, welche nicht alleine das Fürstenthum löblich und wohl regieret, sondern auch dem jungen Herren einen mächtigen Schatz am Gelde gesammlet, das derselbe sich seine versetzten Gütter wieder einlösen können. Er hat regieret 20. Jahr, und starb ohne Leibes-Erben An 1290. Jhme folgete Heinricus Crassus, An. der Fünffte dieses Nahmens, und sechste Hertzog zu Breßlau, Boleslai Calvi, Hertzogs zur Liegnitz Sohn, durch Hülffe der Breßlauischen Bürgerschafft, welche Wohlthat er auch in der Confirmation ihrer Privilegia rühmlichst angezeugt mit diesen Worten; Wir Heinrich von GOttes Gnaden, Hertzog in Schlesien, und Herr zu Breßlau, bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe, vor jedermänniglich,

niglich / das wir dieses Fürstenthum und Herrschafft nechst GOtt alleine / durch Vorschub und getreuer Hülffe unserer Bürger und Innwohner unserer Stadt Breßlau / erhalten / derowegen es billig daß wir Wohlthat mit Wohlthat vergelten / u. s. w. Er starb 1296. den 22. Febr. und lieget nebst seiner Gemahlin bey St. Clara begrabẽ. Ihm folgete sein Sohn Heinricus VI. dieses Nahmens / und siebende Hertzog zu Breßlau / wie auch der letzte. Erstlich hatte er zum Vormunden Hertzog Boleslaum zur Schweidnitz / als aber dieser starb / bekam er Bischoff Heinrichen zu Breßlau / einen Herrn von Wirben: Dieser Hertzog hat die Stadt Breßlau mit dem freyen Brodt-Marckt privilegiret; so / daß man zu Breßlau nicht nur essen und leben möge / sondern auch wohl essen und wohl leben möge. Er starb An. 1335. den 24. Nov. ohne Erben; dieser hatte sich schon A. 1327. auf Einrathen der Stadt Breßlau unter Böhmische Protection begeben / mit der Condition, wenn er ohne männliche Descendenten stürbe / er / nehmlich der König zu Böhmen Johannes / ihme succediren solte / dagegen solte er / der Hertzog vom Könige auf sein lebtage die Grafschaft Glatz zur Lehn haben / wie nun der Hertzog ohne Erben starb / so kam A. 1337. am Sonntage Palm. König Johannes nach Breßlau / und liß sich huldigen. Er blieb im Treffen in Franckreich An. 1346. am Tage Ruffi den 27. Aug. ist also Breßlau nnter ihren eigenen Hertzogen gestanden 137. Jahr. Weil

im dritten Theile die Einzüge der Könige zu Böhmen ausführlich beschrieben/ so werde hie nur noch deren Symbolis erwehnen. 1.) Caroli IV. sein Symbolum war ein Tieger/ mit der Beyschrifft: Nullius pavet occursum; Er fürchtet keinen Anfall.

Wenceslai. Ein Schiff durch die stürmenden Wellen segelnd/ mit der Beyschrifft: Tempestati Parendum; Man muß dem Wetter folgen. Er starb An. 1419 den 10. Augusti.

Sigismundi. Eine Welt-Kugel/ eine Sonne tragend/ mit der Beyschrifft: Qui nescit dissimulare, nescit imperare; Wer nicht kan dissimuliren/ der tauget auch nicht zum regieren. Er starb 1473.

Hertzogs Alberti II. von Oesterreich. Zwey aus den Wolcken sich streckende Hände/ einen mit Schlangen umwundenen Scepter haltend/ daran eine Fahne/ oben eine Taube/ ringsumb mit Lantzen umbgeben/ mit der Beyschrifft: Fugam nescit victoria; Der Sieg weiß von keiner Flucht. Er starb An. 1439. den 27. Nov.

Ladislaus Posthumos. Eine Piramide/ daran ein gecrönter Engel/ nach dem auf der Spitze stehenden Crantze kletternd/ mit der Beyschrifft: Vel sic enitar; So muß die Tugend Glantz erreichen. Er starb An. 1454.

Matthias Corovinus. Ein Rabe mit einem Ringel im Schnabel/ mit der Beyschrifft: Durat & lucet; Ist er schon hart/dennoch gläntzet er. Er starb An. 1491. den 5. April.

Ula-

Uladislaus. Ein Neptunus auf einer Klippe sitzend/ in der einen Hand einen Wasser-Krug haltend / in der andern ein Cornu Copiæ, mit der Beyschrifft: Latet altius; Er breitet höher aus. Er starb An. 1526. den 13. Mertz.

Ludovicus Ein nicht gar verdeckter Spiegel / mit der Beyschrifft: Undique illæsus, auf allen Seiten unverletzt. Dieser Herr hat schon im 9ten Jahre einen Bart und grauen Kopff bekommen / er blieb in Ungarn den 29. Juni 1526. bey Mosatz in einem Morast stecken / und muste in einem Küriß ersticken.

Ferdinandus I. Dieser hat mit seiner Gemahlin Anna gezeuget 4. Printzen und 11. Princeßinnen / er hat auch Breßlau einsmahl zur Lust ausmessen lassen / und befunden / das Breßlau in der Länge und Breite nur 30. Ellen / Wien in Oesterreich / an der Grösse übertroffen. Sein Symbolum war ein Globus, stehend auf einem doppelten Adler / woran 3. mit Adlern gezierte Fahnen-Stangen / mit der Beyschrifft: Christo Duce; Christus mein Führer. Er starb An. 1564. den 24. Julii.

Maximilianus II. Sein Symbolum war eine Welt-Kugel / auf selbiger ein Adler / im Schnabel haltend eine beissende Schlange / mit der Beyschrifft: Dominus providebit; Der Herr wirds versehen. Er hat mit seiner Gemahlin Maria / Kaysers Caroli V. Tochter / gezeuget 9. Printzen und 6. Printzceßinnen. Er starb An. 1576. den 12. Dec.

Ru-

Rudolphus. Sein Symbolum war ein schwebender Adler / in der rechten Klau einen Pfeil haltend / mit der Beyschrifft: Adjutorium Domini sit inimicis Timor; GOttes Hülffe sey aller Feinde Schrecken. Er starb unverheyratet An. 1612. den 20. Jan.

Matthias II. Sein Symbolum war ein Adler auf einer Welt-Kugel stehend / in der rechten Klau einen Scepter / in der andern ein blosses Schwerdt haltend / des Adlers Auge gegen über stund auf einem Felsen eine Kayser-Crone / und über derselben die Sonne / welche mit sanften Strahlen den Adler beleuchtete und gleichsam anlachte / mit der Beyschrift: Firmatum cœlitus omen; Die Deutung dessen ist schon im Himmel befestiget. Er starb 1619. den 20. Mertz.

Ferdinandus II Sein Symbolum war eine königliche Crone / aus welcher drey Palm-Zweige ragten / mit der Beyschrifft: Legitima Certantibus; Sie wird denen geben die ritterlich kämpffen. Er starb An. 1637. den 25. Febr.

Ferdinandus III. Sein Symbolum war eine Sonne mit den vornehmsten Himmels Zeichen umbgeben / mit der Beyschrifft: Præit omnibus astris; Sie gehet mit ihrem Glantze den andern Sternen vor. Er starb An. 1675.

Ferdinandus IV. Sein Symbolum war ein Scepter in die Wolcken reichende mit zwey Palmen-Zweigen / mit der Beyschrifft: Pro DEO & populo; Vor GOtt und das Volck. Er starb An. 1655.

Leo-

Leopuldus I. Sein Symbolum war: Consilio & Industria; Mit Rath und Fleiß; Unter seiner Regierung hat der Türckische Kayser An. 1683. die Kayserl. Residentz Wien in Oesterreich belägert. Er regierte 47. Jahr und starb An. 1705. den 5. April.

Josephus I. Unter diesem Kayser ist An. 1707. die alt Ranstädtische Convention aufgerichtet worden; sein Sinnbild war Amor & Timor; Furcht und Liebe. Er starb An. 1711 den 17. April.

Carolus VI. Als itzo noch lebende und höchst-Preißwürdigst-regierende Kayserliche Mayjestät/ deren glückseeligstes Regiment der Allerhöchste noch lange Jahre hinaus erstrecken wolle! Also geniesset unsere Löbl. Stadt Breßlau unter dem Preiß-würdigen Regiment der Höchst-löblichsten Ertz-Hertzoge von Oesterreich schon einen zwey hundert und 6. jährigen angenehmen Schirm und Schatten. Der Allerhöchste lasse uns noch lange Jahre nnter dessen Schatten sicher liegen. Der Höchste gewähre solches aus Gnaden!

In dieser Stadt befinden sich folgenden Gassen nach dem Alphabeth:

A.

1. Adalberti-Gassen/ wird insgemein die Albrechts-Gasse genannt/ von dem am Ende der Gassen sich befindenden Adalbertus-Kloster/ sie nimmet ihren Anfang auf dem Ringe bey der Schmiede-Brücke/ und endiget sich beym Closter/ ist

ist eine von den vornehmsten Gassen/ auf welcher die meisten Herrschafftl: Häuser sich befinden.

Altbüsser-Gasse, hat den Nahmen von den Büssenden, welche auf selbiger ihre Kirchen-Busse haben müssen ablegen in vorigen Zeiten/ auf folgende Weise: Sie haben müssen aus der Maria Magdalena Kirche auf den Knien die Gasse hinunter kriechen oder hutschen/ bis zu dem steinernen Crucifix am St. Claren-Closter/ deswegen diese gantze Gasse hinuunter kein Quer-Gerinne anzutreffen ist.

3. Alte Galgen-Gasse/ hat den Nahmen davon/ weil in alten Zeiten der Galgen oder das Hochgerichte ausser derselben gestanden/ sie liegt auf dem Ringe gegen Mittag.

4. Antoni-Gassen/ wird insgemein nach dem alten Nahmen Hunde-Gasse oder auch die hintere Gasse/ weil sie hinter dem alten Graben gelegen/ genennet/ sie liegt über der Sieben Raden Brücken.

5. Bader-Gässel, liegt ausserhalb dem Ohlauischen Schwiebbogen lincker Hand/ hat den Nahmen von der dabey liegenden Badstube. Nota. Man giebt ihr auch wohl noch einen Nahmen/ &c.

6. Becker-Gasse, liegt bey den Kleinen Fleisch-Bäncken.

Bischoffs-Gasse, liegt auf der Albrechts-Gasse rechter Hand/ im Hingang nach dem Kloster/ dem Fürstl. Oelßnischen Hause gegen über, und reicht bis zur Ohlauischen Gassen. 8.

8. Brust-Gasse/ ist die erste Quer-Gasse vom grossen Ringe an auf der Albrechts-Gasse/ und langet biß zur Ohlauischen Gasse/ sie hat den Nahmen davon/ weil sie der St. Maria Magdalene-Kirchen recht fornen an der Brust lieget.

9. Büttner-Gasse lieget auf der Reusischen Gasse beym blauen Stern/ und langet biß zur Niclaus-Gasse.

C.

10. St. Catharinen-Gasse, lieget gantz unten beym Albrechts-Closter lincker Hand/ und endiget aufm Nenmarckte/ sie hat den Nahmen von dem daselbst liegenden Fürstl. Gestiffte St. Catharina.

11. Carls-Gasse, lieget über der Ohlau/ nimmt ihren Anfang auf der Schweidnitzischen Gasse bey der Gersten-Ecke/ und endiget sich bey der Graupen-Gasse/ sie führet den Nahmen von dem Glorwürdigen Käyser Carolo IV. welcher diß Theil gegen Mittag erweitert hat.

12. Claus-Gassen, nimmt seinen Anfang über der Niclaus-Brücke lincker Hand im hinaus gehen/ und endiget sich bey der Reusischen Brücke/ er entlehnet seinen Nahmen von der daran stossenden Nickclaus-Gasse.

D.

Dapffer-Gasse, insgemein Töpffer-Gasse genannt/ nimmt ihren Anfang ausser dem Niclaus-Schwiebogen lincker Hand/ und endiget sich ausser dem Reuschen Schwiebogen.

14 Do-

14. Dorothea-Gässel, liegt bey dem Kloster dieses Nahmens.

E.

15. Die Engelsburg, lieget bey der Buchdruckerey auf der Mühl-Gasse.

F.

16. Fischer-Pforte, nimmt bey Stocke ihren Anfang / und endiget sich beym Pförtel / hat den Nahmen davon / weil in Uralten Zeiten ausser diesem Pförtel lauter Fischer gewohnet haben.

17. Flederwisch-Gässel, lieget ausser dem Schweidnitschen Schwiebogen lincker Hand.

G.

18. Graben, Alter- und Neuer / lieget ausser dem Kugel-Zippel; der alte rechter / der neue lincker Hand / führet den Nahmen von dem alten Stadt-Graben / welcher dieser Gegend gewesen.

19. Graben / über der Ohlau bey der Fechtschule / oder die Carls-Gasse.

20. Graben / hinter der Sieben Raden Brücken.

21. Grasche-Gasse, nimmt ihren Anfang bey dem Huttmacher-Stege / und endiget sich auf der Weide-Gasse.

22. Euserste Grasche-Gasse / liegt beym Siech dich für / und gehet bis auf die Schweidnitzische Gasse / wird auch das Wantze-Gässel genannt.

23. Weiß Gärber-Gasse, liegt ausser dem Niclaus Schwiebogen rechter Hand.

24. Alte

24. Alte Gärber-Gasse, lieget bey der Burg gegen Morgen.

25. Graupe-Gasse, lieget über der Sieben Raden Brücke.

26. Gutte Graupe-Gasse, lieget auf dem Neumarckt gegen Morgen.

H.

27. Harras- oder insgemein Harnisch-Gasse/ hat den Nahmen von denen Webern/ welche den Harras zubereitet/ und allda gewohnet haben/ sie liegt unten auf der Weide-Gasse.

28 Hencker-Gässel, lieget unten beym Fischer-Pförtel lincker Hand/ hat davon den Nahmen weil in alten Zeiten der Hencker oder Nachrichter allda seine Wohnung gehabt.

29 Herren-Gasse, nimmt ihren Anfang beym Saltz-Ringe/ und endiget sich bey St. Elisabeth Kirchhoff.

30. Hirse-Winckel, lieget auf der äusersten Niclaus-Gasse gegen Mitternacht.

32. Holtz-Gässel, lieget auf dem Neumarckt gegen Mitternacht.

33. Huren- oder Venus-Berg, lieget hart am Oder-Thor an/ lincker Hand beym Schmiede/ hat den Nahmen von dem gemeinen Frauen-Haus/ welches in Uralten Zeiten allda gestanden.

34. Hummerey oder Hummeley, lieget über der Schweidnitzischen Brücke lincker Hand/ und reichet bis zun 3. Tauben.

35. Grosse Junckern-Gasse, nimmt beym

Ober-Ambts-Hause auf dem Saltz-Ringe ihren Anfang / und endiget sich bey der Pfnurr-Gasse.

36. Jůden-Gasse, lieget unten bey dem Schwartzen Adler auf der Schmiede-Brůcke lincker Hand / hat den Nahmen von den Juden / welche in Uralten Zeiten allda gewohnet / und auch allda eine Synagog gehabt.

K.

37. Kåtzelberg, ist bey dem grůnen Baume ůber der Kugel-Zippel-Brůcke / hat den Nahmen von der dabey liegenden Kåtzel-Kunst.

38. Kleinmarckt, ist mitten auf dem Nasch-marckt neben dem grůnen Polacken.

39. Klemptner-Gasse / lieget unten auf der Altbůsser-Gasse rechter Hand beym goldenen Hertze.

40. Kupffer-Schmiede-Gasse, nimmt ihren Anfang bey den grossen Fleisch-Bäncken / und endiget sich bey den kleinen Fleisch-Bäncken.

41. Kugel-Zippel-Gasse, lieget unten bey St. Albrechts Kloster rechter Hand

42. Kůh-Gåssel, lieget aufm Neumarckt beym langen Holtz / wird auch das lange Holtz-Gåssel genannt.

43. Kůhscheide, lieget ůber der Hirsch-Brůcke / hat den Nahmen davon / weil in Uralten Zeiten und noch vor Erweiterung der Stadt Breßlau / die Kůhe / wenn sie der Hirte von der Weyde gebracht / sich allda geschieden oder getheilet / und eine Part sich hinter denen Gårten / am alten Stadt-

Gra-

Graben / nach dem Ohlauischen / die andere nach dem Schweidnitzischen Thore gewendet.

M.

44. Mahler-Gasse grosse, liegt aufm Neumarckte beym Zeug-Hause / hat den Nahmen davon / weil in alten Zeiten die Häuser auf dieser Gasse einem Mahler sollen gehöret haben.

45. Mahler-Gasse kleine, liegt bey den grossen Fleisch-Bäncken.

46. Mäntler-Gasse, liegt auf der Albrechts-Gasse beym weissen Storch.

47. Messer-Gasse, liegt unten auf der Oder-Gasse beym goldnen Leuchter / und reichet bis auf die Schuhbrücke.

48. Mühl-Gasse, liegt bey den grossen Fleisch-Bäncken.

N.

49. Nagler-Gässel, liegt auf der Schmiedebrücke beym goldenen Stieffel.

Neustadt. Neumarckt.

50. Niclaus-Gasse grosse, nimmt ihren Anfang bey St. Elisabeth Kirchhoff / und endiget sich am Schwiebogen.

51. Niclaus-Gasse äusserste, liegt ausser dem Schwiebogen.

O.

52. Oder-Gasse, liegt aufm grossen Ringe beym St. Elisabeth Kirchhoft gegen Mitternacht.

53. Ochsen-Gasse, ist auf der grossen Niclaus-

Gasse bey der gelben Maria/ wird auch hinter den Ställen genannt.

54. Ohlauische=Gasse grosse, liegt auf dem Ringe gegen Morgen/ fängt an bey der goldnen Crone/ und endiget sich am Schwiebogen.

55. Ohlauische=Gasse kleine, lieget ausser dem Schwiebogen.

P.

56. Pfnurr=Gasse, die Obere/ liegt beym blauen Hirsch auf der grossen Ohlauischen Gasse.

57. Pfnurr=Gasse, die Untere/ liegt beym Englichen Gruß auf der grossen Ohlauis. Gasse.

58. Polnische=Gasse, liegt in der Neustadt über der goldenen Brücke.

59. Prediger=Gässel, liegt hinter St. Maria Magdalena Kirchhoff.

R.

60. Reusche=Gasse, grosse/ fänget an aufm Saltz=Ringe beym weissen Löwen/ und endiget sich am Schwiebogen.

61. Reusche=Gasse/ kleine/ liegt ausser dem Schwiebogen.

62. Rebhüner=Gässel, liegt hinter der Burg.

63. Reisser= oder Rausser=Gasse, liegt über der Niclaus=Brücke rechter Hand/ wird auch der Gärber=Graben genannt.

64. Ritter=Gasse, liegt auf der Schmiede=brücke bey der Juden=Schule.

65. Rosen=Gasse/ liegt in der Neustadt dem Bader=Gässel gleich über.

66. Roß=

66. Roßmarckt, ist hinter dem Ober-Ambts-Hause; Man hat in alten Zeiten den Roß- oder Pferde-Marckt allda gehalten, davon der Nahme herkommen.

S.

67. Sammet-Gässel, lieget bey der Weintraube am Ohlauischen Schwiebogen.

68. Sitzegässel, vom Sitzen/ liegt auf der äussersten Niclaus-Gasse rechter Hand/ wird auch das Zitzen-Gässel genannt/ weil es keinen Ausgang hat.

69. Seiten-Beutel, lieget ausser dem Ohlauischen Schwiebogen rechter Hand/ hat den Nahmen gleichfalls davon weil es keinen Durchgang oder Ausgang hat.

70. Schmiede-Brücke, fängt aufm Ringe beym Naschmarckt an/ und gehet bis zur Burg/ hat den Nahmen von den vielerley daselbst wohnenden Schmieden.

71. Schweidnitsche-Gasse, grosse/ fängt bey der Kornecke an/ und gehet bis zum Schwiebogen.

72. Schweidnitsche-Gasse, äusserste/ liegt ausser dem Schwiebogen.

73. Schuh-Brücke, fängt auf der Albrechts-Gasse beym goldenen Wolffe an/ und geht bis zur Matthis-Pforte.

T.

74. Tasche-Gasse/ liegt auf der kleinen Ohlauischen Gasse bey den 3. Cräntzen; sie hat den Nahmen von dem ehemahls daselbst gewesenen Ta-

schen Thor / welches ein Taschner soll gebauet haben / ist itzo aber zugemauret.

75 Thal-Gasse, liegt in der Neustadt beym Heil. Geist Spital / hat den Nahmen davon weil sie niedrig liegt.

76. Todten-Gässel, eines liegt in der Neustadt beym Baal-Hause.

77. Todten-Gässel, das zweyte / liegt auf der äussersten Niclaus-Gasse beym Gräntz-Hause.

78 Töpffer-Gässel / liegt in der Neustadt beym Ziegel-Thor.

79. Thännichs-Gässel, liegt auf dem Neumarckte gegen Mitternacht; es wird auch das Einhorn-Gässel genannt.

V.

80. St. Veits-Gässel, liegt auf dem Neumarckte bey den 3. Tauben / hat den Nahmen von der daselbst ehemahls gewesenen Capelle zu St. Veit / es wird auch das Ziegen-Gässel genannt von einem daselbst wohnendem Weibe / welche sich mit Ziegen genähret / deswegen man sie auch die Ziegen-Catharina genennt; Item das Küh-Gässel.

W.

81. Weide-Gasse, liegt über der Ohlauischen Brücke rechter Hand / hat den Nahmen von denen daselbst / vor der Erweiterung der Stadt Breßlau / befindlichen Weidenbäumen / welche daselbst wie eine Alleé nach der Reihe sollen gepflantzet gewesen seyn / und wodurch man das Vieh auf die Weyde getrieben.

82.

82. Wind-Gasse, liegt beym Elisabet Thurm.
83. Wurst-Gasse, ist bey den zwey Kegeln.

Dis sind also die Gassen nach dem Alphabeth.

Zum Beschluß habe ich noch nachfolgende Inscriptiones so an etlichen Häusern zu sehen / nebst etlichen curiosen Fragen von Breßlau hiebeyfügen wollen.

Am Ringe gegen Morgen stehet an einem:
Seelig sind die im Hause des HERRN wohnen.

Gegen Mittag an einem:
Allen Menschen der zeitliche Tod
Ist auferlegt vom ewigen GOTT.

An einem andern:
Cur ita lenguido Dura tura,
Cur ita strenue Peri tura.

Gegen Abend an einem:
Deme GOTT und die Hohe Obrigkeit wohl wil/
Dem schadet kein Neider noch Verleumbder viel.

Neben dem Schmett-Hause:
Exeundum hinc aliqundo.
Diß Haus ist gut erbaut / doch wenn die Stunde schlägt/
In der der blasse Tod uns auf die Bahre legt /
So kan es auf der Welt den Wirth nicht mehr behalten.

Gegen Mitternacht an einem:
Gedult in Noth / Hoffnung zu GOTT/
Gut Gewissen dabey / macht Sorgen frey.

Auf dem Saltz-Ringe im Winckel:

Nunquam vidi Justum derelictum:
Ich habe noch nicht gesehen den Gerechten verlassen.

Auf der Albrechts-Gasse an einem:

Fer, Firme, Facilis, Fiet, Fortuna, Ferendo.
Erwähle die Gedult / die kan in vielen Sachen
Wenn Creutz und Unglückt schreckt / was schwer ist / leichter machen.

An einem andern:

Da Jacob treulich dient und trauet seinem GOTT /
So wird sein Segen groß / und Labans Neid zu Spott.

An einem andern:

Omnibus ingressis ait Angelus atque regressus,
Tuta sita nostro Paxque salus que DEO.
Allen die in diesem Hause gehen ein und aus / spricht der Engel des HErrn: dem gebe GOTT Friede und Wohlergehen.

Beym Palm-Baum:

Effert, suffert, Profert, Perfert,
Je tieffer gedrückt /
Je höher gerückt.

Auf der Schubrücke an einem:

G'oht west t'huys het best,
Geh nach Ost und Westen /
Zu Haus ists doch am besten.

An einem andern:

Nemo sua sorte contentus vivit:
Niemand ist in seinem Stande mit sich selber recht vergnügt;
Weil ein Trieb zu höhern Dingen dessen Hertz und Brust besiegt.

Auf der Altbüsser-Gasse an einem:

Tota vita dies unus:
Unser Leben ist ein Tag dessen Stunden gleich verschwunden.

Darumb

Darumb last uns an dem Morgen
Eh der Abend bricht herein/
Und wir alle Kraft-loß seyn/
Vor das Heyl der Seelen sorgen.

Auf der Becker-Gasse an einem:

Vor Achabs Tyranney Elias in den Wäldern/
Flüchtig seyn Leben muß an dem Bach Cröth erhalten/ NB
Die Raben bringen ihm des Abends Brodt und Fleisch/
GOTT seine Diener fromm noch zu erhalten weiß.

2.

Unterm Wachholder-Baum Elias in der Wüsten/
Vom Engel wird gespeist/ zur Reiß muß er sich rüsten/
Wasser und Brodt er fand/ und that durch Kraft der Speiß
Bis an den Berg Horeb ein 40. tägiche Reiß.

Aufm Neumarckt am blauen Hause.

De cœlo Gabriel lætissima Nuncia perfert,
Quod Christum virgo sit Paritura DEum,
Res sacra Consulator Spes servat Afflictos.

Der Engel Gabriel brachte aus dem Himmel der Jungfrauen Maria die allerfröhlichste Bothschafft daß sie GOttes Sohn gbähren solte.

Gegen Morgen an einem:

Durandum. Beständig.

In der Cattern- oder St. Veits-Gassen.

HErr/ ich verleugnete dich/ HErr/ ich verfolgte dich/
Nun/ du O HErr/ weist daß wir drey lieben dich.

Beym Sand-Zeug-Hause um den Brunnen:

O Domine, pasce & pota nos tuo verbo ad publicos usus.

O HERR/ weyde und träncke uns mit deinem Worte zum gemeinen Nutz.

In der Neustadt an einem:

Ergo Meos serVare Lares IesseIa.
Virgo perge præCes sIne fIne sero
TIbI sVbDIta Arena.

Im Zimmer-Hofe stehet:

Anno Domini 1517. tempore Ministeriatus Reverendi Patris, Fratris Luce de Grunenberg ordinis minorum.

Am Probst Hause stehet:

Omnium rerum ficiscitudo.

Der Unbestand ist auf der Welt gemein/
Hier kan niemand beständig glücklich seyn.

Aufm Graben:

Ach ich armer Ziegenbock/ wie zergerbt man mir den Rock/
Auf rauch und blancken Corduan/ damit bedien ich jederman.

An einem anderr:

In der Welt lebt kein Mensch ohne Kummer nicht/
Ein ieder hat Sorg und Kummer vor sich/
GOTT wird nähren mich und dich/
Der Paucken- und auch Lauten-Klang
Soldaten ermuntert/ und Jungfern erfreuen kan.
Und wird im Mohren-Paucker genannt.

In der grossen Durchfahrt:

Mancher sein seltsam Urtheil richt
Auf diesen Bau wenn er ihn sicht/
Ihm ist nicht alles gemachet eben/
Gleichsam hätt er viel darzu gegeben/
Sein unnütz Kummer und Sorgen laß/
Was bessers bau/ ich behalt mir das.

Auf der kleinen Ohlauischen Gasse an einem:

Heute roth/ morgen todt; Emigrandum.
Cœlestis Domus optima, Durandum,
Das Haus des Himmels ist das beste und bestehet/
Wems GOTT gönnt der hats. Pugnandum.

Auf der Hummerey an einem:

Gleich wie der Pelican mit seinen Jungen thut/
Also hat Christus uns erlöst mit seinem Blut.

Uber

Uber dem Huttmacher-Steg:

Dieser Haus- und dieser Strassen-Gang/
Besteht in GOttes gnädiger Hand/
Und wird von Alters her
Der Hutt- und Graschen-Steg genannt;
Wer diß nicht glaubt der geh durch hie/
So kommt er in den Sieh dich für.

Auf der grossen Ohlauischen-Gasse an einem:

Sit pax Intranti simul & inhabitant.

An einem andern:

Concordia parvæ res crescunt,
Discordia max dilabuntur.
Friede ernehrt/ Unfriede verzehrt.

An einem andern:

Fide DEO Domini Benedictio sola molesto,
Esse locupletes, absque labore facit.
Vertraue GOTT/ denn der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe.

An einem andern:

Non Domus ipsa sibi, non urbs creat ipsa Patronos,
Felices Cives datque facitque DEus.
Das Haus wird nicht durch sich selber glückselig/ sondern durch fromme Einwohner/ die GOtt giebet.

Auf der Brust-Gasse an einem:

Optima cibus Invidiæ.
Dis Haus ist die beste Speise wider den Neid.

An einem andern:

Credo DEO & conservabit,
Domus cœlestis est Domus optima,
Omnia ex Voluntate DEI qui huic Domui providebit.

Auf Maria Magdalena Kirchhoff:

Satis superque sit cuique suarum rerum Cura;
Ein jeder vor/ sich GOTT vor uns alle.

Auf

Auf der grossen Junckern-Gasse:

Quæ Christum novit, quæ præstat commoda multis,
Hæc merito dici vita beata potest.
Christum alleine erkennen / kan mit Recht das ewige Leben genennet werden.

An dem Reybischen Hause:

Wider GOTT ist kein Rath.
Es hilfft kein Neid / wems GOTT geit.
M. O Vanitatem, omnia est Vanitas. DXL.
O Eitelkeit. Alles ist eitel.
Wer GOTT vertraut / hat wohl gebaut.
Heinrich Rybisch, Doctor.
Monumentum hoc posuit.
Es kümmert sich mancher umb dis und umb das /
Und weiß nicht was.
Bist du fromm ohn Neid und Haß /
Was bessers bau / ich behalt mir das.

Auf der kleinen Schweidnitzischen Gasse stehet an einem:

Mühe und Plage / kommt alle Tage:

Auf der Carls-Gasse an einem:

Im grossem Glücke erhebe dich nicht /
Und im Unglücke verzage nicht /
Vertraue GOTT der alle Ding in Händen hat.

Hinter der Sieben Raden Mühle:

Omnia si perdas famam servare memento;
Guth verlohren / nichts verlohren / Muth verlohren / halb verlohren / Ehre verlohren / alles verlohren.

Unter den Hundhäusern stehet:

Feuer hat mich verbrandt /
Beysteuer Halff mich wieder bauen /
Drum ward mit danckbahrer Hand /
Zum Gedächtnüß eingehauen /

Die

Die freywillig wohlgethan/
Sehe GOTT mit Seegen an.

Auf der Reuschen Gasse stehet an einem:
Nil desperandum Christo Duce & Auspice Christo,
Christoph Schilling. M. D. C. I.
Ist Christus der Führer und Aufseher dieses Hauses/
so darff niemand verzagen.
Ora, Ara, Dura.

An einem andern:
Mors lucrum nostrum.
Der Tod ist unser Gewinn.

Auf der Reisser-Gasse:
Neid ist mein Nechster/ und Feindschafft grüst mich freundlich.
O goldner Fried!

Curiöse Fragen von Breßlau.

1. Was ist in Breßlau Lobens-würdig?
Die gutte Ordnung.

2. Wo ist die alte Fürstliche Burg gewesen, von welcher die Tartern mit Feuer vom Himmel abgetrieben worden?
Aufm Dohm bey St. Martins Kirchel.

3. Wer hat die erste Kirche zu Breßlau gebauet?
CASIMIRUS I. König in Pohlen und Schlesien.

4. Welche Kirche ist das gewesen?
Die Dohm-Kirche.

5. Wie viel sind Fürstliche Gestiffte?
Sechs. 1.) Zum Heil. Creutz / von Hein. IV. 2.) Aufm Sande / von Petro Ulast. 3.) St. Vincenz, von

Petro

Petro Vlast. 4) S. Matthiæ, von Heinrico Pio. 5) St. Clara von Hertzogin Anna. 6) St Catharina von Heinrico V. gebauet.

6. Wie viel sind zusammen Kirchen und Clöster Röm. Catholischer Religion in und vor der Stadt?

Zwey und zwantzig.

7. Wie viel seynd Spitäler?

Viere; 1) bey St. Matthiä; 2) Bey den Barmhertzigen 3) Bey St. Lazari. 4) Bey den Jesuiten.

8) Wie viel sind Kirchen Augspurgischer Confeßion in und vor der Stadt, in welchen geprediget wird?

Zehn.

9. Wie oiel haben diese Spitäler?

Achte. 1) St. Bernhardin. 2) Zum Heil. Geist 3) Kinder-Hospital in der Neustadt 4) St. Hieronymi. 5) Heil. Dreyfaltigkeit. 6) Omnium Sanctorum. 7) Kinder-Hospital zum Heil Grabe. 8) 11000. Jungfrauen.

10. Wo sind 2. Gräber über einander?

In der Creutz-Kirche auf dem Dohm.

11. Welches ist die höchste Kirche?

Zu St. Dorothea.

12. Wo ist die höchste Brücke?

Zwischen den Magdalenischen Thürmen.

13. Wo ist das höchste Gewölbe?

Auf dem Thurm zu St. Vincentz.

14. Wer hat die Burg gebauet?

Käyser Sigismundus.

15. Wer hat die Stadt erweitert?

Käyser Carl der IV.

16. Wie viel sind Marck-Plätz in der Stadt?

Drey/ der grosse Ring/ der Saltzring und Neumarckt.

17. Wo kan man diese 3 Märckte auf einmahl sehen?

Bey den grossen Fleischbäncken.

18. Wo ist das höchste Pflaster in der Stadt?

Im Prediger-Gässel.

19. Welches ist die ansehnlichste Gasse?

Die Albrechts-Gasse.

20. Welches ist das schönste und gröste Hauß?

Das Hoch-Gräffl. Hatzfeldische.

21. Was werden vor Waaren von Breßlau in die Frembde gebracht?

Garn/ Leinwand/ Tuch/ Züchen/ und Röthe.

22. In wie viel Arme theilet sich die Oder bey Breßlau?

In drey/ der erste fleust in die Stadt/ der andere neben dem Dohm auf die Leichnams-Mühle/ und der dritte gehet mitten durch am Sand-Thor vorbey.

23. Wo fahren 2. geladene Wagen über einander?

Auf dem Ringe vor dem Schweidnitzischen Keller.

24. Wie viel sind gemeine Badstuben in der Stadt?

Sechse/ als die Neustädtische/ Ohlauische/ Schweidnitzische/ Reusische/ bey der Engelsburg/ und die 6te auf dem Sande der scharffe Ort genannt.

25. Wo sind die 5. Sinnen um die Stadtmauer anzutreffen?

Im Hanff-Stängel.

26. Wo ist das Wasser am höchsten?

Auf den Thürmen in den küpfernen Wannen.

27. Wo ist es mitten in der Stadt?

Bey der Röhre bey St. Maria Magdalena.

28. Wo

28. Wo beschwehret sich der Pohle über das theure Pflaster?

An der Ecke des grünen Häusels/ auf dem grossen Ringe.

29. Wo pflüget der Bauer mit vierley Thieren?

Uber der kleinen Waage am Fenster.

30. Welches ist das älteste Wahrzeichen in Breßlau?

Die Eicheln über dem Schweidnitzischen Keller.

31. Was bedeuten sie?

Das vor der Erbauung des Rathhaus ein Eich-Busch daselbst gestanden.

32. Welches ist das andere Wahrzeichen?

Der abgefallene Elisabeth-Thurm.

33. Warum denn?

Weil er im Fallen keinen eintzigen Menschen/ geschweige denn ein Hauß beschädiget. Man schreibet in einem alten Manuscript, daß eines daherum wohnenden Kauffmanns Knecht in eben der Stunde und fast die Minute/ da er gefallen/ daselbst mit einer Kanne vorbey gegangen/ und Bier hohlen sollen; als es nun den Knecht gedeuchtet/ wie etwas heftig Krache und Prassele/ sey er vor Schrecken ins Gerinne gefallen/ aber bald wieder aufgestanden/ davon gelauffen/ und die Kanne stehen lassen/ welche man des Morgens gefunden.

Was bedeutet denn das alte Gemählde unter dem Schweidnitzschen Thore?

Denjenigen Flucher und Gotteslästerer/ welcher nach dem über dem kleinen Pförtel bey dem reichen Hospital/ gemahleten Marienbilde geschossen/ und allerhand grausame Gotteslästerungen ausgestossen haben soll/ darauf sich die Erde aufgethan und selbigen lebendig verschlungen/ wie solches die daselbst beschriebene und gemahlte alte Verse bezeugen.

Was

Was bedeutet denn die über gedachten Marienbilde gemahlete Stadt Breßlau?

Diese ist daselbst gemahlet/ wie sie vor mehr als 200. Jahren ausgesehen/ bey welchen sich viele Leute befinden/ so etwas in der Erden suchen; diß verhält sich also/ als Anno 1542. die Pest allhier regierte/ und keine Mittel anschlagen wolten/ soll einem fromen Bürger des Nachts im Traum ein alter Mann erschienen seyn/ welcher selbigem ein Braut mit einer Wurtzel gezeiget/ so er Bibenell genennet/ welches auf denen Wiesen pflegte zu wachsen/ diese Wurtzel solten sie nehmen und für die Pest gebrauchen/ so würde sie aufhören/ dieses hat der Bürger des Morgens erzehlet/ worauf das Volck häuffig hinaus gelauffen/ und diese Wurtzel gesucht/ als sie selbige gefunden/ haben sie sie gebrauchet/ wie sie der Bürger berichtet. Darauf die Peste nachgelassen / und endlich aufgehöret.

Was bedeutet denn der grosse steinerne Hund mit dem Jungfern-Kopf in der Cattern-Gasse?

In diesem Hause soll vor mehr als 150. Jahren eine ledige Weibes-Person gewohnet haben/ welche eine grosse Englische Docke oder Hund gehalren/ so sich von selbigen fleischlich bedienen lassen/ als aber einsmahls dieselbe aus dem Hause gehet/und etwas lange bleibet/ springet der Hund von oben herunter/ allwo er versperret gewesen/ und laufft der Weibs-Person entgegen/ springet an ihr nauf/ und gebährdet sich also/ daß jederman einen üblen Verdacht schöpffet/ es wird solches der Obrigkeit hinterbracht/ welche die Weibes-Person in Verhafft bringen und examiniren läst/ nach geschehener Erkännt- und Bekänntniß ist sie mit dem Schwerdt gerichtet/ und nebst dem Hunde verbrannt worden/ zum Gedächtniß aber sind diese Figuren eingemauert worden. ꝛc.

Nun folgen die bezeichneten benahmten Häuser nach dem Alphabeth.

A.

ABC goldnes/ auf der Adalberti-Gasse/ Privat-Hauß.
Adam und Eva/ auf der Schmiedebrücke/ Würtz-Gewölbe.
Adam und Eva/ in der Neustadt/ Paradieß-Garten genannt/ Privat-Hauß.
Augusto/ König/ oder alte Rathhauß aufm Kräuter-Marckte.
Adler/ goldner/ aufm Ringe bey der grossen Waage.
Adler/ goldner/ auf der Schmiedebrücke.
Adler/ goldner gemahlter/auf der Schmiedebrücke. Kretschem-Hauß.
Adler/ goldner/ auf der Büttner-Gasse.
Adler/ goldner/ Käyserl. auf dem Hintermarckte/ Apothecke.
Adler/ drey goldne/ auf der Oder-Gasse.
Adler/ goldner/ über der Siebenraden-Brücke.
Adler/ rother/ auf der grossen Nicl-Gasse. Kr.
Adler/ rother/ auf der Mentler-Gasse.
Adler/ rother/ fliegender/ auf dem Neumarckt gegen Abend.
Adler/ blauer/ auf der Schuhbrücke/ Kretschemh.
Adler/ grüner/ auf der Schweidnitzischen Gasse/ Becker.
Adler/ grüner/ auf der Schweidnitzischen Gasse/ Kretschemh.
Adler/ weisser auf der gr. Ohl. Gasse/ Kretschemh.
Adler/ schwartzer/ auf der grossen Neusisch. Gasse/ Kretschemb.
Adler/ schwartzer/ auf der gr. Ohl. Gasse/ Kretschemh.
Adler/ schwartzer/ auf der Schmiedebrücke/ Kretschemh.
Adler/ schwartzer/ auf der Antoni-Gasse.
Adler/ Käyserl. schwartzer/ Apothecke auf der grossen Ohlauischen Gasse.
Adler/ schwartzer fliegender/ auf dem Neumarckt gegen Mittag/ Kretschemb.
Archa Noä/ auf der Schmiedebrücke.
Archa Noä/ auf der Grasche Gasse.

Ancker/ goldner/ auf der Reusischen Gasse
Ancker/ goldner/ auf der grossen Ohl. Gasse/ Kretsch.
Ancker/ goldner auf der Klempner-Gasse.
Ancker/ goldner/ unter den Hinterhäusern.
Ancker/ drey goldne/ auf der Altbüsser Gasse. Kr.
Ascher-Hauß/ auf dem alten Graben/ hinter der Siebenraden-Mühle.
Arm/ goldner/ auf dem Claus-Graben
Asche/ kalte/ auf der kleinen Ohlauischen Gasse.
Auferstehung Christi/ auf dem Nasch-oder Obst-Marckt.

B.

Gräfl. Beesische Hauß/ auf der Niclaus-Gasse.
Baron Bibranische Hauß/ auf der Wurst-Gasse
Banck/ steinerne/ auf dem Neumarckt gegen Mittage/ Kretsch.
Bär/ goldner/ auf der Reuschen Gasse.
Bär/ rother/ auf der Weißgärber-Gasse.
Bär/ grauer/ auf der Albrechts-Gasse
Bär/ weisser/ auf der Oder-Gasse/ Kretsch.
Bär/ weisser über der Oberamts-Brücke.
Bär/ weisser/ auf der Schmiede-Brücke.
Bär/ schwartzer/ auf der Albrechts-Gasse.
Bär/ schwartzer/ auf der Dapffern-oder Töpffer-Gasse.
Bär/ schwartzer/ auf der grossen Ohl. Gasse/ Kretsch.
Bär/ auf der Orgel/ auf der Kupfferschmied-Gasse. Kretsch.
Barben drey/ auf der grossen Reuschen Gasse. Kr.
Berge drey/ auf der Büttner-Gasse. Gasthoff.
Bergel/ grüne/ auf der Pfnurr-Gasse.
Becher/ goldner/ aufm Korn-Marckte.
Baum/ goldner/ auf dem Kräuter-Marckt. Gasthoff.
Baum/ grüner/ aufm Ketzelberge/ Kretsch.
Baum/ grüner/ aufm Sande. Kretsch.
Bäumel/ grünes/ auf der grossen Ohl. Gasse. Kr.
Baum/ Feigen/ auf der Altbüsser-Gasse.
Baum/ Palm/ auf der Albrechts-Gasse
Baum-Hacker/ auf der Schuh-Brücke. Kretsch.
Baum/ Feigen/ auf der grossen Nicolaus-Gasse.

Bäumel / Nuß / auf der Schmiede. Brücke.
Buchs. Baum / grüner / über der Niclaus-Brücke am Ecke der reisser Gasse.
Baum Jacobs / über dem Dorotheesteg.
Brunn / rother / hinter der Pech-Hütte.
Ball-Hauß in der Neustadt.
Bockoihof / über der Siebenradebücke / Gasthoff.
Berlin / die Stadt / auf der Knpfferschmied-Gasse.
S. Bernardus, Leubusische Hauß oder Schildkröt auf der Schuhbrücke.
Buchdruckerey alte / auf der Reissen-Gasse.

C.

Catharina / goldene / auf dem Neumarckt gegen Morgen / Kr.
Crantz / grüner lorbeer / auf der kleinen Ohl. Gasse.
Crantz / grüner Rauten-auf der grossen Niclaus-Gasse / Kret.
Crantz / Rauten-auf der grossen Ohl. Gasse / Gasth.
Crantz / blauer / auf der Ochsen-Gasse / Kretsch.
Creutz / goldnes / unter der Riemer-Zeile.
Creutz / goldnes / auf der Kupfferscкmiede-Gasse.
Creutz / goldnes / in der Neustadr / Kretschemh.
Creutz / goldnes / doppeltes / anf der Schmiedebrück.
Creutz / goldnes auf der grossen Ohl. Gasse.
Creutz / deutschen Ordens / oder heiliden Dreyfaltigkeit auf dem Kräutermarckt.
Christoph / grosser, auf der grossen Ohl. Gasse / Kretschm.
Churfürsten / sieben / auf dem Ringe / bey der grossen Wage / oder das Hochgräfl. Hochbergische Fürstensteinische Hauß.
Crone / goldne / oder Graf Collonische Hauß auf dem Ringe am Ecke der Ohlauischen Gasse.
Cronen / 3. goldene auf der kleinen Reuschen Gasse.
Cronen / drey auf der Altbüsser-Gasse. Kretsch.
Cräntze / 3 auf der kleinen Ohl. Gasse / Kretsch.

D.

Damhirsch / goldner / auf der Schmiedebrücke / Kretsch.
Damhirsch / auf dem Neum. gegen Morgen / Kretsch.
Durchfahrt groß und klein auf der Bischoffs-Gassen / Kretsch.

Da-

Daniel im Löwengraben / auf der Brustgasse
Dreyfaltigkeit / heilige / auf der Schmiedebrücke.

E.

Evangelisten / 4. auf der Schmiedebrücke.
Einhorn / auf der grossen Reusischen Gasse.
Einhorn / aufm Neumarckt gegen Mitternacht / Kretsch.
Einhorn / auf der Schmiedebrücke.
Eichen / 3. auf der grossen Niclaus-Gasse / Kretsch.
Engel / auf der Kupfferschmiede-Gasse.
Engel / goldner auf der kleinen Juncker-Gasse.
Engel / goldner / auf der grossen Niclaus Gasse.
Engel / weisser / arf der Kupfferschmiede-Gasse / Kr.
Engel / 2. mit dem Crantze aufm Kräntermarckte.
Englischer Gruß / neuer / auf der Albrechts-Gasse.
Englischer Gruß / auf der grossen Ohl. Gasse / Kretsch.
Englescher Gruß / oder blaues Hauß / aufm Neumarckte / gegen Mitternacht / Kretsch.
2. Elephant goldnen / auf der Albrechts-Gasse.
Elephant / grauer / auf der Hummerey.
Elephant / schwartzer / auf der Schuhbrücke dem St. Matthiä-Closter gegen über.
Ente / goldne / auf der äussersten Niclaus-Gasse.
Entenstall / auf der Büttner-Gasse / Kretschem.
Ecke / Honig- bey der Schmiedebrücke.
Ecke / Korn- bey der Schweidnitzischen Gasse / Kr.
Ecke / Getsten- über der Schweidn. Brücke / Kretschm.
Beym Elia in der Wüsten / auf der Becker-Gasse.
Englische Musica / auf der Wurst-Gasse.

F.

Falderische Hauß / aufm Neumarckte gegen Mitternacht.
Flemmingische Hauß / odee alte Riemerische / auf der Junckern-Gasse.
Feuerkugel / auf der Kupfferschmied-Gasse.
Fechtschule / über der Sieberaden-Brücke.
Beyn Fuhrleuten / oder Neisser Herberge / auf der grossen Ohlauischen Gasse. Kretschemh.

Fischzug Petri/ auf der kleinen Niclaus-Gasse.
Friede/ goldner/ auf der Reisser-Gasse.
Fuhrleute/ 3. beym Niclaus-Thor.

G.

Baron Garnirische Hauß/ auf der Albrechts-Gasse.
Baron Glaubitzische Hauß/ auf der Altb. Gasse
Ganß/ goldne/ auf der kleinen Junck. Gasse/ Gasth.
Ganß/ goldne/ beym Sand-Thore.
Ganß-Ecke/ aufm Neumarckte/ gegen Mitteenacht.
Greiff/ goldner/ auf der grossen Ohl. Gasse/ Kr.
Greiff/ goldner/ aufm Kräutermarckt.
Georgen/ Ritter auf der Schmiedebrücke/ Beckerhauß.
Gerechtigkeit/ in der Graupegasse.

H.

Hochgräfl. Hatzfeldische Hauß/ auf der Albr. Gasse.
Hochgräfl. Hohbergische Fürstensteinische Hauß/ die 7. Churf. genannt/ am Ringe/ bey der Waage.
Hanffstängel/ bey der Kätzelkunst.
Hand/ goldne/ auf der kleinen Reuschen-Gasse.
Hand/ blaue/ im Bürgerwerder/ Färberey.
Hauß/ rothes/ auf der Oder Gasse/ Kretsch.
Hauß/ rothes/ oder goldner Pfau/ auf der kleinen Reußischen Gasse Gasthoff.
Hauß/ rothes/ über der Siebenradenbrücke.
Hauß/ hohes auf der grossen Nicl. Gasse. Kretsch.
Hauß/ blaues/ oder Englischer Gruß/ aufm Neumarckt gegen Mitternacht/ Kretsch.
Hauß weisses/ aufm Neum. gegen Mittern. Kr.
Hauß weisses/ auf der Schmiedebrücke. Kretsch.
Häusel grünes/ aufm Neumarckt gegen Mittern.
Häusel grünes/ bey der Waage.
Häusel grünes/ oder grüner Haase/ bey der Riemer-Zeile.
Gräntz-Hauß/ auf der euserſten Nicl. Gasse. Kr.
Häsel goldnes/ auf der grossen Nicl. Gasse Kr.
Haasen 3. aufm alten Graben über der Reuschen Brücke Leinwand-Färberey.

Hech

Hecht goldner auf der Reuschen Gasse. Kretsch.
Hechte 3. auf der grossen Ohl-Gasse. Kretsch.
Hecht blauer aufm Neumarckte gegen Morgen.
Himmel blauer aufm Neumarckt gegen Abend.
Himmel blauer auf der Juncker-Gasse. Gasth.
Himmel blauer auf der Büttnergasse.
Himmel blauer/ oder heilige Dreyfaltigkeit auf der Cattern-Gasse
Hirsch goldner/ über der Oberamts-Brücke/ neben dem General-Steuer-Amte. Gasthoff.
Hirsch goldner auf der Albrechts-Gasse.
Hirsch rother auf der grossen Ohlauischen Gasse.
Hirsch rother auf der Kühscheide. Mältzhoff.
Hirsch rother in der Neustadt über der goldnen Brücke.
Hirsch grüner auf der kleinen Ohlauischen Gasse.
Hirsch grüner über der Ohlau neben den Capucin.
Hirsch kleiner grüner auf der kleinen Schweidnitzischen Gasse.
Hirsch grüner auf der Odergasse. Kretschemh.
Hirsch blauer auf der grossen Ohl. Gasse. Gasth.
Hirsch blauer über der Hirsch-Brücke/ Schönfärberey.
Hirsch weisser auf der grossen Schweidnitschen Gasse Kretsch.
Hirsch brauner auf der Altbüssergasse.
Hirsch schwartzer/ auf dem Clauß-Graben.
Hofstadt auf der Taschegasse.
Hund goldner um Ringe bey der Honig-Ecke.
Hund goldner auf der Schuhbrücke.
Hund gelber über der Oberamts-Brücke.
Hund rother unter den Hinter-oder Hund-Häus.
Hund blauer bey der Fechtschule/ Schönfärberey.
Hund mit der Jungfer in der Cattern-Gasse.
Hund schwartzer auf der kleinen Niclaus-Gasse.
Helle in der Neustadt führet den Nahmen von dem alten Besitzer dieses Hauses/ welcher Helle und nicht Hölle geheissen/ derohalben man es bey Hellen/ und nicht in der Hölle genennet.
Holtz lange aufm Neumarckt bey den kleinen Fleischbäncken.

Hertz goldnes/ auf der Altbüssergasse. Kretsch.
Hertzen 3. auf der Schmiedebrücke
Helm goldner auf der kleinen Niclaus-Gasse.
Hufeisen goldnes aufm alten Graben hinter der Siebenraden-Mühle.
Huffeisen blaues/ auf der kleinen Reuschen Gasse.
Hedwig heilige auf der Albrechtsgasse.

J.

Fürstl. Julinsburgische Hauß auf der Albrechtsgasse.
Johannis Haupt in der Schüssel auf der Mühlgasse/ oder die Buchdruckerey.
Johannis Haupt in der Schüssel/ aufm Naschm.
Johannis Haupt in der Schüssel/unter der Riemer-Zeile.
Johannis Haupt aufm Neumarckt gegen Abend.
Johannis Seegen/ oder das Heinrichauische Hauß/ auf der Altbüsser-Gasse.
Johannis der Täuffer/ aufm Neumarckt gegen Morgen/Kret.
Johannis Becker auf der Schweidnitzischen Gasse neben der Kornecke.
Johann Nepomucenus aufm Neumarckt gegen Abend.
Jacobs Leiter in der Neustadt auf der Thalgasse.
Jacobs Seegen auf der Büttnergasse.
Jacob bey den Schaafen auf der Albrechtsgasse.
S. Joseph/ oder goldene Muschel auf der Albr. Gasse.
3. Jünger des HErrn/auf der Cattern-Gasse oder golden Engel.
Judenschul auf der Schmiedebrücke.

K.

Kanne goldne auf der kleinen Ohl. Gasse. Kretschemh.
3. Karpffen auf der Albrechtsgasse.
Krähe schwartze aufm Neumarckte gegen Abend. Kretsch.
Krähe-Nest/ oder goldene Krähe beym Oderthor.
Kegel rother/ } auf der Schmiedebrücke.
Kegel blauer/ } Kretschemhäuser.
Kegel schwartzer auf der Reusischen Gasse. Kretsch.
2. Kegel auf der kleinen Reusischen Gasse Mältzhof.
2. Kegel auf der grossen Ohl. Gasse. Kretschemh.

Kelch

Kelch goldner über der Oberamts-Brücke.
Kretschmerische Wapen auf der Kupfferschmiede-Gasse.
Krebs rother auf der Altbüsser-Gasse.
Krebs rother auf der Weißgärber-Gasse.
Krebs blauer auf der kleinen Niclaus-Gasse.
3. Korn-Aehren auf der Altbüsser-Gasse.
3. Kirschbäume auf der Schweidnitzischen Gasse.
3. Kybitzen auf der Kupfferschmiedegasse Kretsch.
Kühnast goldner/ auf der Albr. Gasse. Kretsch.
Berg Kühnast auf der Weißgärber-Gasse.
Kürbis grüner aufm Graupemarckt
3. Könige auf der Niclaus-Gasse. Kretschemh.

L.

Baron Lilgenauische Hauß über der Ohlau.
Lamm goldnes auf dem Neumarckt gegen Morg. Kretsch.
Lamm Oster-goldnes auf der Albrechts-Gasse.
Lamm goldnes/ aufm Hintermarckt.
Lamm rothes/ unter den Hundhäusern. Rheinisch-Färberey.
Lachs goldner/ auf der Jüdengasse Kretschemh.
Lehmern Hauß auf der Odergasse Kretschemh.
3. Linden auf der Reusischen Gasse. Gasthof.
3. Linden auf der grossen Ohl. Gasse. Kretschemh.
3. Lilien goldne/ auf der Schmiedebrücke.
3. Lilien/ auf der Reusischen Gasse. Kretschemh.
3. Lilien auf der Büttner-Gasse.
Löwe goldner/ mit dem Schilde auf der grossen Ohl. Gasse.
Löwe goldner/ mit der Kugel oder Verklärung Christi auf der Schweidn. Gasse.
Löwe goldner hinter Christophori Kirchhof.
Löwe goldner auf der kleinen Reusischen Gasse.
Löwe goldner/ aufm Hintermarckt.
Löwe goldner/ auf der Schmiedebrücke.
2. Löwen goldne auf der grossen Ohl. Gasse.
2. Löwen goldne auf der Albrechtsgasse.
Löwe gelber/ auf der Odergasse. Kretschemh.
Löwe rother/ auf der Kupfferschmiedegasse. Kr.

Löwe grüner/ auf der Niclausgasse. Kretschemh.
Löwe weisser/ auf der Reusischen Gasse am Saltzringe. Kret.
4. Löwen auf der Schmiedebrücke. Kretschemh.
Löwen-Reuter auf der kleinen Ohl. Gasse.
Löwe schwartzer/ auf der grossen Ohl. Gasse.
Löwe blauer/ auf dem alten Graben hinter der Siebenraden-Mühle/ Schönfärberey.
Löwe blauer/ auf der Messergasse.
Löwe mit dem Ringe unter der Riemer-Zeile.
Löwen-Grube auf der grossen Ohl. Gasse. Kretsch.
Leubusische Hauß oder Schildkröte/ auf der Schuhbrücke.
Luchs auf der Schweidnitzischen Gasse.

M.

Gräfl. Maltzanische Hauß/ auf der Pfnurrgasse.
Baron Männichische Hauß auf der Schuhbrücke.
Das Martellische Hauß/ auf der Albrechtsgasse.
Maria goldne/ aufm Hintermarckt.
Maria goldne/ in der Neustadt Kretschemh.
Maria gelbe/ auf der grossen Nicl. Gasse. Kretsch.
Maria blaue/ aufm Neum. gegen Morgen. Kretsch.
Mann wilder/ auf der Kupfferschmiedegasse.
Männel gelbes/ auf der Albrechtsgasse.
Männel wildes/ auf der Odergasse.
Männel steinern/ auf der kleinen Schweidn. Gasse.
Meerschiff grosses/ auf der kleinen Reusischen Gasse. Kretsch.
Meerschiff grünes/ auf der kleinen Schweidnitzischen Gasse. Kr.
Muschel goldne/ über der Oberamts-Brücke.
Muschel goldne/ oder S. Joseph auf der Albr. Gasse.
3. Mohren auf der Reusischen Gasse.
3. Mohren auf der Jüdengasse.
Mohren-Apothecke grosse/ auf dem Saltzringe.
Maulbeerbaum hinter Christophori Kirchhof.
Mohren-Apothecke kleine auf der Albrechtsgasse.
Mohren-Paucker auf dem alten Graben bey der Kätzel-Kunst.
Mondschein goldner aufm Naschmarckt/ item auf der Weißgärbergasse.

alte

alte Müntze beym Flederwischgässel
neue Müntze/ aufm Neumarckt gegen Morgen.

N.

Hoch-Gräfl. Nostitzische Hauß auf der Antoni-oder so genannt. Hundegasse.

O.

Fürstl. Oelßnische Hauß auf der Albrechtsgasse.
Obergische Hauß auf der Albrechtsgasse.
Oberamts-Hauß auf dem Saltzringe.
Oppersdorffische Hauß auf der Weidegasse.
Ochse blauer in der Neustadt. Schönfärberey.

P.

Graf Proßkauische Hauß über dem Dorotheesteg.
Plenckenische Hauß/ die goldne Sonne genannt/ auf der Bischoffsgasse.
Paradieß in der Neustadt.
Paradieß unterm Ohlauischen Schwiebogen.
Pretzel goldne auf der Schweidnitzschen Gasse.
Pretzel goldne/ auf der Schmiedebrücke.
3. Pretzeln/ oder Becker-Zechhauß/ auf der Odergasse/
Pelican goldner/ aufm Naschmarckt.
Pelican goldner auf der Schuhbrücke.
Pelican grüner auf der Hummerey.
Pelican weisser auf dem Clausgraben.
Pohlack rother auf der grossen Ohlauischen Gasse.
Pohlack rother/ auf der Schmiedebrücke. Kretsch.
Pohlack grüner aufm Naschmarckt.
Pohlack grüner auf der Reusischen Gasse. Kretsch.
2. Pohlacken unter der Riemer-Zeile.
3. Pohlacken auf der Kupfferschm. Gasse. Kretschm.
Pechhütte über der Schweidnitzischen Brücke.

R.

Graf Rechenbergische Hauß auf der Cattern-Gasse.
Baron Riedelische Hauß auf dem Graupenmarckte neben der alten Galgengasse.

Rad goldnes/ hinter der Siebenraden-Mühle. Kr.
Rappen schwartzer/ auf der Kupfferschmiedegasse. Kretsch.
Rappen schwartze/ auf der Kühscheide. Mältzhof.
Rehkopff auf der Messergasse. Kretschemhauß.
Reuter weisser auf der grossen Ohlauischen Gasse.
Regenbogen aufm Kätzelberge.
Ring goldner aufm Naschmarckt.
Ring goldner aufm Naschmarckt.
Ring goldner/ Diamant-auf der Antonigasse.
Roß goldnes/ auf der grossen Ohl. Gasse. Kretsch.
Roß braunes/ unter der Riemer-Zeile.
2. Roß goldne/ auf der obern Pfnurrgasse.
Roß weisses/ auf der Niclausgasse. Kretsch.
Roß weisses/ aufm Neumarckt gegen Mitternacht. Kretsch.
Roß weisses/ auf der kleinen Reusischen Gasse.
Roß braunes/ auf der grossen Ohlauischen Gasse.
Roß graues/ über der Ohlau bey der Fechtschule/ Leindwand-Färberey.
Roß weisses/ auf dem Roßmarckte.
Roß weisses/ auf der Graschegasse.
Roß angeschirrtes auf der kleinen Reusischen Gasse.
Rose goldne/ auf der grossen Reusischen Gasse. Kretsch.
3. Rosen goldne/ auf der Altbüssergasse. Kretsch.
3. Rosen weisse/ unter der Riemer-Zeile.

S.

Graf Strattmannische Hauß auf der Ant. Gasse.
Graf Schlegenbergische Hauß auf der Albr. Gasse/ beym Maria Magdalena Kirchhof.
Der alten Graf Schlegenbergen Hauß auf der Albrechtsgasse beym Kühgässel.
Baron Selderische Hauß beym Dorotheägässel.
Baron Schmettauischi Hauß auf der Niclausgasse.
Schreyvoglische Hauß beym Albrechts-Kloster.
Schliebenheimische Hauß auf der Albrechtsgasse/ dem weissen Storch gegen über.
Schellbachische Hauß auf der Kupfferschm. Gasse.

Sau-

Sauermanuische Hauß anf der Herrengasse.
Schaafstall/ auf der Schuhbrücke. Kretschemh.
Saukopff auf der Schuhbrücke. Kretschemh.
Schwan goldner/ unterm Kleinmarckt.
Schwan goldner/ vorm Reusischen Schwiebogen.
Schwan weisser/ auf der Altbüssergasse.
Schwan weisser/ aufm Neumarckte gegen Mittag. Kretsch.
Schwan weisser/ auf der grossen Ohl Gasse.
2. Schwane goldne/ auf der Büttnergasse. Kr.
Saganische Wapen/ auf der kleinen Niclausgasse.
Schneekoppe/ auf der Bischoffsgasse.
Seeschiff aufm Neumarckte gegeu Abend.
Stern goldner/ auf der Schweidnitzischen Gasse/ oder Bitter-bier-Hauß.
Stern goldner/ auf dem Neumarckte gegen Morgen. Kret.
Stern goldner/ auf dem Kräutermarckt.
Stern goldner/ unter der Riemer-Zeile.
Stern goldner/ auf der Albrechtsgasse.
Stern goldner/ } auf der Altbüssergasse.
Stern blauer/ }
Stern rother/ }
Stern blauer/ auf der Reusischen Gasse. Kretsch.
Stern blauer/ auf der Schmiedebrücke.
Stern-Himmel in der Neustadt auf der Thalgasse.
Scepter goldner auf der Schmiedebrücke. Gasth.
Strauß goldner/ auf der kleinen Junckerngasse.
Strauß goldner/ auf der Schweidnitzischen Gasse: Mältzhof/ Strauß schwartzer auf der kl. Ohl. G.
Strauß blauer/ auf der grossen Ohl. Gasse. Kr.
Schlüssel goldene/ auf der Kupfferschmiedegasse. Kretsch.
Stück goldnes/ auf der Schuhbrücke. Kreschm.
Schwerdt goldnes/ auf der Reusischen Gasse. Gasthof.
Schnabel/ auf der Reusischen Gasse.
Schütze/ auf der Reusischen Gasse.
Schnecke goldne/ auf der Brustgasse.
Sthröterhof unterm Schweidnitzisch. Schwiebogen.

Storch weisser/ auf dem Neum. gegen Abend. Kr.
Storch weisser/ auf der Albrechtsgasse. Kretsch.
Storch weisser/ auf der Antonigasse. Mältzhoff.
Sonne goldne/ auf der kleinen Reusischen Gasse.
Sonne goldue/ auf dem Ringe bey der Waage.
Sonne goldne/ auf der Bischoffgasse.
Sonne goldne/ im Stockgässel
Sonne goldne/ auf der Altbüssergasse.
Sonne blaue/ auf der Niclausgasse. Kretsch.
Stein breiter/ auf der Altbüssergasse. Kretsch.
Sieh dich für/ auff der Graschegasse. Kretsch.
Störhof/ auf der Graschegasse. Mältzhauß.
Stube schöne/ auff der Odergasse. Kretsch.
Stube grosse/ auff der Schmiedebrücke. Kretsch.
Schildkröte/ oder Leubusische Hauß/ auf der Schuhbrücke.
Schwalbenest bey der Kätzelkunst.

T.

Trebnitzische Hauß/ aufm Neumarckt im Holtzgässel.
Tiegerthier/ auf der Schmiedebrücke.
Panter-Thier an der Ecke dev Schmiedebrücke
Panter Thier unter der Riemer-Zeile.
Thor grünes/ auf der Reusischen Gasse.
Tuchscheere goldene/ auf der Reusischen Gasse.
Tuchscheere goldne/ auff der Antonigasse.
3. Thürme beym Niclaus-Thor. Gasthoff.
3. Tauben aufm Neumarckt gegen Mittags. Kretsch.
3. Tauben auf der Hummerey.
3. Turtel-Tauben aufm Neumarckt gegen Abend.
Beym Täubel Noä auff der kleinen Ohl. Gasse.

V.

Veronica Schweiß-Tuch / aufm Neumarckte gegen Mittern.
Veronica Schweiß-Tuch / auf der Albrechts-Gasse.
Veronica Schweiß-Tuch / auf der kleinen Junckern-Gasse.
Vesperbild auf der Messergasse.

Was-

W

Wassermann / über der Siebenraden-Brücke / oder alte Meltzhof.
Wage goldene / auf der Brust-Gasse.
Weinberg / auf der Reuschengasse / Kretsch.
Weintraüben / drey grüne / anf der Wurstgasse.
Weintrauben / auf der Hummerey.
Weintraube goldene / auf der grossen Ohl. Gasse / Kretsch.
Weinfaß goldenes / auf der Bittnergasse.
Wolff goldner / auf der Albrechtsgasse.
Wolff mit dem Schaff / auf der Odergasse.
Weisse Hauß / auf der Schmiedebrücke / Kretsch.
Weisse Hauß / aufm Neumarckte gegen Mitternacht / Kret.

Z

Zobtenberg / auf der Albrechtsgasse.
Zuchthauß bey der Hirschbrücke.

Zum Beschluß will ich alle hochgeneigte Leser erinnert haben / daß sie sich vor denen falschen Nachdruckern vorsehen wollen / denn ich kein anderes gedrucktes Exemplar verantworten wil / als wo mein Nahme entweder / wie vor / mit D. und G. aufm Titelblat bemercket / oder mein Nahme völlig ausgedruckt / und mit einen absonderlichen Stempel gezeichnet ist.

Bericht an den Buchbinder wo die Kupfer hin gehören.

Des Cardinal von Hessen Monument.	p. 27.
Die Wurtzel.	36.
Das alte Sand-Kloster.	68.
Das alte Jacobs-Kloster.	76.
Das alte S. Vincentii-Kloster.	70.
Hertzog Henrici Probi Grabmahl.	36.
Bischoffs Precizlai Grabmahl.	29.
St. Elisabeth Kirchthurm.	142.

Bericht an den Buchbinder wo die Kupfer hin gehören.

Des Cardinal von Hessen Monument. p. 27.
Die Wurtzel. 36.
Das alte Sand-Kloster. 68.
Das alte Jacobs-Kloster. 76.
Das alte S. Vincentii-Kloster. 70.
Hertzog Henrici Probi Grabmahl. 36.
Bischoffs Precizlai Grabmahl. 29.
St. Elisabeth Kirchthurm. 142.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gomolcke, Daniel

Des kurtz-gefaßten Inbegriffs Der vornehmsten Merckwürdigkeiten In der Kayser- und Königl. Stadt Breßlau, In Schlesien ... Theil

Bd.: 1

Breßlau aufm Dohm [1733]

Res/Bor. 71 mo-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10915600-2
VD18 80332331-001